

COS MOS

NO 27

Journal der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff | Juli 2020



#WIRsindUGOS
Wir wollen zeigen, was sich alles hinter der UGOS verbirgt und wie bunt die UGOS durch ihre vielen Jobs und Mitarbeiter ist. Mehr dazu auf *Seite 6*

„Veränderung wird nur hervorgerufen durch aktives Handeln.“ – Dalai Lama



THOMAS DÖRPINGHAUS
(Foto: Braun Media, Jan Braun)

LIEBE MIT-ARBEITERINNEN UND LIEBE MITARBEITER,

es ist die Zeit der großen Veränderung. Weder aus der menschlichen noch aus der unternehmerischen Perspektive sind Veränderungen einfach. Aus der menschlichen Perspektive bedeutet Veränderung Unsicherheit und Risiko. Aus der unternehmerischen Perspektive sind Veränderungen jedoch unabdingbar für die Sicherung als auch Weiterentwicklung des Geschäftserfolgs. Damit Veränderungen gelingen, müssen sich die menschliche und die unternehmerische Perspektive positiv die Balance halten. Das ist nicht immer einfach. So wurden rückblickend auf das Jahr 2019 auch in unserer Unternehmensgruppe zahlreiche verän-

Fortsetzung auf Seite 2



KLINIKEN

Die Marcus Klinik konnte sich in 2020 erneut als Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Höxter behaupten.

Seite 35



QUELLEN

Die Kinder aus dem Städtischen Familienzentrum „Mit.Ein.Ander“ haben sich über die Spende der Bad Driburger Naturparkquellen gefreut.

Seite 45

EDITORIAL	S. 1
UGOS	
Veränderungen	S. 2
Umfrage zum Thema Wasser	S. 2
Interview Graf Oeynhausens	S. 4
#WirsindUGOS	S. 6
Historie trifft Moderne	S. 8
Mutmacher-Geschichten	S. 9
UGOS-Ideenwettbewerb 2020	S. 11
Corona-Mitmach-Aktion	S. 12
GRÄFLICHER PARK	
Hölderlins „Amour Fou“	S. 14
Interview mit den Kassen-Damen	S. 16
Praktikum im Gräflichen Park	S. 17
Zurück ins MICE-Segment	S. 17
Yoga im Selbstversuch	S. 18
Azubis im Ausnahmezustand	S. 20
Neueröffnung des Pferdestalls	S. 20
Beetbedampfung im Gräflichen Park	S. 21
Rückblick Diotima Veranstaltungen	S. 22
Wechsel im F.X. Mayr Haus	S. 23
GRÄFLICHE KLINIKEN	
Gesundheit für alle – DVSG Kongress	S. 24
Marko Schwartz neuer Geschäftsführer	S. 25
Ideenwettbewerb Gewinner 2019	S. 25
Dienstkleidung nach Maß	S. 26
Gesund und Fit in Bad Salzuflen	S. 27
Gewinner Preisrätsel	S. 28
Interview Stefan Wahden	S. 28
Sportliche Nachwuchsförderung	S. 30
Lesung von Michael Althausen	S. 30
Zu Besuch in der Diätküche	S. 31
Sturmtief „Sabine“	S. 33
Was kommt nach „Sabine“	S. 33
Neues Therapieleitungs-Duo	S. 34
Rezertifizierung Marcus Klinik	S. 35
Eine Corona-Chronologie	S. 37
Rund um den Hund	S. 39
Networking beim Verbrennungskongress	S. 39
Kreative Spende	S. 40
Die Gartentherapie für Lebensfreude	S. 41
GRÄFLICHE QUELLEN	
Neues ERP-System im Brunnen	S. 42
Karneval bei den Naturparkquellen	S. 43
Naturparkquellen Fortuna Schlangen	S. 44
KreisSportBund Paderborn	S. 45
Miteinander für Mit.Ein.Ander	S. 45
EXPERTENTIPPS	
Tobias Schrödel - Passwortsicherheit	S. 46
Michael Hielscher – Quell des Lebens	S. 47
Dr. Henk C. Hietkamp – Frühstück	S. 49
PERSONALIEN	S. 50
Jobticket	S. 51
AKTUELLES	S. 52
TERMINE	S. 53

Fortsetzung von Titelseite

dernde Maßnahmen getroffen und vorgenommen: Die bedeutendste Maßnahme war sicherlich die Veräußerung des Ambulanten Reha Zentrums in Jena (ARZ) zum 1. Januar 2020. Das in 2013 eröffnete Klinikum konnte leider nie den wirtschaftlichen Erwartungen gerecht werden. Wir mussten feststellen, dass unsere Kernkompetenz in der stationären Rehabilitation liegt. Zudem blieben Synergieeffekte mit unserer benachbarten Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz aus. Diese wirtschaftlichen als auch strategischen Gründe haben bereits Anfang 2019 zu der Entscheidung geführt, einen neuen Betreiber für das ARZ zu suchen. Mit der Nanz Medico, dem deutschlandweit größten Anbieter ambulanten Rehabilitation mit 25 Standorten und ebenfalls ein Familienunternehmen, konnte ein passender und verantwortungsvoller neuer Betreiber gefunden werden.

Zahlreiche Veränderungen waren auch im Gräflichen Park Health & Balance Resort gegeben. Hier führte eine verstärkte Konzentration auf das Kerngeschäft aus Hotel, Spa und Gesundheit, untermauert mit neuen Ansätzen im Vertrieb und Marketing, zu einem sehr erfreulichen und signifikanten Anstieg der Gästeanzahl bzw. Belegung. Gleichzeitig konnten die Aktivitäten im B2B Bereich, sprich MICE (Meetings, Incentives, Conventions und Exhibitions) intensiviert werden. Lesungen der Diotima-Gesellschaft im Gräflicher Park Health & Balance Resort haben mit Autoren wie Andrea Sawatzki für ein „full house“ gesorgt.

Auch in den weiteren Gruppenunternehmungen wurden zahlreiche Maßnahmen generiert und umgesetzt. Bei den Bad Driburger Naturparkquel-

len wurde im laufenden Betrieb eine neue ERP-Softwarelösung zur verbesserten Steuerung von Geschäftsprozessen eingeführt. Darüber hinaus wurde die Produktentwicklung vorangetrieben und Marketingkooperationen intensiviert.

Insgesamt gesehen konnten wir in 2019 in der UGOS unser Ergebnisziel erreichen und somit eine deutliche und wichtige Verbesserung gegenüber dem Jahr 2018 erzielen.

Bei all diesen als auch darüber hinaus gehenden Entscheidungen ist es uns sehr wichtig, Sie – liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – als unser Rückgrat frühzeitig und dann laufend zu informieren und zu integrieren.

Auch hieran arbeiten wir, um in Zukunft UGOSweit noch abgestimmter, transparenter und zeitnaher zu sein.

Für dieses Jahr können wir bereits sagen, dass mit Corona eine Zeit der ganz besonderen Veränderung stattgefunden hat. Die genauen Auswirkungen und langjährigen Konsequenzen werden sich erst nach und nach „fassen“ lassen. Doch schon jetzt spüren wir alle die Einschnitte in unserem Alltag. Bis zum Ende des Jahres werden wir hoffentlich aufatmen können.

Bis dahin bleiben Sie stark und bleiben Sie gesund!

Mit dem obigen Zitat des Dalai Lama verbleibe ich

Herzlichst Ihr
Thomas Dörpinghaus

WAS IST WASSER FÜR EUCH?

Warum Wasser für uns wichtig ist

Mit der Erschließung der Heilquellen im Jahre 1781 begründete Graf Caspar Heinrich von Sierstorpf das Driburger Kurbad. Abgesehen davon begegnet uns „Wasser“ in allen Lebenslagen. Wir wollten wissen, was die Mitarbeiter der UGOS zum Thema Wasser zu sagen haben und was ihnen an dem Lebenselixier im Alltag oder Beruf wichtig ist. Rund um das Thema WASSER finden Sie bei den „Expertentipps“ auf Seite 47 auch ein Interview mit Michael Hielscher, Betriebsleiter Bad Driburger Naturparkquellen.

Bildnachweis Titelseite
Titelcollage: Bernhard Egeling, Druckerei Egeling GmbH
Kliniken: Antje Kiewitt
Quellen: Antje Kiewitt

WIE FÜHRT MAN EIN TRADITIONSREICHES FAMILIENUNTERNEHMEN IN DIE MODERNE?

Im Gespräch mit Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff zum 25-jährigen Jubiläum als Firmeninhaber der UGOS



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (Foto: Dominique Zapfe-Nolte)

Graf Oeynhausen, vor 25 Jahren haben Sie 1995 im Alter von 34 Jahren die damaligen „Bade- und Brunnenbetriebe“ – den Vorgänger der heutigen Unternehmensgruppe UGOS mit den Geschäftsbereichen Bad Driburger Naturparkquellen, Gräßlicher Park und Reha-Kliniken – von Ihrem Vater übernommen. Wie war das damals für Sie im Rückblick?

„Das war und ist eine spannende Herausforderung. Viel Zeit für Demut gab es nicht. Vorweg muss man vielleicht sagen, dass Tradition in unserer Familie immer eine Rolle gespielt hat. „Kontinuität muss sein“, pflegte mein Vater zu sagen. Ich habe noch eine Schwester, aber nach den traditionellen Erbnachfolgeregelungen ist das Unternehmen immer nur an einen männlichen Nachfolger – soweit vorhanden – weitergegeben worden. Daher kam nur ich in Frage. Ich war damals bei Whirlpool Europa als Sales Manager, als mein Vater das Geschäft nicht mehr alleine machen wollte. So kam ich von Mailand nach Bad Driburg und erhielt erst einmal die Verantwortung für den Brunnen und den Forst. Später wurden mir dann alle Geschäftsbereiche überschrieben. Kurz nachdem wir beim Notar waren, fand ich mich aufgrund der Gesundheitsreform mitten in der Krise wieder. Aus der Situation und den Rahmenbedingungen heraus war damals das Aufgeben des Heilbades, ein Verkauf

der beiden Mineralbrunnen und der reine Fokus auf die Kliniken eine Option. Das wäre am Einfachsten gewesen. Doch ich habe mich darauf besonnen, dass es ohne Vergangenheit keine Zukunft geben kann. Ich habe an vielen Fronten kämpfen müssen und am Ende kam es in allen Bereichen zu großen Veränderungen. Man könnte sagen, dass sich in dieser Zeit meine „Leidenschaft“, Unternehmen zu entwickeln und langfristig Werte zu schaffen, manifestiert hat.“

Was haben Sie von Ihrem Vater für Ihre Aufgabe mit auf den Weg bekommen und was machen Sie anders?

„Das kann man für den beruflichen Bereich so direkt nicht beantworten. Mein Vater war ein Autodidakt. Er kam mit 17 in Kriegsgefangenschaft, hat nicht studiert und war Banker. Er ist erst mit 50 Jahren hier nach Bad Driburg gekommen. Wir haben vorher in Köln gelebt. Meine Mutter fühlte sich damals im Rheinland eigentlich sehr wohl und ihr Schwiegervater in Bad Driburg machte ihr Angst. Im Nachhinein muss man sagen, dass mein Vater vielleicht zu spät im Unternehmen gestartet

ist und so auch erst spät „unternehmerisch“ lernen konnte. Das war bei mir anders. Hinzu kommt, dass aus unterschiedlichen Gründen die Märkte aller drei Geschäftsbereiche tiefgreifende Veränderungen erfahren haben. Deshalb konnte es gar nicht darum gehen, die Dinge so zu tun, wie mein Vater sie gemacht hat. Ich hatte in Berlin, Paris und Oxford studiert, hatte einen Abschluss als Diplomkaufmann und einen Master of Business Administration und erhob Marktzahlen, während mein Vater Geschäfte mit gutem Gespür und Handschlag machte. Trotz der völlig anderen Herangehensweise an die Dinge hatte ich großen Respekt vor meinem Vater – auch weil er in sportlichen Disziplinen so unheimlich gut war. Der Sport hat uns immer geeint – und damit eine „Beweglichkeit“ im übertragenen Sinne. Wir haben beide die Fähigkeit, Netzwerke zu bilden, wie auch die Furchtlosigkeit, neue Wege zu gehen und die Dinge unkonventionell anzugehen. So haben Innovationen „um zu bewegen“ in der gesamten Unternehmensentwicklung immer eine große Rolle gespielt und bilden bis heute



Marcus Graf von Oeynhausen und sein Vater Caspar Graf von Oeynhausen-Sierstorpff im Jahr 2000 an der „Rabequelle“ in der ehemaligen Trink- und Wandelhalle. (Foto: Archiv GGFB)

eine wichtige Grundlage – auch für unternehmerische Entscheidungen.“

Mittelständische Familienunternehmen wie das Bankhaus Sal. Oppenheim, Gerry Weber und andere mussten Insolvenz anmelden oder wurden zerschlagen.

Worauf kommt es an, um nicht nur ein mittelständisches Unternehmen wie die UGOS, sondern auch einen Standort wie den „Gräflichen Kurpark Bad Driburg“ in die Zukunft zu führen?

„Diversifikation ist ein wesentlicher Faktor, wenn es um die Unternehmenssicherung geht. So unterschiedlich unsere Geschäftsbereiche auf den ersten Blick sein mögen, sie haben alle etwas mit dem Wohlbefinden und der Gesundheit des Menschen zu tun – wenn auch in unterschiedlichen Branchen. Die Idee ist,

dass ein Geschäftsbereich den anderen stützt. Das ist in etwa mit einem Einzelhändler vergleichbar, der mehrere Standorte betreibt und vielleicht auch unterschiedliche Produkte verkauft. Geht es dem einen Standort schlecht, kann das in der Regel im „normalen Betrieb“ von den anderen Standorten aufgefangen werden. Steckt die Gastronomie in der Krise, kann dies durch die Reha-Kliniken und den Brunnen kompensiert werden.

Dabei haben schon früher die Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff nach dem Nachhaltigkeitsleiterspruch gehandelt: Schläge nur so viel Holz ein, wie nachwachsen kann. Das ist sicher auch ein weiterer Faktor: Kein Wachstum um jeden Preis, kein Kahlschlag oder Ausbluten. Sondern vielmehr ein sinnvolles und nachhaltiges Wirtschaften. Nicht das Team, das zu einem definierten Zeitpunkt das beste Ergebnis erzielt, sondern das Team, das nachhaltig gute Ergebnisse erzielt, ist das bessere Team. Und nachhaltig gute Ergebnisse kann man heute nur erzielen, wenn man sich bewegt, wenn man neue Konzepte entwickelt. Sicherlich weiß man zu Beginn nicht, ob ein neues Konzept zum Erfolg führt. Manchmal ist man seiner Zeit voraus und manchmal hat man nicht genug Zeit, damit sich das neue Konzept

am Markt auch rein rechnerisch etablieren kann. Das war z.B. bei der Einführung des Ayurveda Konzepts für das Gräflicher Park Health & Balance Resort der Fall. Aber Stillstand ist keine Alternative. Vielmehr müssen Tradition und Innovation Hand in Hand im Unternehmen gehen.“

Sie sagen: „Wenn man etwas ererbt, ist das eine Leihgabe an die nächste Generation.“ Worauf kommt es Ihnen dabei als Unternehmer an?

„Meine Motivation ist es, der nächsten Generation ein gesundes, zukunftsfähiges Unternehmen zu übergeben. Um das zu realisieren und zu leben, muss man Visionen haben – und zwar mit

fordernden Zielen. Nicht „klein-klein“ denken, sondern groß. Die Details folgen später automatisch. Dabei sollte man sich selbst immer wieder mit seinem Unternehmen hinter-

fragen. Warum mache ich das und mache ich das auch gerade alles so richtig? Vorschriften ändern sich, die Märkte ändern sich, die Gesellschaft ändert sich. Also müssen auch wir uns als Unternehmen und im Unternehmen ändern. Diese Änderungen müssen dann auch durchgesetzt werden. Das geht naturgemäß nicht immer reibungslos und leider auch nicht immer ohne Verluste.“

Im Geschäftsbereich Kliniken wurden jetzt Titel wie CEO und COO eingeführt (Anmerkung: CEO Chief Executive Officer = Geschäftsführer, COO Chief Operating Officer = Manager operatives Geschäft). Was hat es damit auf sich?

„Für die drei Kliniken in Bad Driburg haben wir Ende letzten Jahres eine neue Führungsstruktur entwickelt, die der Marktsituation als auch der Digitalisierung Rechnung trägt. Einzelne Aufgaben oder auch ganze Aufgabenbereiche sind in diesen zukunftsfähigen Strukturen neu und werden mit den herkömmlichen Titeln nicht mehr richtig abgebildet. Ein COO ist vom Ursprung her ein kaufmännischer Leiter, aber heute eben sehr viel mehr. Das ist auch neuen Prozessen geschuldet, die es so vor ein paar Jahren noch gar nicht gab. Zudem ist es wesentlich einfacher, mit modernen Berufsbeschreibungen jüngere Führungskräfte anzusprechen und für unsere ländliche Region zu gewinnen.

Überhaupt müssen wir den Blick über den Teller- rand von Bad Driburg wagen. Wir leben in einer globalen Welt. Die UGOS bietet Karrieremöglich-

keiten in rund 200 Berufsgruppen. Auch da müssen wir in den Berufsbezeichnungen und Titeln „up-to-date“ sein, um unsere Attraktivität als Arbeitgeber nicht zu schmälern. Viele kommen von Außerhalb – kommen aus und gehen von den Gräflichen Kliniken in Gesundheitskonzernen. Hier spielen Titel in der Regel noch eine große Rolle. Doch ein Jobtitel sollte niemals mit der eigentlichen Arbeit verwechselt werden. Titel spiegeln die Struktur im Unternehmen wider, nicht die Arbeitsleistung.“

Was steht als nächstes für die UGOS auf der Agenda?

„In Zukunft muss es darum gehen, die Gräflichen Kliniken als starke Marke mit einem klaren Leistungsverständnis am Markt zu etablieren. In einigen Bereichen müssen wir die Komplexität herausnehmen. Wenn ich z. B. den Aufwand und die Vielgliedrigkeit bei den Arztbriefen sehe. All dies soll am Ende zu mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz führen.

Ziel ist es außerdem, an der klassischen Hürde „Bekanntheit“ zu arbeiten und die UGOS als auch insbesondere den Gräflichen Park mit dem Health & Balance Resort zunächst auf regionaler Ebene und dann über regionale Grenzen hinaus bekannter zu machen.

Bei den Bad Driburger Naturparkquellen werden die neue 0,75 Liter Individual- Mehrwegglasflasche für den Handel als auch der neue 12er Mehrwegkasten als tolle neue und sehr attraktive Gebinde eingeführt, mit denen wir intensiv neue Absatzkanäle erschließen und begeistern wollen.

Wir sind mit rund 1.500 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region Hörter – und wollen weiter wachsen. Immer mit der Frage im Hinterkopf: Warum machen wir das? Wie machen wir das? Und was machen wir? Mit welcher Motivation machen wir das?“

Das Interview führte Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS
im Januar 2020

#WIRsindUGOS

Die Bad Driburger Naturparkquellen, das Gräflicher Park Health & Balance Resort und vier Reha-Kliniken: Das sind die drei Geschäftsbereiche der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf, kurz UGOS

In einer „Wir“ Kampagne wollen wir der UGOS ein Gesicht geben. Wer ist die UGOS? Was macht die UGOS? Wer sind die Menschen, die dahinter stehen? Mit der Kampagne wollen wir das Wissen über die UGOS erhöhen, die DNA des Unternehmens mit der Gründungshistorie und ihre Tätigkeitsbereiche transportieren.

Kurz: Wir wollen zeigen, wer WIR sind.

Mit rund 1.500 Mitarbeitern ist die UGOS einer der größten Arbeitgeber in der Region Höxter. Haben Sie das gewusst? In der UGOS gibt es über 200 verschiedene Berufsgruppen. Stellen Sie Ihre vor? Die UGOS hat eine eigene Konditorei und backt selbst Brot. Haben Sie das schon einmal probiert? Dafür wollen wir nicht nur werben, sondern auch das Bewusstsein für die Menschen schärfen, die dahinter stehen: WIR.

Das wollen wir auf allen möglichen Kanälen mit wechselnden Schwerpunkten zeigen – von online (z.B. www.wirsindugos.de, Social Media) bis zum Megaposter.

WIR, das sind fast 240 Jahre Geschichte der Grafen von Oeynhausen-Sierstorpf, die Heilmittel Wasser und Moor, eine ausgezeichnete Reha-Kompetenz mit fast 1.200 Betten in vier Kliniken, ein mehrfach prämierter Gräflicher Park Health & Balance Resort mit 64 Hektar Landschaftspark und 135 Hotelbetten, eine Bad Driburger Naturparkquelle mit einem regionalen, nachhaltigen Sortiment und „Special Editions“, das einzige private Kurbad in Deutschland und, und, und ...

Lust auf mehr? Dann liken, kommentieren und schreiben Sie uns! Sie haben eine außergewöhnliche Geschichte? Egal ob Pfleger, Hotelfachfrau, Moorkoch oder Mineralwasser-Sommelière: Sie haben Lust, uns Ihren Beruf zu zeigen? Sie haben ein tolles Foto für die Kampagne? Sie haben eine interessante Zahl? Dann los! Egal ob als Gruppe oder alleine, Sie leisten Tag für Tag Tolles und das wollen wir zeigen.

Schicken Sie Ihre Fotos, Geschichten, Ideen oder Infos an: ina.happe@ugos.de oder wir@ugos.de und erzählen Sie es weiter!

Wir wollen zeigen, wie bunt die UGOS ist!

von Ina Happe, Marketing UGOS
und Antje Kiewitt, Director Public Relations



*„WIR bedeutet für mich:
Zusammenarbeiten, zusammenstehen
und zusammenhalten!“*

Andrea Schäfers, Ausbildungsleiterin Gräflicher Park Health & Balance Resort



*„Ein WIR ist so wichtig, denn nur
gemeinsam können wir Tag für Tag
Bestes leisten.“*

Lydia Pasemann, Assistentin der Geschäftsführung
Moritz Klinik, Bad Klosterlausnitz



UNTERNEHMENSGRUPPE
GRAF VON OEYNHAUSEN-SIERSTORPF



GRÄFLICHER PARK
HEALTH & BALANCE RESORT



GRÄFLICHE KLINIKEN



Bad Driburger
NATURPARKQUELLEN

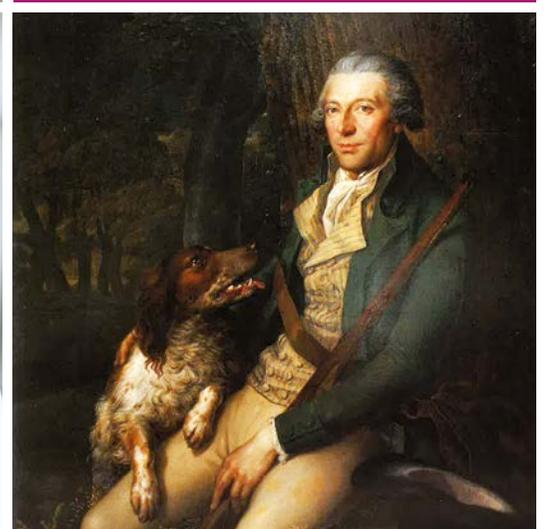
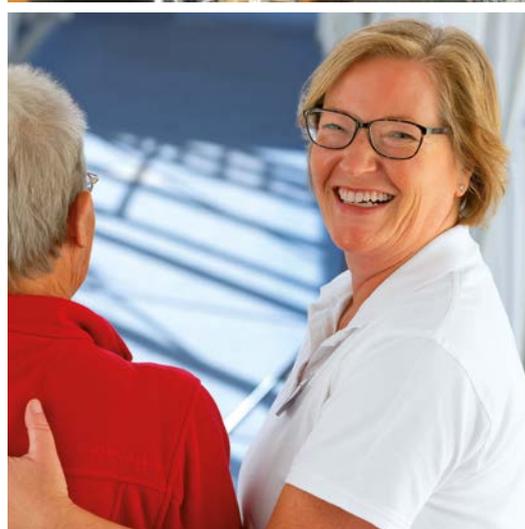
1.500
Mitarbeiter

3 Geschäftsbereiche



SEIT
1782

200
Berufsgruppen



#WIR sind UGOS! So bunt und vielfältig sind wir. Mit der WIR-Kampagne wollen wir allen zeigen, wer und was die UGOS ist. Sie gehören dazu? Dann los – lassen Sie es mit uns bunt werden!

HISTORIE TRIFFT MODERNE

Heute ein Unikat: Das Gräfliche Kurbad Bad Driburg

Ob Downton Abbey, die Kostümdramen über Königin Elizabeth oder die Buddenbrooks: Es gibt jene, die sich für „Familien“-Historie begeistern können. Und es gibt jene, die fangen allein bei dem Wort an zu gähnen. Egal wie man über das Thema denken mag, wir wissen selbst, wie sehr unsere eigene „Historie“ unser Leben, unser Verhalten und unser Denken beeinflussen kann. Herkunft, Erlebtes und auch „die Gene“ prägen unsere „Geschichte“.

Als Mitarbeiter in einem mittelständischen Familienunternehmen sind wir ebenso Teil der Historie wie die Vergangenheit selbst. Deshalb wollen wir uns in dieser und den folgenden COSMOS Ausgaben der Historie des Gräflichen Kurbads Bad Driburg und den Wurzeln der Unternehmensgruppe UGOS widmen.

Hier sollte jetzt eigentlich etwas zu den Anfängen des Gräflichen Kurbads stehen. Doch zunächst wollen wir der Geschichte vorweggreifen und uns – für ein grundlegendes Verständnis – dem Thema „Kurbad“ widmen. Denn das Gräfliche Kurbad in Bad Driburg ist das einzige noch in Privatbesitz befindliche Kurbad in Deutschland und damit ein Unikat.

„BAD“ UND KURBAD

Bad Driburg ist ein staatlich anerkanntes Heilbad. In Deutschland existieren rund 350 sogenannte Heilbäder und Kurorte. Dabei dürfen nur staatlich anerkannte Heilbäder auch den Städtebeinamen

„Bad“ tragen, wobei das „Bad“ für das Vorhandensein eines Kurbads steht. Um den Status eines Kurbads zu erhalten, müssen die folgenden zwei Voraussetzungen erfüllt sein: 1) der Ort muss über natürliche Heilmittel in Boden (Mineral-, Thermal- oder Sole-Quellen sowie Moorheilbäder), Wasser oder Klima verfügen, bzw. über die Möglichkeit für eine Therapie nach Kneipp und 2) bedarf es einer staatlichen Anerkennung.

In Bad Driburg findet man sowohl die Heilmittel Wasser als auch Moor. Im 16. Jahrhundert wurden hier kohlenstoffhaltige Heil- und Mineralquellen entdeckt. Seit 1781 sind sie im Besitz der Grafen von Oeynhausen-Sierstorpf. Caspar Heinrich Freiherr von Sierstorpf (1750-1842) hatte den Gesundbrunnen und die dazugehörigen Anlagen vom Fürstbischof zu Paderborn per Erbpachtvertrag übernommen und das Kurbad begründet. Daher auch der heutige Name „Gräfliches Kurbad Bad Driburg“, das die Prädikate Mineral- und Moorheilbad als auch Heilquellen-Kurbetrieb führt.

VOLLSORTIMENTER

So schafft dies seit Jahrhunderten die Voraussetzungen dafür, dass die Stadt Driburg das „Bad“ als Bestandteil des Ortsnamens führen kann. Mit einem umfassenden „Therapieangebot“, das sowohl Heilwasser, Mineralwasser- und Mooranwendungen als auch therapeutische Angebote umfasst, die auf 6.000 m² im Therapiezentrum des Gräflichen Parks angeboten werden, spricht man beim Gräflichen Kurbad Bad Driburg auch von einem Kurbad mit „Vollsortiment“.

DIE KURTAKE – WOFÜR WIRD SIE GEZAHLT?

Das Führen der Bezeichnung „Bad“ aufgrund des Gräflichen Kurbads, ermöglicht es der Stadt Driburg, eine Kurtaxe zu erheben. Diese Kurtaxe ist dafür da, dass der Kurort die besonderen Einrichtungen und Angebote für seine Gäste vorhalten kann. Sie wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführt und muss von jedem Gast bezahlt werden. Als „Gast“ zählen dabei nicht nur die klassischen Hotelgäste, sondern auch alle Patienten z.B. in den Reha-Kliniken. Im Fall von Kliniken wird die Kurtaxe von den Kostenträgern, sprich den Krankenkassen und Rentenversicherungen, übernommen.



Seit Jahrhunderten schafft die gräfliche Familie die Voraussetzungen dafür, dass die Stadt Driburg das „Bad“ als Bestandteil des Ortsnamens führen kann. Unter anderem sind die Grafen auch Namensgeber für das „Gräfliche Heilbad“ Driburg.

Die Höhe der Kurtaxe wird von der Stadt festgelegt. Sie beträgt z. B. in Bad Salzuflen 3,50 Euro, in Bad Pyrmont 3,20 Euro und in Bad Driburg derzeit 3,10 Euro (alle Angaben Hauptsaison). Auf diese Weise kommen bei über 700.000 Übernachtungsgästen im Jahr (Quelle: Statistisches Landesamt 2020) über 2,1 Mio. Euro bei konsequenter Erhebung an Einnahmen zusammen, die für die Finanzierung von Einrichtungen, Anlagen und Veranstaltungen der Stadt Bad Driburg bestimmt sind.

40 % DER KURTAXENEINNAHMEN DURCH DIE UGOS

Anders als manchmal dargestellt, kommt also nicht der Bad Driburger Bürger mit seiner Steuer für Einrichtungen wie das Thermalbad oder Anlagen

wie der Gräflichen Park auf, sondern die Gäste des Ortes. So sorgt allein die Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) mit ihren drei Reha Kliniken in Bad Driburg und dem „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ für rund 40 % der städtischen Kurtaxeinnahmen, die u.a. für die Betriebskosten der Gräflichen Parkanlage verwendet werden.

Die Höhe der Zuwendungen, die die Stadt aus den Einnahmen der Kurtaxe für die Bereitstellung der Kureinrichtungen (sprich: die Instandhaltung und Pflege des Gräflichen Parks) durch die UGOS übernimmt, ist Gegenstand eines Dienstleistungsvertrags. 2018 betrug sie 800.000 Euro, wobei die UGOS immer noch über 500.000 Euro zusätzlich für die gestiegenen Parkunterhaltskosten aus dem

eigenen Portemonnaie zahlen musste. Ab dem Jahr 2019 beträgt die Höhe der Zuwendungen 165.000 Euro/Monat. Dabei könnte die Höhe der Zuwendung zukünftig in einem 20-jährigen Generationenvertrag festgeschrieben werden.

In der nächsten Ausgabe: Caspar Heinrich Freiherr von Sierstorpff und das „Kurwesen“ in Deutschland.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

MUTMACHER-GESCHICHTEN

Dir hab‘ ich gezeigt, wer hier Chef ist, du blöder Krebs!

Antje Mergard erzählt, wie sie ihre Krankheit besiegt hat und warum Reha so wichtig ist.

Wer mich kennt, der kennt mich immer in Aktion. Ich gehe in meiner Arbeit auf, liebe meinen Sohn, meinen Hund, mein Zuhause, bin gern unterwegs. Wie schnell sich alles ändern kann, musste ich am 18. Oktober 2018 feststellen.

Abends entdeckte ich an der linken Brust unten eine Stelle, die irgendwie schmerzte. Ich tat es als Druckstelle ab. Doch bald konnte ich schon einen kleinen Knubbel fühlen und das folgende Wochenende zog sich in die Länge. Die Verdrängungstaktik (wie beim Auto: Wenn's klappert, einfach mal die Musik lauter drehen) funktionierte nicht, ich hatte Angst. Wenn jetzt jemand meint, ich hätte meine Vorsorgetermine nicht wahrgenommen, der irrt. Zum Glück konnte ich Montag gleich zum Ultraschall. Die Kalkstraße, die auf dem Bildschirm auftauchte, konnte sogar ich sehen. Der Arzt meinte, diese wäre eine Vorstufe von Brustkrebs!

Ein paar Tage später fuhr ich mit mulmigem Gefühl zur Mammographie nach Paderborn. Es war keine tolle Erfahrung und das Ergebnis niederschmetternd. Die Ärztin – schonungslos ehrlich – haute mir gleich vor den Kopf: „DAS IST KREBS!“ Heulend bin ich zurück zu meinem Auto, zurück zur Arbeit. Gesagt hab ich dort nichts. Den Rest der Woche bin ich normal zur Arbeit gegangen, Normalität gab mir irgendwie Sicherheit. Doch die Tage waren grausam. Da kreisten die Gedanken und es waren keine guten...

KNOTEN IN DER BRUST UND WUT IM BAUCH

Rund zwei Wochen später war die Gewebeentnahme – auch Stanze genannt. Der Arzt war sehr nett und nahm mir sehr schnell meine Nervosität. Im Ultraschall konnte er dann drei kleine, hintereinander liegende Knoten erkennen. Für mich ein riesiger Schock, denn bei der Mammographie war nur einer zu sehen. Der Arzt blieb aber ganz ruhig und erklärte mir, es würde sich um einen schnell wachsenden, hormonbedingten Krebs handeln, der sehr gut mit einer Chemotherapie behandelbar wäre. Diese Art von Krebs würde für gewöhnlich keine Metastasen bilden und ich solle mir keine zu großen Sorgen machen, alles würde gut! Na gut, ich bin ein sehr positiver Mensch und wollte ihm einfach glauben, so wich die Angst einer grenzenlosen Wut – muss ich das jetzt echt noch ertragen, wo ich doch 2011 schon meine zwölfjährige Tochter beerdigen musste??? Mit dieser Wut im Bauch fuhr ich eine Woche später ins Brustzentrum der Landesfrauenklinik. Auch hier fühlte ich mich richtig gut aufgehoben und man sagte mir: „Machen Sie sich keine Sorgen, wir kriegen das hin!“

Meine Krebsart erforderte 16 Chemoeinheiten, die sich über sechs Monate erstreckten. Nach der anschließenden OP folgten sechs Wochen tägliche



Was Antje Mergard noch länger begleiten wird, ist die Polyneuropathie in den Füßen. „Ich habe immer noch das Gefühl, als wären meine Füße und vor allem jeder einzelne Zeh in Watte gepackt. Dadurch stolpere ich häufig, kann mein Gleichgewicht oft nicht halten und hole mir des Öfteren blaue Flecken, weil ich falle. Das macht mich traurig und nervt.“ (Foto: privat)

Bestrahlungen. Beim Vorgespräch zur OP bekam ich ein Rezept für eine Perücke, welches ich allerdings nicht angenommen habe. Ich hatte mir zu Weihnachten schon Mützen gewünscht... Als es losging mit der Chemo, hatte ich mir ganz fest vorgenommen, mich nicht verrückt zu machen. Allerdings saß neben mir eine Frau, die sich in ihrer

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Krankheit und ihren Nebenwirkungen suhlte. Am liebsten hätte ich ihr mein Lernheft zum Ernährungsberater um die Ohren geklopft!

WEITERBILDUNG IN DER CHEMO

Ja, das Fernstudium zur Ernährungsberaterin habe ich weitergeführt. Es hat mir eine tolle Ablenkung beschert und mir viel Grübelei erspart. Ich konnte den Kurs zwei Monate vor dem regulären Ende abschließen und fand toll, dass Herr Dörpinghaus mir gleich einen weiteren Kurs angeboten hat.

So ging dann ein halbes Jahr mit Chemotherapie ins Land. Was soll ich sagen? Sie hat den Schrecken von früher verloren. Ja, es gibt Nebenwirkungen. Auch mir war drei Tage übel, wie bei einem Kater, den man nicht los wird. Ja, die Haare waren Ende Dezember weg. Ich war ständig müde, kleinste Anstrengungen, wie mit dem Hund gehen oder Staubsaugen haben mich völlig geschafft und ich habe sehr viel geschlafen. Das hat mich sehr unzufrieden gemacht, weil ich so unfreiwillig zur Ruhe gezwungen wurde. Das war für mich schwer einzusehen. Der Geschmackssinn schwand, Sauerkraut und Banane unterschieden sich nur noch durch ihre Konsistenz. Ich hatte ständig Nasenbluten, die Augen tränkten bei jedem kleinen Luftzug. Meine Haut war dünn wie Papier und blutete nach kleinen Stößen. In einem Schminkkurs habe ich gelernt, die ausgefallenen Augenbrauen zu kaschieren, um nicht auszusehen wie ein Perückenhalter-Styroporkopf... Ich lernte, wie sehr Knochen und Muskeln weh tun können.

Ganz ehrlich? Ich habe mich trotzdem auf die Chemo-Termine gefreut. Ich habe dort tolle,



Mut zur Echtheit: Antje Mergard hat auf Perücken verzichtet und ihre Glatze – wenn überhaupt – mit Mützen und Tüchern versteckt. (Fotos: Privat)

Wenn man mich fragte: „Du trinkst Alkohol??“ antwortete ich: „Ja, was soll denn Schlimmes passieren? Krebs hab ich doch schon...“

starke Frauen kennengelernt, und wir haben viel gelacht: Ohne tiefschwarzen Humor geht es nicht. Ich musste da jetzt durch, und es lag ganz allein an mir, ob ich es jammernd oder lachend schaffe. Da Jammern noch nie etwas besser gemacht hat, blieb mir nur das Lächeln. Der Erfolg gab mir Recht: Der Tumor schrumpfte.

Spaß und Wohlbefinden stehen übrigens inzwischen ganz oben auf meiner Liste. Ich habe viel gefeiert und auch hier und da ein Gläschen getrunken. Wenn man mich fragte: „Du trinkst Alkohol??“ antwortete ich: „Ja, was soll denn Schlimmes passieren? Krebs hab ich doch schon...“

Vier Wochen nach der Chemo stand die OP auf dem Plan. Im Vorgespräch eröffnete man mir, dass man mir die ganze Brust abnehmen müsse. Das war neu, es war ein Schock, mir entgleisten die Gesichtszüge. Zum Glück war es ein Irrtum und es konnte brusterhaltend operiert werden. Trotzdem: nach dem Aufwachen habe ich als erstes getastet, ob alles noch da ist. Drei Tage nach der OP konnte ich das Krankenhaus schmerz- und beschwerdefrei verlassen. Ohne Krebs.

Dir hab ich gezeigt, wer hier Chef ist, du blöder Krebs!

Meine anschließende Reha-Maßnahme wollte ich gerne ambulant machen. Ziel war ganz klar, Muskeln und Ausdauer aufzubauen.

WAS DIE REHA FÜR MICH BEDEUTET HAT

Hingefahren bin ich mit eigentlich mit wenig Lust und noch weniger Erwartung – und, was soll ich sagen? ES WAR TOLL :-).

Schon im Vorfeld wurde ich nach meinen Reha-Zielen gefragt und meine Wünsche wurden alle berücksichtigt. So wurde ich durch ein recht strammes Sportprogramm wieder fit für den Alltag gemacht. Ich als Sportmuffel war an manchen Tagen so fertig, dass ich nach dem Essen erst mal ein bisschen schlafen musste... Mein Therapieplan war vollgepackt mit nur „schönen“ Sachen: Ergometer- und Gerätetraining, Yoga, Wirbelsäulengymnastik, Mamma-Gruppe (Beweglichkeit nach Brust-OPs trainieren), Fango, Fuß-Gruppe, Hydrojet-Wasserstrahlmassage, physiotherapeutische Einzelbehandlung (bei der mal



Antje Mergard wie immer. Die Haare sind wieder da, das alte Lächeln ist geblieben und hat einen weisen Schimmer dazu gewonnen... „Es hätte mich deutlich schlimmer treffen können“, ist sie sich im Nachhinein sicher.

eben nebenbei mein Beckenschiefstand behoben wurde – Danke an die engagierte Therapeutin!; Wassertreten, Walken, Entspannungstechniken und Kunsttherapie.

Auch wenn man als ambulanter Patient nicht so sehr in eine Gruppe integriert ist, habe ich doch erleben können, wie wichtig der Zusammenhalt vor Ort ist. Mit Gleichgesinnten unterwegs sein zu können, sich nicht immer erklären müssen und Therapeuten um sich zu haben, die Mut machen – das war einfach wichtig für uns alle. Drei Wochen Reha waren dann auch schnell rum. Ich wurde noch nicht arbeitsfähig entlassen und durfte acht weitere Wochen die Nachwirkungen der ganzen Chemie im Körper auskurieren und einfach zur Ruhe kommen...

ALLES WIRD GUT

Wenn ich jetzt so über das Jahr nachdenke, es war eine Erfahrung, die ich nicht noch einmal haben möchte, aber auch nicht so schlimm, wie es vielleicht noch vor zwanzig Jahren gewesen wäre. Es hätte mich deutlich schlimmer treffen können! Alles wird gut! – immer – irgendwie...

von Antje Mergard,
Mineralwassersommelière / Qualitätssicherung;
Bad Driburger Naturparkquellen und
Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

PS.: Wie Antje Mergard ihre abgeschlossene Ausbildung zur Ernährungsberaterin konkret bei den Bad Driburger Naturparkquellen nutzen kann, ist derzeit noch im Gespräch. Dass sie es nutzen kann, steht allerdings schon fest, denn nur sie macht Schulungen im Bereich Mineralwasser und Trinken. Die Vorbereitungen laufen noch ...

UGOS-IDEENWETTBEWERB 2020: CO₂ EINSPAREN

In Deutschland haben wir noch Glück – aber Dürre, Überschwemmungen und andere Klimakatastrophen zeugen vom Klimawandel, der unsere Existenz auf unserer Mutter Erde bedroht. Wer meint, es sei nur ein Hype oder Hysterie und dass das alles nicht so schlimm ist, heißt Trump, ist AFD-Politiker oder blind, taub und stumm. Unsere Kinder gehen auf die Straße für ihre Zukunft. Und wir werden uns von unseren Enkeln fragen lassen müssen: Was habt Ihr gegen den Klimawandel gemacht? Deshalb möchten wir in der UGOS in diesem Jahr einen zusätzlichen Ideenwettbewerb durchführen, den wir dem Thema CO₂ widmen.

Auf der UGOS-Website steht: „Nachhaltig leben und wirtschaften seit 1782“. Aber stimmt das wirklich? Wir machen schon recht viel: Zum Beispiel haben wir Solarenergie, wir betreiben Forstwirtschaft, wir recyceln das Naturheilmittel Moor, unsere Produkte der Bad Driburger Naturparkquellen gibt es nur in Mehrwegflaschen, wir arbeiten viel mit regionalen Anbietern und Lieferanten zusammen. Wir verwenden beim Bauen Naturmaterialien, Unkraut wird nicht gespritzt sondern weggedämpft. Aber da geht sicher noch mehr.

MITHILFE GEFRAGT

Deshalb setzen wir auf Ihre Mithilfe: Was können wir in unserem Unternehmen für mehr Nachhaltigkeit tun? Wie können wir CO₂ einsparen – an Ihrem Arbeitsplatz oder als Unternehmensgruppe? Beim Thema Nachhaltigkeit geht es darum, die Ressourcen zu schonen und möglichst wiederzuverwenden. Dazu können Unternehmen einen großen Beitrag leisten. Schon kleine Veränderungen im Unternehmensalltag reichen dafür aus: Oft reicht schon das richtige Lüften, elektrische Geräte übers Wochenende ganz auszuschalten, die Heizung ein Grad runterzudrehen, Papier zu recyceln oder auf Plastik zu verzichten. Auch das Umweltministerium und zahlreiche andere Webseiten geben darüber Auskunft, wie man CO₂ einsparen kann.

Für die UGOS könnten das Maßnahmen in den folgenden Bereichen sein:

- Recycling / Abfallmanagement
- plastikfreie Büros
- saisonale, regionale Produkte kaufen
- Wasser, Strom, Energie, Benzin einsparen
- Fahrten mit dem ÖPV fördern
- Fahrgemeinschaften bilden
- offline statt online kaufen
- beim Materialverbrauch sparen

Es ist klar, dass in einigen Bereichen weniger eingespart werden kann als in anderen. Es kommt nicht auf die Masse an. Wir wollen bewusster mit unseren Ressourcen umgehen. Wie heißt es so schön: „Kleinvieh macht auch Mist“!

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und wünschen Ihnen viel Glück und Spaß beim CO₂ Ideenwettbewerb!

von Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf

WIR FUNKTIONIERT'S?

- Schreiben Sie bis zum 30. September eine E-Mail mit Ihrer Idee an Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf über Monika Sude, E-Mail: monika.sude@ugos.de oder an antje.kiewitt@ugos.de
- Es folgt eine Prüfung der Idee und der Austausch darüber im Wettbewerbs-Gremium
- Der Ideeninhaber wird über die Beurteilung seiner Idee informiert
- Dem Gewinner winkt ein Geldpreis von 500 Euro



MITMACH AKTION – ALLE GEMEINSAM



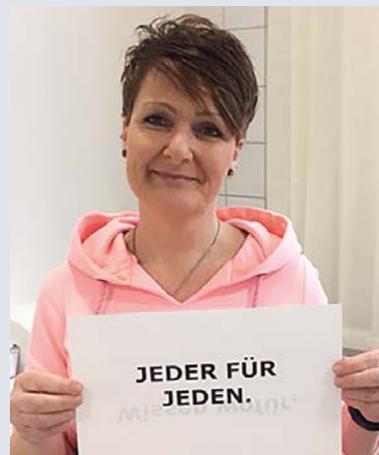
Das Team aus der Psychosomatik der Park Klinik zeigt, dass man auch mit Abstand zusammenhalten kann. (Foto: Alina Schulenkorf)

Einer für alle – alle für einen: Das WIR erhält in der „coronatischen Zeit“ ein ganz neues Gesicht. Einige dieser Gesichter aus den verschiedenen Unternehmensbereichen wollten wir gerne zeigen und mit einer kleinen Aktion einfach mal **DANKE** sagen in dieser für uns alle schwierigen Zeit. Wir wollten motivieren, aufmuntern und ein Lächeln versenden: von Mitarbeitern in der UGOS an Mitarbeiter in der UGOS. Denn wo wären wir alle ohne ein tolles Team und tolle Kolleginnen und Kollegen?

Alle Bilder sind in einem Video zusammengestellt worden und auf den Facebook-Kanälen der Bad Driburger Naturparkquellen und der Gräflichen Kliniken veröffentlicht. Fast 4.500 Fans haben sich das Video angesehen – vielen Dank fürs Mitmachen!

Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen
 Ina Happe, Marketing und interne Koordination Datenschutz Holding
 Anneka J. Hilgenberg & Alina Schulenkorf, Marketing Gräfliche Kliniken





(Fotos auf der Doppelseite: privat /UGOS)

HÖLDERLINS „AMOUR FOU“ IM GRÄFLICHEN PARK BAD DRIBURG

250 Jahre Friedrich Hölderlin

2020: Das Jahr der großen Jubiläen. Nicht nur „BTHVN“ Beethoven, sondern auch Friedrich Hölderlin feiert in diesem Jahr seinen 250. Geburtstag. Das Besondere: Im Kurbad zu Driburg verbrachte der Dichter Friedrich Hölderlin die schönste Zeit seines Lebens. Hier durchlebte er mit der Bankiersgattin Susette Gontard eine „Amour fou“ und setzte ihr als „Diotima“ ein literarisches Denkmal. Neben Gedichten und Briefen erinnern das Hölderlin Haus, der Hölderlin Hain und die Diotima Insel im Gräflichen Park an die schicksalhafte Geschichte. Aus Anlass des 250-jährigen Geburtstages von Friedrich Hölderlin sind im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ in 2020 auch verschiedene Veranstaltungen geplant.

Als Graf Caspar Heinrich von Sierstorpf 1781 den Grundstein für den Gräflichen Park und damit das Gräfliche Kurbad Bad Driburg legte, schwebte ihm „ein Ort des ländlichen Vergnügens“ vor. Und das wurde er wahrlich – wie die Geschichte von Friedrich Hölderlin beispielhaft zeigt: 1796 kommt der Dichter als Hauslehrer von Frankfurt nach Bad Driburg. Hölderlin begleitet die Bankiersgattin Susette Gontard und ihre vier Kinder auf der Flucht vor den heranrückenden Franzosen. Hier leben sie fernab von den Blicken des Ehegatten Susette Gontards und den gesellschaftlichen Konventionen. Inmitten der Heilquellen und der friedlichen Idylle des Kurparks, einem englischen Landschaftsgarten, durchleben sie ihre Liebe. Eine „Amour fou“, die nicht sein darf. Graf Sierstorpf schrieb dazu: „Hier ist alles vorbei, und die paar Leute, die hier sind, werden in den nächsten Tagen abgehen. Nur die Gontardsche Familie wird hier auf unbestimmte Zeit bleiben, man sieht sie fast gar nicht, sie bleiben immer auf ihren Zimmern, eine Anekdote davon mündlich.“

DER GRÄFLICHE PARK: ORT FÜR „KÖRPER, GEIST UND SEELE“

Von Hölderlin ist überliefert, dass er von den Wochen in Bad Driburg von „übermächtigem Glück“ spricht. Dazu trug auch der „Brunnengeist“ der Caspar-Heinrich-Quelle bei. An seinen Bruder schrieb er: „Ich brauchte das Bad ein wenig und trank das köstliche stärkende und reinigende Mineralwasser und befinde mich ungewöhnlich gut davon.“ Das Wasser habe ihn auch „von einem ihn oft peinigenden Kopfweh befreit.“ Das beliebte Heilwasser kann nach wie vor in den Brunnenarkaden gekostet werden.

Bis heute ist der 64 Hektar große Park mit seinem „Gräflicher Park Health & Balance Resort“, seinen Heilwässern und den eigenen Moorteichen ein Ort des Wohlbefindens. Rund 800.000 verschiedene Pflanzensorten finden sich hier – der seltene Baumbestand geht teilweise bis auf das Gründerjahr 1781 zurück. Die architektonische und pflanzliche Vielfalt bieten zu jeder Jahreszeit einen Ort der Inspiration und der Sinne. Dazu zählen unter anderem ein Rosen- und Heckengarten, der Stauden- und Gräsergarten des niederländischen Landschaftsarchitekten Piet Oudolf, eine Tulpen- sowie eine Lilienwiese von Gilles Clément.

AUF DEN SPUREN VON HÖLDERLIN

Die im Gräflichen Park als Bade- und Logierhäuser errichteten historischen Gebäude sind seit dem 18. Jahrhundert fast unverändert. An den Aufenthalt

von Friedrich Hölderlin mit „seiner Diotima“ Susette Gontard erinnern das Hölderlin Haus, der Hölderlin Hain und die Diotima Insel. Obwohl sich die beiden nach ihrer Rückkehr nach Frankfurt weiterhin sahen, konnten sie doch nie wieder zusammen sein. So schaut die Diotima-Büste von ihrer Insel zum symbolhaft unerreichbaren Hölderlin Hain herüber.

Kultur wird im Gräflichen Park nach wie vor groß geschrieben. 2004 gründete Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf die Diotima Gesellschaft e.V. Aus Anlass des 250-jährigen Geburtstages Hölderlins hat diese folgende Veranstaltungen im Gräflichen Park geplant:

- 11. August: Rüdiger Safranski stellt mit Manfred Osten seine neue Hölderlin-Biographie vor
- 8. November: Hölderlin-Gedenkkonzert mit Studierenden der Hochschule für Musik Detmold
- 20. November: Hölderlin-Poetry Slam mit Studierenden der Universität Paderborn

Bitte informieren Sie sich, ob wegen Corona die Veranstaltungen stattfinden. Informationen und weitere Veranstaltungen auch unter: www.diotima-gesellschaft.de

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



ZU FRIEDRICH HÖLDERLIN IN BAD DRIBURG

1770 im württembergischen Nürtingen geboren und 1843 in Tübingen gestorben, verbrachte Friedrich Hölderlin vom 11. August bis 13. September 1796 mit der verheirateten Susette Gontard die wohl schönsten Wochen seines Lebens im Kurbad zu Driburg. Da er von seiner Dichtkunst nicht leben konnte, war Hölderlin zwischen 1796 und 1798 als „Hofmeister“, d.h. Hauslehrer für die vier Kinder der Frankfurter Bankiersfamilie von Jakob Friedrich Gontard und seiner Frau Susette angestellt. Als in Frankfurt Krieg drohte schickte der Hausherr seine Frau Susette und seine Kinder mit den Diensthofen Richtung Norden. Statt weiter nach Hamburg zu reisen, suchte Susette Gontard die Zurückgezogenheit des Gräflichen Parks, um ungestört mit dem Dichter zusammen zu sein.

Auch wenn es nicht belegt ist, kann man davon ausgehen, dass sich Hölderlin und seine „Diotima“ in Bad Driburg nicht nur platonisch begegnet sind. Ihre Briefe und seine Gedichte belegen, dass sie unsterblich ineinander verliebt waren.

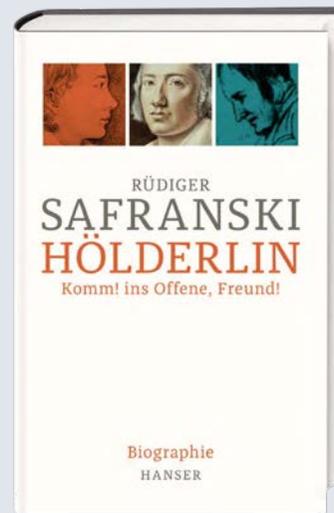
Nach der Rückkehr nach Frankfurt verließ Hölderlin das Gontardsche Haus, weil er sich nicht mehr erwünscht fühlte. Als er Susette noch nicht mal mehr Briefe schreiben durfte, wanderte er nach Bordeaux, um dort eine Hofmeister-Stelle anzunehmen. Kaum war er dort angelangt, starb Susette Gontard. Verzweifelt wanderte der Dichter zurück. Seine Mutter, die immer einen Pastor aus ihm machen wollte, erklärte ihn für verrückt und wies ihn in eine psychiatrische Klinik ein. Die restlichen 36 Jahre seines Lebens verbrachte Hölderlin in einem Turm in Tübingen, wo er als psychisch krank gepflegt wurde. So kann man mit Fug und Recht sagen, dass der Dichter und Susette die glücklichste Zeit ihres Lebens im Gräflichen Park verbrachten.

Die Werke Friedrich Hölderlins umfassen unzählige Gedichte, viele davon an Diotima gerichtet, den Briefroman „Hyperion“ sowie das Trauerspiel „Der Tod des Empedokles“.

VOM KURBAD ZUM „GRÄFLICHER PARK HEALTH & BALANCE RESORT“

1781 von Graf Caspar Heinrich von Sierstorpff (1750 bis 1842) gegründet, sollte sich das Kurbad insbesondere an das gebildete Bürgertum richten. Ihnen wurde in Bad Driburg ein gesundheitsfördernder, ungezwungener und ländlicher Aufenthalt in einer geschmackvollen und modernen Umgebung jenseits der traditionellen höfischen Etikette ermöglicht.

Im Gegensatz zu allen anderen Kurbädern in Deutschland ist der Gräfliche Park in Bad Driburg seit sieben Generationen im Familienbesitz der Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff. Wer auf den Spuren des fast 240-jährigen Parks wandelt, begegnet dabei nicht nur Friedrich Hölderlin und seiner „Diotima“ Susette Gontard. Auch die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) zählt zu den historischen Kurgästen, wie auch z. B. Fürstin Amalie von Gallitzin (1748-1806) und Victor Klemperer (1881-1960).



Am 11. August 2020 stellen Rüdiger Safranski und Manfred Osten im Gräflichen Park die Hölderlin-Biografie „Komm! ins Offene, Freund!“ vor.



- 1 | Die Distanz zwischen der Diotima-Büste und dem Hölderlin-Denkmal weist auf die Trennung der Liebenden hin, die sich nach ihrem Aufenthalt im Park nicht mehr sehen durften. (Foto: Bernhard Egeling)
- 2 | Der Hölderlin-Hain steht unweit vom Hölderlin-Denkmal. Im Frühjahr werden sie durch tausende blühende Narzissen miteinander verbunden. (Foto: Gräflicher Park Health & Balance Resort)
- 3 | Die Büste auf der Diotima-Insel steht symbolisch für die Zeit im Gräflichen Park, die Friedrich Hölderlin als die glücklichste seines Lebens bezeichnet. (Foto: Gräflicher Park Health & Balance Resort)

TOLLE GESPRÄCHE UND STILLE MOMENTE

In den Kassenhäuschen der Parkeingänge werden nicht nur Kurkarten verkauft und Wege beschrieben. Drei der insgesamt elf Damen, die während der Saison in den Häuschen sitzen, plaudern aus ihrem Alltag. In der vergangenen Ausgabe berichtete Ida Farkas von ihren Erfahrungen. Es folgt nun die Fortsetzung mit Karin Gelhaus und Kornelia Ramlow.



Karin Gelhaus bewohnt das Kassenhäuschen am Westeingang bei der Marcus Klinik. (Fotos: Hanna Hoblitz)

KARIN GELHAUS

„In den Kassenhäuschen gehört es dazu, die Kurkarten der Besucher zu kontrollieren und darauf zu achten, dass diese noch gültig sind. Natürlich verkaufen wir auch Eintrittskarten, Postkarten und geben Prospekte raus. Man wird hier oft auch nach Wegen oder besonderen Sehenswürdigkeiten gefragt. Viele der Leute, die vorbeikommen, unterhalten sich auch einfach gerne mal, so geht die Zeit immer schnell um. Und wenn zwischendurch mal nichts zu tun ist, sehen wir zu, dass wir unser Häuschen ein bisschen sauber halten. Manchmal lesen wir auch einfach die Zeitung. Wir haben aber auch ein Radio und ein Telefon, um mal mit den anderen Kolleginnen zu sprechen. Ich wechsle die Kassenhäuschen immer und komme meistens zur Mittagszeit mit meinem Fahrrad zur Arbeit. Mitarbeitern ist es sogar gestattet, durch den Park zu fahren, Besuchern nicht. Das beachten aber leider die wenigsten. Die

meisten Besucher kommen am Wochenende. In der Woche ist ab Mittag etwas mehr los. Vormittags ist es eher ruhiger, da kommen meistens nur ein paar Leute, die zu ihren Therapien wollen. Eine der meist gestellten Fragen ist es tatsächlich, was wir machen, wenn wir mal zur Toilette müssen. Und die Antwort ist ganz einfach... wir packen alles ein, schließen die Kasse kurz und gehen zur nächsten Toilette!“



Kornelia Ramlow ist im Kassenhäuschen an der Ostseite zur Caspar Heinrich Klinik für die Gäste da.

KORNELIA RAMLOW

„Zu den Aufgaben im Kassenhäuschen gehört es, Jahreskarten für den Park zu verkaufen und die Kurkarten zu kontrollieren. Außerdem beantworten wir viele Fragen und geben Informationen heraus, teilweise auch zu der Historie des Gräflichen Parks. Außerdem müssen wir viele Fahrradfahrer bitten, nicht durch den Park zu fahren. Oft erkläre ich den Gästen auch die neuesten Termine oder Veranstaltungen, die im Park stattfinden und unterhalte mich mit Parkbesuchern. Es kommen viele „Stammbesucher“ vorbei und man erfährt viele lustige Geschichten. Einmal ist ein Patient über den Zaun ins Wildgehege geklettert, weil er den richtigen Weg nicht gefunden hat. Man erfährt aber auch traurige Geschichten. In den drei Jahren in denen ich mittlerweile schon hier bin, hatte ich viele tolle Gespräche.

Wenn mal keiner da ist, lese ich ein Buch oder die Zeitung. Oft löse ich auch Kreuzworträtsel oder

telefoniere mit den Kolleginnen in den anderen Kassenhäuschen. Manchmal ist es aber auch schön, einfach die Stille zu genießen und den Vögeln zuzuhören. Im Sommer, wenn es warm ist, haben wir zur Abkühlung einen Ventilator im Häuschen. Meistens reicht es schon, wenn man alle Fenster öffnet und so für Durchzug sorgt. Für die kälteren Tage wurden in der Ost- und Nordkasse sogar Teppich verlegt, ansonsten haben wir aber auch alle eine Heizung und einen Fußlüfter.“

von Hanna Hoblitz, Auszubildende Kauffrau
Büromanagement, UGOS

ACHT WOCHEN PRAKTIKUM IM GRÄFLICHEN PARK GABEN STUDENTIN EINSICHT IN DAS DEUTSCHE KURWESEN

Von niederländischer Theorie und deutscher Praxis

„Was studieren Sie? Gesundheitstourismus?... Und was macht man damit später?“

Zum Beispiel in einem Kurort arbeiten. Also überall da, wo eine Schnittstelle zwischen Gesundheit und Tourismus verläuft. Der Bachelorstudiengang „Gesundheitstourismus“ kann nicht nur in Deutschland absolviert werden, sondern auch, wie bei mir der Fall, in den Niederlanden. Da die Niederlande allerdings noch in den Anfängen des Kurtourismus stecken, suchte ich nach einem Ort in Deutschland, um während der Semesterferien im Juli und August 2019 Einblicke in das Kurwesen zu erhalten.

TYPISCHER KURBETRIEB IN GRÄFLICHER HAND

Bad Driburg bietet dabei ganz besondere Vorzüge, denn alle typischen Bestandteile eines Kurortes, wie die Kurkliniken und der private Kurtourismus, werden hier in einer Hand verwaltet – und das sogar in einer gräflichen. So ermöglichte mir die Therapieleitung und Praktikumsbetreuerin Dana Peuschel den Einblick in die Therapien mit natürlichen Heilmitteln, die Therapieräume der Kurklini-

ken, den Kurpark, die Arbeit des Gästeservice-Centers, aber auch in die Marketing- und die PR-Abteilung sowie auch kurz in die touristischen Angebote des Spa-Bereichs und die F.X. Mayr-Therapie. Manches schaute oder hörte ich mir an, anderes machte ich gleich mit. So befand ich mich kurzerhand in einer Moorwanne und einem prickelndem Kohlensäure-Mineralbad – eine wahrlich einmalige Erfahrung. Was noch? Ich habe Therapieanwendungen terminiert, im Marketing Stellenanzeigen konfiguriert, Webseiten bearbeitet und Ideen gebrainstormed, verschiedene Aufgaben im Qualitätsmanagement erledigt, Therapieanwendungen vor- und nachbereitet, Gäste betreut und noch so einiges mehr. Unglaublich nette Mitarbeiter erwarteten mich in jeder Abteilung, erklärten mir ihre Arbeit und die Besonderheiten der Einrichtungen des Gräflichen Parks und involvierten mich so gut es ging. So entwickelte sich auch fortlaufend ein Überblick darüber, wie das Konzept „Kur“ aussehen kann. Ich bedanke mich für acht interessante Wochen im Gräflichen Park!



Miriam Günter hat während ihrer Semesterferien ein Praktikum im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ absolviert. (Foto: Johanna Niebuhr)

von Miriam Günter, Studentin des Gesundheits-tourismus an der HZ University of Applied Sciences in Vlissingen, Niederlande

ZURÜCK ZU ALTEN WURZELN INS MICE-SEGMENT

Im August 2017 ist Angela Denecke in Elternzeit gegangen und hat zwei kleine Jungs bekommen (Luca, 2 Jahre alt und Toni, 1 Jahr alt). Nach über zwei Jahren ist sie nun wieder zurück im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ und konnte ihren „alten“ Aufgabenbereich als „Sales Manager MICE“ wieder aufnehmen. Für COSMOS erzählt sie ihre Geschichte und erklärt, was hinter MICE steckt.

Gehen wir nochmal etwas in die Historie zurück. Vor ungefähr 10 Jahren habe ich bereits meine Ausbildung im „Gräflicher Park“ als Hotelfachfrau absolviert. Anschließend war ich für gut ein Jahr in der Park Klinik in Bad Hermannsborn am Empfang tätig. Schnell habe ich aber gemerkt, dass mir doch eher die Hotellerie liegt und somit bin ich in den Hotelvertrieb (Sales) gerutscht und habe mich während dieser Zeit auf den Tagungsmarkt spezialisiert.

Als Sales Assistant startete ich im WELCOME HOTEL BAD AROLSSEN und entwickelte mich zur Verkaufsleitung für die dazugehörigen Häuser Paderborn und Lippstadt.

Durch Zufall bin ich dann nach ca. zweieinhalb Jahren zurück zu meinen „alten Wurzeln“, in den Gräflichen Park gekommen und habe die Stelle des „Sales Manager MICE“ angeboten bekommen. Obwohl ich bei den WELCOME HOTELS sehr zufrieden war, war für mich direkt klar, das Angebot anzunehmen. Es war schon immer mein Wunsch, irgendwann mal wieder im Gräflichen Park zu arbeiten, und zwar bevorzugt im Vertrieb. Dass dies so schnell geklappt hat, war für mich eine schöne Überraschung. Wenn man andere Hotels kennengelernt hat, weiß man einfach, was man hier hatte. Das „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ ist einfach ein tolles Haus mit vielen Möglichkeiten und vielen Vorzügen in jeglichen Bereichen. Dies können viele andere Häuser einfach nicht vorweisen.

Fortsetzung auf Seite 18



Angela Denecke ist Sales Manager im MICE-Segment. MICE steht für Meetings, Incentives, Conventions, Events und ist jener Teil des geschäftlichen Tourismus, der die Organisation und Durchführung von Tagungen, von Unternehmen veranstalteter Anreiz- und Belohnungsreisen, Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen umfasst. (Foto: Gräflicher Park)

Fortsetzung von Seite 17

WAS MACHT MAN ALS SALES MANAGER MICE?

MICE (Meetings, Incentives, Conventions, Events) ist eine Abkürzung, mit der jener Teil des geschäftlichen Tourismus bezeichnet wird, der die Organisation und Durchführung von Tagungen, von Unternehmen veranstalteter Anreiz- und Belohnungsreisen, Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen umfasst.

Als Sales Manager MICE bin ich eigenverantwortlich für den Verkauf solcher Events sowie für die Kundenbetreuung im Vorfeld zuständig. Dazu gehört neben der Bestandskundenbetreuung auch die Neukundengewinnung sowie Vertragsverhandlungen bei mehrmaliger Platzierung von Veranstaltungen oder Businessübernachtungen. Durch gezielte strategische Planungen werden die Accounts stetig weiterentwickelt.

Die eigenständige Organisation der Verkaufsaktivitäten sowie die regelmäßige Durchführung von Verkaufsreisen, Kundenveranstaltungen und Organisationen von sowie Teilnahme an relevanten Fachmessen gehören ebenfalls dazu.

BERUFLICHE HERAUSFORDERUNGEN NACH ZWEI JAHREN

Als Herausforderung würde ich in erste Linie die personelle Umstrukturierung im Hotel sehen.

In meiner zweijährigen Abwesenheit hat sich doch sehr viel verändert, was ich allerdings auch als durchaus positiv sehe. Damals waren wir z.B. noch zu viert im Sales-Bereich, nun bin ich alleine. Dies erfordert eine gewisse Neustrukturierung. Unterstützung im Telemarketing und in Terminierung habe ich im März bekommen, was einiges vereinfacht.

Ich würde sagen, dass das Hotel zurzeit tolle und dynamische Teams hat, sodass die Arbeit wirklich Spaß macht, da man auch viel mit anderen Abteilungen in der Kommunikation steht.

WIE HAT SICH DER MARKT GEÄNDERT?

Die Kunden achten gezielter auf die Kosten und erwarten schnellere Reaktionszeiten.

Auch standorttechnisch geht man gezielter in Ballungsgebiete mit zentralen Anbindungen, gerade wenn Mitarbeiter mit dem Flugzeug anreisen um weitere Anfahrtskosten etc. zu komprimieren und Zeit zu sparen. Viele Kunden buchen leider vermehrt über Tagungsportale oder Agenturen, um sich nicht mehr an der Organisation der Veranstaltungen aufzuhalten. Dadurch wird es auch immer schwieriger, mit dem Kunden direkt über seine Wünsche zu sprechen. Da kann ich zum Glück ein so außergewöhnlich schönes Haus repräsentieren. Viele Kunden haben im ersten Moment kein Interesse, aber sobald man die Möglichkeiten aufzählt, bekommt man doch mehr Aufmerksamkeit.

WAS WILL MAN IM GRÄFLICHEN PARK ERZIELEN?

Das Tagungsgeschäft soll wachsen! Natürlich wünschen wir uns auch viele zufriedene Kunden, die gerne wiederkommen und uns weiterempfehlen.

WELCHE PROJEKTE/MASSNAHMEN STEHEN ALS NÄCHSTES AN?

Wir wollen weiterhin Neukunden für unser Haus begeistern und die vielseitigen Möglichkeiten im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ bei Veranstaltungsbuchern präsentieren. Für die Akquise nutzen wir Mailings und besuchen Messen.

von Angela Denecke, Sales Manager MICE,
Gräflicher Park Health & Balance Resort

YOGA IM SELBSTVERSUCH

Auf der Suche nach dem „Warum Yoga?“

Das erste was mir zu Yoga einfällt ist Yogi. Und der Yogi ist ein schlanker älterer Mann mit Bart, der in T-Shirt, bequemen Hosen und nackten Füßen mit dem Finger auf mich zeigt als wolle er sagen: Du musst was für Dich tun. Recht hat er. Aber muss es unbedingt Yoga sein?

Viele meiner Freundinnen (ja, alles Frauen, keine Männer) machen Yoga. Sie sprechen dann von Asanas und Chakren. Eine ist sogar an einem Yoga Studio beteiligt und unterrichtet fast jeden Tag – sogar am 1. Januar morgens um 8 Uhr. Ich gebe zu, Yoga – oder besser gesagt die Yoga people – waren mir immer suspekt. Als Kind habe ich sechs Jahre Ballett gemacht. Dann folgte als Studentin der

regelmäßige Gang in die Mucki Bude. Später kam die Rückengymnastik dazu. Das ist meine Welt.

Als ich erfuhr, dass im Gräflicher Park Health & Balance Resort ein Wochenende „Yoga mit Maren Brand“ angeboten wurde, habe ich das kopfschüttelnd erst einmal ad acta gelegt. Doch irgendwie ließ es mich nicht los. Und schließlich dachte ich mir: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Wann, wenn nicht jetzt, bot sich die beste Gelegenheit, dem Yoga auf den Grund zu gehen. Schließlich soll Yoga für mehr Gelassenheit und eine bessere Konzentrationsfähigkeit sorgen. Sprich: Der Überforderung von Geist und Psyche entgegenwirken, die maßgeblich für das Entstehen von Krankheiten



Die Klangschalen summen dumpf, wenn sie weitergereicht werden. (Fotos: Antje Kiewitt)

verantwortlich gemacht werden. Außerdem soll Yoga den Bluthochdruck senken, Rücken- und Nackenschmerzen vorbeugen und Schmerzen wie Migräne, Arthritis, Gelenk- und Kopfschmerzen lindern. Also kündigte ich meine Teilnahme für den ersten Kurstag als „Yoga im Selbstversuch“ an.

YOGA HAT VIELE GESICHTER

Ich bin überrascht, wie „normal“ die Teilnehmer wirken. Zehn sind es an der Zahl. Neun Frauen und ein Mann. Das Durchschnittsalter liegt bei geschätzten 40 Jahren. Die jüngste unter uns dürfte Ende 20 sein. Die Dame, die ihren Mann mitgebracht hat, ist weit über 60. Zwei Teilnehmerinnen sind sogar über vier Stunden mit dem Auto ange-reist, um an diesem Yoga Wochenende im Gräflichen Park teilzunehmen. Hut ab.

Wir sitzen im Kreis auf kleinen Mini-Pouffs und erhalten eine kurze Einführung. Maren Brand ist 39 Jahre jung und hat ein Yoga Studio in Bielefeld. Sie hat eine sehr angenehme Stimme und lädt uns ein, erst einmal anzukommen. Um die Yogapraxis noch zu vertiefen, hat sie einen Gast mitgebracht. Silvia Freitag ist Klangexpertin und Begründerin der Integralen Klangmassage aus Paderborn. So kommen wir gleichermaßen in den Genuss von Yogapraxis und der Kraft des Klangs. Maren Brand lehrt HATHA YOGA, das aus vielen unterschiedlichen Yoga Einflüssen besteht.

Im Raum stehen viele Kerzen, die ein angenehmes Licht geben. Es riecht wohltuend nach „Balance“ einem ätherischen Öl, das später auch jeder Teilnehmer mit nach Hause bekommt. Auf dem Boden sind Matten verteilt, mit Decken und Kopfstützen. Vor uns in der Mitte liegen Karten umgedreht im Kreis. Auf jeder Karte steht ein Begriff. Wer will, kann sich eine Karte ziehen, mit an seinen Platz nehmen und sich von dem Begriff wie „Glück“ das Wochenende über begleiten lassen. Ich bin mit dem Kopf noch ganz woanders und verzichte. Ich bin noch nicht angekommen.

ALLE SIND MIT LEIDENSCHAFT DABEI

Wir stellen uns nacheinander kurz vor. Im Raum ist es sonst ganz still. Nur das dumpfe Summen der Klangschale ist zu hören, wenn sie nach einer Vorstellung zum nächsten Teilnehmer gereicht wird. Annette, Julia, Monika, Anne ... Oft höre ich, dass eine Überforderung im Job oder der bewusste

Maren Brand und Silvia Freitag sorgten bei ihrem Yoga Retreat im Gräflichen Park mit Übung und Klang für Entspannung.



Wunsch, etwas nur für sich zu tun und dabei seinen Körper kennen zu lernen zum Yoga geführt hat. Dabei erfahre ich, dass Maren Brand durchaus eine gewisse Bekanntheit unter Yoga-Freunden besitzt. Einige machen nur sporadisch Yoga, andere jeden Morgen. Ich bin auf jeden Fall die einzige ohne Vorerfahrung. Selbst der einzige Mann entpuppt sich als Yoga-firm. Aber einige haben im letzten Jahr pausiert. Das beruhigt mich ein wenig.

Jeder sucht sich eine Matte und wir fangen mit einfachen Lockerungsübungen an. Erst im Stehen, dann auf dem Boden. Ich spüre wie meine Atmung mit den Übungen langsamer wird, wie die innere Hektik verblasst. Aber ich spüre auch die Muskeln zwischen meinen Schulterblättern ... Die Fußballen werden eins mit dem Boden, einatmen, Arme nach oben, über dem Kopf in den Himmel strecken, Handflächen langsam vor dem Körper zusammenführen und ausatmen.

Ich höre meine Nachbarin schnaufen. Maren leitet mit ruhiger Stimme durch die Übungen, geht von Teilnehmer zu Teilnehmer und drückt mir in der „Kinderposition“ den Rücken runter auf das Becken. Das zieht in den Oberschenkeln. Wir werden angehalten, die Übungen in unserem eigenen Rhythmus zu wiederholen. Die Augen schließen, den Alltag loslassen und sich dem eigenen Bewusstsein hingeben. Ich komme langsam an!

KEINE EINTAGSFLIEGE: FORTSETZUNG FOLGT

Man könnte sagen: Es hat gar nicht wehgetan. Im Gegenteil. Am nächsten Tag sehne ich mich nach diesem Raum der Stille wieder, in dem ich ungeahn-

ten Kräften ausgesetzt war, die mich runter bringen. Gewiss, man muss sich darauf einlassen. In diese Welt von Körper und Geist, des „wie geht es Dir?“ und „was fühlst Du?“. Sicherlich ein Umgang mit sich selbst, der heute vielerorts im Alltag keinen Platz mehr findet. Doch diese Zeit und diese Übungen haben eine ungeahnt wohltuende Wirkung. Am Ende fange ich auch noch an, von Asanas und Chakren zu sprechen. Wer weiß?

Und wen die Yoga Sprache nicht anspricht, der muss ja nicht unbedingt den Worten lauschen, sondern kann stattdessen seine Gedanken wandern lassen. Während der halbstündigen Entspannungszeit auf der Matte wurden wir zum Ende erneut von angenehmen Klängen von Klangschalen begleitet, während Silvia mit ihrer Trance-ähnlichen Stimme uns ermutigte durch ein goldenes Tor zu gehen. Weiter habe ich nicht zugehört. Dann war ich in Gedanken in der Provence. Es war ein lauer Sommerabend, ich ging eine kleine Straße irgendwo zwischen den Dörfern lang. In der Luft lag der Duft von Lavendel und das Zirpen der Grillen. Es war herrlich! Selbst als ich sanft wieder zurück in den Raum geholt wurde und die Stunde vorbei war, war ich in Gedanken immer noch woanders. Und so bin ich ganz beschwingt und entspannt nach Hause gegangen, ja, fast „geschwebt“, und war — ich mag es kaum sagen, „eins mit mir selbst“.

Wer diesen Zustand noch nicht kennt und wissen will, wie sich das anfühlt — oder wer einfach etwas für sich tun will, der sollte unbedingt Yoga ausprobieren. Und wer schon Yoga macht, der weiß ja wovon ich spreche ...

von Antje Kiewitt, Director Public Relations,
UGOS

WAS IST YOGA?

Yoga ist ein traditionelles indisches Heilsystem, das aus drei Elementen besteht: Atemtechnik (Pranayama), Körperübungen (Asanas) und Meditation. (Quelle: www.evidero.de)

WOHER STAMMT YOGA?

„Da Yoga ursprünglich aus Indien stammt, liegen die Wurzeln der Yoga-Philosophie im Hinduismus und Teilen des Buddhismus. Das Individuum wird hier als ein Reisender im Wagen des materiellen Körpers gesehen. Der Wagen ist der Körper, der Kutscher der Verstand, die fünf Pferde die fünf Sinnesorgane, der Fahrgast die Seele, und das Geschirr heißt im Indischen ‚Yoga‘.“ (Quelle: Wikipedia)

PS: Für mich heißt es Fortsetzung folgt. Experten raten Yoga nicht nur einmal, sondern mindestens zehnmal auszuprobieren. Erst dann werden die ersten körperlichen und geistigen Veränderungen spürbar.

GROSSE ERÖFFNUNG IM PFERDESTALL

Startschuss für neues Gastronomiekonzept im Gräflichen Park

Nach fast sechs Monaten wurde im Februar der Pferdestall im Gräflichen Park wieder eröffnet. Mit einem neuen Konzept als Weinstube werden Speisen aus regionaler Herstellung und ausgewählte Weine des Weinguts Matthias Gaul angeboten.

Hoch her ging es an diesem Abend im Pferdestall: Mit über 100 Gästen war die Eröffnung der neuen Gastronomie im Gräflichen Park in Bad Driburg ausgebucht. Zu einem 4-Gänge Menu von Küchenchef Thomas Blümel gab es zehn ausgewählte Weine des mehrfach ausgezeichneten Weinguts Matthias Gaul, darunter auch die Besonderheiten Gaul Cabernet Franc und Gaul Grand Jeté Cuvée rot. Als Weinstube neu konzipiert wird hier ab sofort von Mittwoch bis Samstag Kulinarisches aus der Region geboten. Eine Winzerkooperation mit Matthias Gaul sorgt für den richtigen Tropfen zum Essen. In der offenen Showküche können Gäste dabei zusehen, wie Grillspezialitäten und westfälische Küche frisch zubereitet werden.

IN ZUKUNFT AUCH DEGUSTATIONSMENUS MIT WINZER

„In Zukunft werden wir auch Degustationen mit Matthias Gaul anbieten“, kündigt Dieter Rademacher, Repräsentant des Weinguts Matthias Gaul am Abend an. „Wir freuen uns, mit dem Konzept in Bad Driburg und Umgebung etwas Neues und eine zusätzliche gastronomische Alternative geschaffen zu haben“, so das Fazit von Volker Schwartz, Geschäftsführer des Gräflichen Park Health & Balance Resort.



Dieter Rademacher (Repräsentant des Weinguts Matthias Gaul), Christian Faas (F&B Manager des Gräflichen Park Health & Balance Resort), Veronika Kasdorf (Köchin), Thomas Blümel (Küchenchef) und Henrik Junkermann (Sous-Chef) zeigten sich begeistert bei der Eröffnung. (Foto: Andrea Schäfers)

Den Namen hat die neue Weinstube im Übrigen von der ursprünglichen Funktion der Räumlichkeiten: Hier befand sich der 1870 erbaute ehemalige Pferdestall der Grafen von Oeynhausen-Sierstorpf. Mit seinen alten Pferdetränken aus Marmor und der hohen Gewölbedecke bietet der Pferdestall eine besondere Atmosphäre. Im Sommer gibt

es reichlich Sitzplätze im Schatten der imposanten Bäume des Gräflichen Parks. Wegen der Corona-Pandemie musste der Pferdestall im März wieder seine Türen schließen. Für aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise: www.graeflicher-park.de

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

AZUBIS IM AUSNAHMEZUSTAND

Am 18. Februar 2020 haben sie ordentlich Punkte gesammelt. Beim 10. Sparkassenpokal der Köchevereinigung Paderborner Land und der Sparkasse Paderborn konnten die angehenden Hotelfachfrauen (Hofas) Marla Müser und Luisa Stellpflug jeweils den 3. Platz bzw. den 1. Platz der Hofas belegen. Rudolf Moor konnte sich auf den 2. Platz der Köche kochen. Sie alle sind Auszubildende (Azubis) im dritten Lehrjahr des Gräflichen Park Health & Balance Resort und konnten sich zuvor mit ihrem theoretischen Fachwissen behaupten. Ob Warenkunde, Gästeservice oder gastorientiertes Verkaufsgespräch: Mit der Teilnahme am

Sparkassenpokal konnten die Azubis ihren Leistungsstand messen.

„ES HAT SICH VIELES VERÄNDERT“

Sie alle haben die Wettbewerbsteilnahme als Vorbereitung zur Abschlussprüfung im April 2020 gesehen und sich für den Rudolf-Achenbach-Pokal auf Landesebene qualifiziert. Doch da kam Corona dazwischen. Am 18. März 2020 musste das Hotel alle touristischen Aktivitäten einstellen und konnte erst am 20. Mai wieder die Türen öffnen. Seitdem ist alles etwas anders. „Privat und beruflich hat sich vieles verändert,“ stellt Rudolf Moor fest. Mit

den Auswirkungen hat keiner von ihnen gerechnet. „Eigentlich heißt es ja immer, dass die Arbeitsmöglichkeiten im Tourismus nie ausgehen,“ sagt Marla Müser. „Das ist jetzt ein komisches Gefühl.“ Trotz der Schließung des Hotels ging für die Azubis die Ausbildung weiter. In der Woche vor Ostern absolvierten sie beispielsweise eine 2-tägige Schulung in der Zubereitung von Eierspeisen. In der Woche danach standen neben Basissuppen „und was man damit macht“ auch klassische Soßen auf dem Plan. Das ist prüfungsrelevant. Auch wenn die Prüfungen jetzt um zwei Monate verschoben wurden.



Beim 10. Sparkassenpokal konnten Luisa Stellpflug (rechts) und Maria Müser Platz 1 und 3 bei den Hofas belegen. Rudolf Moor wurde Zweiter bei den Köchen. (Foto: Andrea Schäfers)



Während das Hotel coronabedingt geschlossen war, nutzten die Azubis die Zeit um zu trainieren. (Foto: Antje Kiewitt)

HOFFNUNG AUF DEN SOMMER

Sie alle sind froh die Möglichkeit zu haben, diese Schulungen mitzunehmen und kamen auch trotz Urlaub. „Das Ostergeschäft fiel ja erstmal weg und so auch viele Trainingsmöglichkeiten im normalen Hotelalltag,“ erzählt Müser, die sich auf ein brummendes Sommergeschäft freut. „Dafür hatten wir

mehr Zeit für die administrativen Aufgaben und z.B. um in die Software reinzukommen,“ so die Erstplatzierte Luisa Stellpflug. Neben den Schulungen mussten die Azubis auch Hausaufgaben machen und ihre Berichtshefte führen. „Die Azubis werden von den Lehrern für die Wettbewerbe wie den Sparkassenpokal nominiert,“ sagt

Andrea Schäfers, Ausbildungsleiterin beim Gräflicher Park Health & Balance Resort. „Unsere Azubis üben hoch motiviert viel für sich selbst und wir als Betrieb schulen dann zu unterschiedlichen Bereichen.“

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

BYE BYE UNKRAUTZUPFEN!

Das Bedampfen von Beeten ist eine beinahe in Vergessenheit geratene Methode, um Unkraut schonend und langfristig zu beseitigen. Im Gräflichen Park lebt sie wieder auf.



Sieht aus wie ein riesiges Hüpfkissen: Die Folien für die Beetbedampfung gibt es in unterschiedlichen Größen. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

„Eigentlich dämpfen Gärtner Erde, seit es Strom gibt“, erläutert Heinz Josef Bickmann, Parkdirektor im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ diese schonende Methode der Unkrautbeseitigung. Dennoch ist diese Vorgehensweise über die Jahre ein wenig in Vergessenheit geraten. Im Gräflichen Park wurde vor 25 Jahren zuletzt ein Beet bedampft. „Damals hatte ich eine Maschine geliehen, das hat prima funktioniert“, erinnert sich der Parkdirektor. „Heute kommen diese alten Methoden wieder vermehrt auf, weil viele chemische Mittel verboten sind.“

Bei der Bedampfung wird das Beet im Spätherbst mit Folie abgedeckt, dann wird 200 ° C heißer Wasserdampf eingelassen. Dieser zieht 15 bis 20 cm in die Erde ein und tötet ungewollte Samen, Pilzsporen und Keime ab. Der Effekt hält bis zu drei Jahre. Tiere und Insekten werden nicht in Mitleidenschaft gezogen: „Die Würmer verziehen sich in die unteren Schichten und sind sicher“, weiß Heinz Josef Bickmann.

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 21

UNKRAUT RAUBT ZEIT

Das Beet bei den Brunnenarkaden muss im Sommer alle 14 Tage von zwei Gärtnern von ungewolltem Unkraut befreit werden. Das kostet Zeit und Geld. „Wir haben diese Maschine gekauft, weil wir so viele Beete haben. Mit Folien in unterschiedlicher Größe können wir alle Beete langfristig unkrautfrei halten und die Maschine auch bei den Gräflichen Kliniken einsetzen“ erklärt der Parkdirektor.

von Heinz Josef Bickmann, Parkdirektor,
Gräflicher Park Health & Balance Resort

Unter der Folie dringt der 200 °C heiße Wasserdampf in die Erde ein und sorgt dafür, dass in den kommenden Jahren kein Unkraut wächst (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



DIOTIMA VERANSTALTUNGEN

Corona lässt viele Termine platzen

Bevor die Corona-Krise im März dieses Jahres auch die Veranstaltungen in die Knie zwang, konnten immerhin zwei Termine der Diotima Gesellschaft stattfinden. Die geplante Lesung von Rüdiger Safranski und Manfred Osten aus Anlass des 250-jährigen Hölderlin-Jubiläums zur Vorstellung der neuen Biographie von Rüdiger Safranski „Das Geheimnis von Friedrich Hölderlin“ am 30. März 2020 wurde auf Dienstag, den 11. August 2020 verschoben. Weitere Informationen dazu finden Sie am Ende der COSMOS.

LESUNG VON HASAN COBANLI: „ATATÜRK UND ERDOGAN – ZWEI TÜRKEN DER UNTERSCHIEDLICHSTEN SORTE“

Der deutsch-türkische Journalist, Autor und Ex-Verkehrspilot Hasan Cobanli gewährte in seiner Lesung „Atatürk und Erdogan – zwei Türken der unterschiedlichsten Sorte“ aus seinen beiden Büchern „Der Halbe Mond“ und „Erdoganistan, der Absturz der Türkei und die Folgen für Deutschland“ einen tiefen Einblick über die Entwicklungen in der Türkei. Das eine Autobiographie, das andere politischer Roman, fragte Cobanli nach den Folgen für Deutschland und charakterisierte die beiden Staatsmänner Mustafa Kemal Atatürk und Recep Tayyip Erdogan dabei zuweilen anekdotisch, komisch und unterhaltsam. (Foto: Christoph Mukherjee)



Hasan Cobanli
(Foto: Christoph Mukherjee)

LESUNG ANDREA SAWATZKI: „ANDERE MACHEN DAS BERFULICH“

Ausgelassene Stimmung herrschte im Theatersaal des „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ als Andrea Sawatzki vor ausverkauftem Haus aus ihrem dritten Roman „Andere machen das beruflich“ über Familie Bundschuh las. Über 300 Zuhörer waren gekommen, um die passionierte Schauspielerin und Autorin live zu erleben und sich nach der Veranstaltung ihr ganz persönliches Exemplar signieren zu lassen. (Foto: Antje Kiewitt)

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS



Andrea Sawatzki und Gräfin Oeynhausens im Gespräch zur Entstehung von Familie Bundschuh
(Foto: Antje Kiewitt)

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE – EINE NEUE BEGINNT ...

Nach über 20 Jahren gibt Dr. Hietkamp die F.X. Mayr-Therapie im Gräflichen Park in neue Hände

„Ernährung statt Medikamente“ so könnte man das Thema auf den Punkt bringen, mit dem sich Dr. Henk C. Hietkamp passioniert beschäftigt. In Südafrika geboren, kam er als 12-jähriger mit seinen Eltern in die Schweiz, bevor er in Deutschland in einer Praxis arbeitete und DIE berufliche Chance erhielt. „Damals war die F.X. Mayr-Therapie über Süddeutschland hinaus wenig vertreten“, erinnert sich Dr. Hietkamp. Ende der 1990er Jahre suchte der Vater von Graf Oeynhausen dann jemanden, der die Mayr-Idee in Bad Driburg etablierte. Dr. Hietkamp griff zu.

MAYR-KUR TUT GUT

Schon früh wusste der heute 66-Jährige was er wollte: Einen Weg gehen, der auf einem natürlichen und nicht auf einem pharmakologischen Ansatz beruht. „Vielleicht spielt auch der Umstand für meine Grundhaltung eine Rolle, dass ich in eine Familie hineingeboren wurde, die sich rein vegetarisch ernährt hat“, sagt Dr. Hietkamp. „Ein naturheilkundlicher Ansatz erschien mir schon immer als sehr wertvoll.“ Nach seinen ersten Praxisjahren wusste er auch, dass er mit Menschen „arbeiten“ wollte, die er nicht erst von diesem Ansatz überzeugen musste. Es sei ein Unterschied, ob man einen Menschen erst überzeugen müsse oder dieser Mensch bereits überzeugt und offen zu einem käme. „Der Kreislauf von: Überzeugung, Einhaltung für ein halbes Jahr bis zum nächsten Geburtstag, erneute Überzeugung wie er im normalen Praxisalltag herrscht, hat mir nie gelegen“, erzählt er.

PIONIERARBEIT IN BAD DRIBURG

Als er Ende der 1990er nach Bad Driburg kam, konnte er den Bereich völlig frei gestalten – ohne Vorgaben. „Zu Beginn war F.X. Mayr noch im Hedwighaus untergebracht“, erinnert er sich. „2006 fand dann der Umzug in das frisch sanierte Hölderlinhaus statt.“ Damals war das Angebot noch nicht auf dem heutigen Niveau. Inzwischen hat der ärztliche Leiter zahlreiche „follower“ und hat sich bei den Kurgästen einen Namen gemacht.

Viele werden ihn vermissen, vor allem die Gäste, die über die Jahre regelmäßig F.X. Mayr-Kuren bei ihm gemacht haben.

Nach seinem schönsten Erlebnis gefragt, erzählt er, dass das noch gar nicht lange her sei. Ein „gut belaubtes“ Ehepaar sei zu ihm gekommen. Sie medizinisch unauffällig. Er mit diversen Beschwerden und entsprechender Tablettenmedikation. Mit einer neuen Ernährung rein auf pflanzlicher Basis und dem Buch: „How not to die“ von Michael Greger und Gene Stone im Gepäck seien sie wieder abgereist. Ein paar Monate später hätten beide zehn Kilo weniger auf der Waage gehabt, seine Medikation bis auf eine Tablette reduziert und ihm berichtet: „Wir mussten bei der neuen Ernährung an gar nichts denken.“ Dermaßen überzeugt und angetrieben von dem Erfolg nach der Ernährungsumstellung habe das Paar 50 Exemplare des Buches in ihrer Verwandtschaft verteilt. „So eine Geschichte freut mich immer am meisten“, sagt der F.X. Mayr-Experte.

ZENTRUM UNTER NEUER LEITUNG

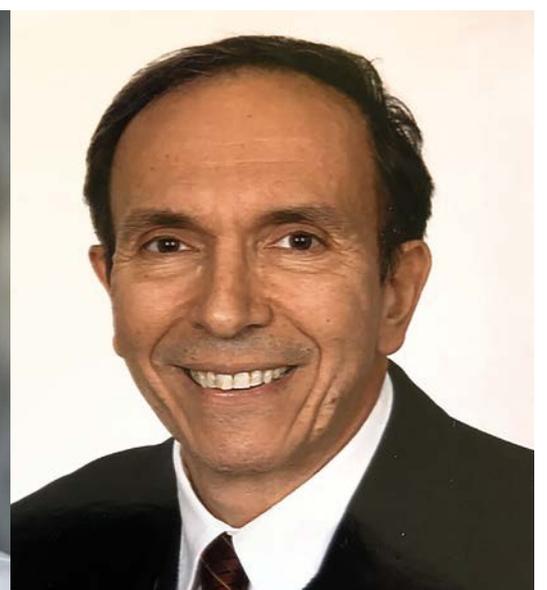
Ende Juli 2020 wird Dr. Hietkamp den Gräflichen Park verlassen und das, was er in 20 Jahren aufgebaut hat, in die Hände von Dr. López Orench legen. Auch er kommt aus einem Land in der Nähe

des Äquators – allerdings ein anderer Kontinent: Lateinamerika / Kolumbien. Seit den 90er Jahren in Deutschland hat sich der Mediziner vor allem der F.X. Mayr-Therapie und der Naturheilkunde verschrieben. Mit 64 Jahren bringt Dr. López Orench einen reichen Erfahrungsschatz und ein breites Spektrum mit in den Gräflichen Park. Dazu gehören auch die Themen Nahrungsmittelallergien und Unverträglichkeiten, Stoffwechselkrankheiten und chronische Schmerzsyndrome.

Wir danken Dr. Hietkamp von ganzem Herzen, dass er die F.X. Mayr-Therapie in den Gräflichen Park nach Bad Driburg gebracht und ein weit über die Region bekanntes Zentrum aufgebaut hat. Wir wünschen seiner Frau und ihm alles Gute in der alten neuen Heimat Südafrika, Glück und Erfolg bei allen neuen Projekten in diesem neuen Lebensabschnitt!

Und wir heißen Dr. Hugo Arturo López Orench herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start als ärztlicher Leiter im Gräflicher Park Health & Balance Resort. ¡Una cálida bienvenida!

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS



Dr. Henk C. Hietkamp (links) gibt nach mehr als 20 Jahren die Führung des F.X. Mayr Zentrums in die Hände von Dr. López Orench. (Fotos: Gräflicher Park/privat)

„GESUNDHEIT FÜR ALLE!? BENACHTEILIGUNG ERKENNEN – HANDLUNGS- SPIELRÄUME NUTZEN!“

Die Gräflichen Kliniken waren beim Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) in Kassel vertreten

Die DVSG veranstaltet alle zwei Jahre einen zweitägigen Bundeskongress, der für Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens aus Praxis, Lehre, Forschung und Selbsthilfe eine bewährte fachliche Diskussions- und Fortbildungsplattform bietet.

Der diesjährige Bundeskongress thematisierte die gesundheitliche Benachteiligung aufgrund sozialer oder gesellschaftlicher Ungleichheit unter dem Thema: „Gesundheit für alle? Benachteiligung erkennen – Handlungsspielräume nutzen“. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen eindeutig, dass Menschen, die in Armut leben, gesundheitlich benachteiligt sind und dass sich diese Benachteiligung in einer deutlich kürzeren Lebenserwartung niederschlägt. Es ist deshalb eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, diesen sozialen und gesundheitlichen Ungleichheiten entgegenzuwirken, um gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Am Vorabend des Kongresses fand die ordentliche DVSG-Mitgliederversammlung 2019 mit dem Bericht des Vorstandes und der Wahl des neuen Vorstandes statt. Für die Gräflichen Kliniken nahmen Iris Pfeiffer, Diplom-Sozialarbeiterin der Moritz Klinik, Sandra van der Marel und Carolin Brinkmann, Diplom-Sozialarbeiterinnen der Marcus Klinik, sowohl als Einzelmitglieder als auch als Vertreterinnen ihrer Kliniken als korporative Mitglieder ihr Wahlrecht wahr.

GELEGENHEIT ZUM AUSTAUSCH

Es waren für uns spannende Kongresstage, die viel Gelegenheiten zum fachlichen und kollegialen Austausch zu aktuellen Fragestellungen boten. Im Vordergrund standen auch aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen, wie die Umsetzungsmöglichkeiten und Perspektiven des Rahmenvertrags zum Entlassmanagement und die Praxisempfehlungen für die soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation. Die Gräflichen Kliniken waren mit ihrem repräsentativen Messestand dabei und wurden durch Vertriebsleiter Ulrich Clemens und Nicole Kaufmann vertreten. Viele Kollegen und Kolleginnen, aber auch Kooperationspartner, interessierten sich für Möglichkeiten der Rehabilitation in den Kliniken der Unternehmensgruppe und konnten aus erster Hand bestens beraten und informiert werden.



Iris Pfeiffer, Dipl. Sozialarbeiterin der Moritz Klinik und Ulrich Clemens, Vertriebsleiter der Gräflichen Kliniken sowie Nicole Kaufmann, Vertrieb Psychosomatik (v.l.) vertraten die Gräflichen Kliniken auf dem zweitägigen DVSG Bundeskongress in Kassel. (Foto: Gräfliche Kliniken)

REHA HAT UNSCHÄTZBAREN WERT

Die Rehabilitation hat trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine große Bedeutung für die Behandlung der Patientinnen und Patienten. Für die einzelnen Menschen ist Reha von unschätzbarem Wert. Deshalb müssen wir alle vorhandenen Ressourcen effektiv und effizient nutzen und den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen.

von Iris Pfeiffer, Dipl.-Sozialarbeiterin/
Sozialpädagogin (FH), Moritz Klinik

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

hat im Eröffnungsplenum zur gesundheitlichen und sozialen Ungleichheit zwei Zitate verwendet, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Seid realistisch: fordert das Unmögliche!

(Graffito, Berlin 1968)

Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als die Dunkelheit zu beklagen.

(Chinesisches Sprichwort)

MARKO SCHWARTZ NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER GRÄFLICHEN KLINIKEN BAD DRIBURG

Marko Schwartz übernahm zum 1. Februar 2020 die Aufgabe des Geschäftsführers der drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg und Bad Hermannsborn von Peer Kraatz.

Peer Kraatz war seit 2013 bei den Gräflichen Kliniken in Bad Driburg tätig und seit 2016 Geschäftsführer. Er übergibt seine Aufgaben an Marko Schwartz, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Marko Schwartz (38) verfügt über langjährige Erfahrung im Management von Reha- und Akutkliniken. Zuletzt war er acht Jahre bei Fresenius Helios tätig, dabei in den letzten beiden Jahren als Geschäftsführer der Helios Albert-Schweitzer-Klinik in Northeim und der Helios Klinik Bad Gandersheim. Der Volljurist ist auf das Gesundheitswesen spezialisiert und verfügt zudem über Berufserfahrung als Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Notfallsanitäter und medizinischer Flugbegleiter. „Ich freue mich, die Standorte als Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken in Bad Driburg gemeinsam mit den Mitarbeitern weiter zu entwickeln“, so Schwartz. „In den vergangenen Wochen konnte ich die drei Häuser schon kennenlernen und habe einen durchaus positiven Eindruck gewonnen – sowohl von den Mitarbeitern als auch von der Qualität des Angebotes. Ich bin zuversichtlich, dass unser geplanter Weg der richtige ist.“

Zu den Plänen gehören der Ausbau der neurologischen Versorgung, eine Neuausrichtung der Park Klinik in Bad Hermannsborn sowie eine Intensivierung der Zusammenarbeit der drei Klinikstandorte. Marko Schwartz ist verheiratet und hat zwei Kinder.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



Stabswechsel (v.l.): Marko Schwartz übernimmt in Zukunft die Aufgaben von Peer Kraatz, der sich neuen beruflichen Herausforderungen widmet. (Foto: Braun media, Jan Braun)



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff überreicht die Ehrung persönlich an Ludger Spille. (Foto: Antje Kiewitt)

IDEENWETTBEWERB GEWINNER 2019

Ludger Spille, Diätassistent in der Marcus Klinik, ist der diesjährige Gewinner des Ideenwettbewerbs. Sein Vorschlag war eine Info-Broschüre für Ernährung. Im Ideenmanagement werden Vorschläge gesammelt und der Gewinner wird per Los ermittelt. In diesem Jahr gibt es einen zusätzlichen Ideenwettbewerb zum Thema CO₂ (siehe Seite 11).

Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen und Ideen!

DIENSTKLEIDUNG NACH MASS

Anforderungen an die Dienstkleidung in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg werden gemeinsam mit der Wäscherei Schopp umgesetzt



Die Pflege-Teams der Gräflichen Kliniken freuen sich über die neue Dienstkleidung, die mit viel Einsatz individuell entstanden ist. Links einige Mitglieder des Teams der Park Klinik, rechts die Pfleger und Pflegerinnen der Caspar Heinrich Klinik. (Fotos: Alina Schulenkorf).



Im Jahr 2010 begann die Kooperation der Gräflichen Kliniken Bad Driburg mit der Wäscherei Schopp. Damals haben beide Parteien ein Konzept für Kleidungsleasing in der Caspar Heinrich Klinik, der Marcus Klinik und der Park Klinik entworfen. Neben der Artikelwahl wurde ein Konzept für die Zuordnung und Sortierung umgesetzt, welches jahrelang den Anforderungen Stand hielt.

Vor 2 Jahren wurde vorgeschlagen, die Oberbekleidung der Mitarbeiter/innen aus der Pflege durch etwas Farbigeres zu ersetzen. Georg Bernard aus dem Zentraleinkauf der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) organisierte ein Treffen in unserer Wäscherei. Das Team der Wäscherei Schopp GmbH freute sich, die Mitarbeiter der UGOS durch die Produktion des Betriebes führen zu können und ihnen die Möglichkeiten und Grenzen einer Großwäscherei an den Beispielen Wäschebearbeitung, Zuordnung und Sortierung demonstrieren zu können.

In einer großen Runde saßen anschließend die Pflegedienstleitungen mit einigen Mitarbeitern aus den Kliniken, der Zentraleinkauf der UGOS und wir als Wäschedienstleister zusammen. Wir haben die Wünsche und Anforderungen, die an die neue Kleidung gestellt werden, zusammengetragen und diese im Hinblick auf eine mögliche Umsetzung und die Kosten überdacht.

NACHHALTIG LEICHTE KLEIDUNG FÜR HEISSE SOMMER

Wir waren uns einig, dass für die Zukunft leichtere Kasacks ausgesucht werden sollen, da die Sommer heißer werden. Was in früheren Jahren als Ausnahme anzusehen war, scheint Normalität an vielen sommerlichen Arbeitstagen zu werden. Passende Muster wurden vorgestellt. Die Entscheidung fiel auf ein leichteres Lyocell / Polyester Gewebe. Der Lyocellanteil des Gewebes besteht aus natürlich aufbereiteten Holzfasern und

ist durch das schnelle Nachwachsen, den geringen Wasserbedarf und die kleineren Nutzflächen ein nachhaltig gewonnenes Gewebe. Es ist atmungsaktiver, aufnahmefähiger, hautfreundlicher und luftdurchlässiger. Das Gewicht des ausgesuchten Gewebes beträgt nur 190g/m² im Gegensatz zu den üblichen 215g/m². Unter dem Begriff ‚Tencel‘ finden wir dieses nachhaltige Gewebe auch immer mehr im Bereich unserer privaten Kleidung. Nachdem Kasacks aus Tencel-Gewebe von je zwei Mitarbeitern pro Klinik Probe getragen worden

Die Wäscherei Schopp GmbH

ist ein familiengeführtes Unternehmen und seit 1954 in Bad Driburg ansässig. Zum Kundenkreis zählen Hotels und Krankenhäuser, Flachwäsche und Berufsbekleidung werden als Lohn- und als Leasingwäsche bearbeitet.

Seit 2010 arbeitet die Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) im Bereich Berufsbekleidung in den Gräflichen Kliniken mit der Wäscherei zusammen. Etwa 1.200 Kasacks sind in den Gräflichen Kliniken im Umlauf und werden regelmäßig von der Wäscherei bearbeitet: zwei Mal pro Woche wird saubere Kleidung an die Kliniken geliefert, drei Mal pro Woche saubere Bettwäsche. Seit 2019 ist die Wäscherei Schopp auch für das Hotel und SPA im Gräflichen Park tätig und bearbeitet sämtliche hauseigene Flachwäscheartikel wie Bett- und Frotteewäsche, also Handtücher. Durch diesen neuen Auftrag konnten vier Mitarbeiterinnen der ehemaligen Wäscherei im Gräflichen Park von der Wäscherei übernommen werden. Im Hotel ist die Wäscherei drei bis vier Mal in der Woche, je nach Belegung und Absprache. Im Privatkundenbereich bearbeitet die Wäscherei Oberhemden und verleiht Tischwäsche für private Feiern. Mehr dazu unter www.waescherei-schopp.de

waren, sollten nun Farbe und Design abgestimmt werden. Dem Wunsch nach abgeschrägten Taschen und zusätzlichen Knöpfen an Ausschnitt und Taschen konnte sofort entsprochen werden. Schwieriger gestaltete sich die Farbfindung, die angelehnt an das Corporate Design der Unterneh-

mensgruppe gestaltet sein sollte. Hierfür haben wir Stoffballen im „Gräflichen Grün“ eingefärbt und die neue Kleidung genäht. Zwischenzeitlich ist nun die neue Kleidung in zwei der drei Bad Driburger Kliniken im Einsatz, die dritte Klinik folgt in Kürze.

Wir haben uns über die Mithilfe und das Engagement der UGOS Mitarbeiter bei der Umsetzung gefreut, finden das Ergebnis klasse und sagen Danke!

von Petra Martinez, Wäscherei Schopp GmbH – Kundenbetreuung/Einkauf/Leasing

DREI TAGE MESSE MIT ALLEM DRUM UND DRAN

Gräfliche Kliniken präsentierten sich zu Jahresbeginn auf der „Gesund + fit“, der größten Verbrauchermesse OWLs in Bad Salzuflen

An drei Tagen lief die größte Verbrauchermesse OWLs auf dem Messegelände in Bad Salzuflen Mitte Januar 2020. Verschiedene Teams aus den Gräflichen Kliniken sorgten für wechselnde Besetzung auf dem Stand und berieten die Kunden, die mit unterschiedlichsten Anliegen an die Crew herantrat. Besonders beliebt war die Blutzuckermessung.



Sophie Antenbrink hat am ersten Tag als Auszubildende gut auf dem Stand unterstützen können. Deutlich spürbar war, dass am Freitagvormittag etliche Interessenten mit viel Zeit unterwegs waren. Von links: Sophie Antenbrink, Ulrich Clemens (Vertrieb) und Sandra Nowak aus der Marcus Klinik. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Durchgehend gefragt war die Blutzuckermessung, die an zwei Tagen am Stand angeboten wurde. Sandra Nowak und Myrna Schmidt hatten im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun und konnten jede Menge gute Ratschläge geben. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Am Sonntag gab's keinen Stress mit dem Stress. Bei ihrem Vortrag referierte Frau Dr. Heike Schulze, Chefärztin der Psychosomatik in der Park Klinik Bad Hermannsborn, was zu tun sei, um möglichst stressfrei durch's Leben zu gehen. (Foto: Alina Schülenkorf)

Therapiehund Phibie und der kleine Azubi Seppel, der gar nicht mehr klein ist, sorgten am Stand für begeisterte kleine und große Gäste. Bereitwillig ließen sich die beiden Tiere im Beisein von Frauchen Susanne Tingelhoff streicheln und führten ein paar kleine Kunststückchen vor. Susanne Tingelhoff informierte über ihre Arbeit mit den Therapiehunden und als Therapiehundetrainerin. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



In der Hochzeitshalle der Messe präsentierte sich das „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ als Event-Location. Gegenseitige Besuche durften natürlich nicht fehlen. Auch die tierischen Sektdosen machten sich neben der Schokolade des Gräflichen Gruß® und vor der Kulisse der Gräflichen Kliniken sehr gut! (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Ulrike Kierdorf aus der Patientenaufnahme der Caspar Heinrich Klinik, Susanne Tingelhoff aus der Marcus Klinik, Myrna Schmidt und Doris Wibbeke aus der Park Klinik bildeten das Sonntags-Team und hatten alle Hände voll zu tun. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Die glücklichen Gewinner konnten die Karten für das Fußballspiel persönlich vom Geschäftsführer der Bad Driburger Naturparkquellen, Thomas Dörpinghaus, entgegennehmen. Stellvertretend für die Initiatoren des Gewinnspiels war Sandra Nowak vom Projekt „Beruf & Familie“ dabei. Von links: Thomas Dörpinghaus, Sandra Nowak, Iris Rüter und Daniela Fritz. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

MIT RÄTSELGLÜCK UND DEN BAD DRIBURGER NATURPARKQUELLEN INS FUSSBALLSTADION

Die „Beruf & Familie“-Teams aus den Gräflichen Kliniken hatten sich etwas Besonderes überlegt: Im COSMOS Journal Nr. 26 wurden in einem Preisrätzel zwei mal zwei Stehplatzkarten für das Fußballspiel der Bundesliga-Saison SC Paderborn gegen Wolfsburg verlost. Über den Gewinn, den der Geschäftsführer der Bad Driburger Naturparkquellen persönlich übergab, freuten sich Daniela Fritz aus der Park Klinik und Iris Rüter aus der Marcus Klinik. Möglich gemacht hat dies die Kooperation der Bad Driburger Naturparkquellen mit dem SC Paderborn. Wir sagen DANKE!

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

OHNE TEAM GEHT GAR NICHTS

Therapieleiter Stefan Wahden im Interview

Stefan, Du bist seit 25 Jahren Therapieleiter in der Caspar Heinrich Klinik und jetzt für alle Gräflichen Kliniken in Bad Driburg. Was hat sich in dieser Zeit verändert?

Es hat sich unheimlich viel verändert. Wir haben hier wahnsinnig viel aufgebaut und es geht immer noch weiter. Ich habe 1992 als Diplom-Sportlehrer in der Caspar Heinrich Klinik angefangen. Die erste große Veränderung, die aus meiner Sicht stattfand, war die Organisation rund um den Patienten. Dieser war im Behandlungsprozess während seines Aufenthaltes irgendwie „außen vor“: Es gab einen Arzt, der Anwendungen und Therapien verordnete und die Therapeuten, die diese durchführten. Eine Verbindung untereinander war nicht vorhanden, weder zwischen den Abteilungen noch zum Patienten. Der Patient braucht aber auch jemanden, der nicht direkt auf ihn einwirkt.

Was genau habt Ihr gemacht, um die Patienten mehr einzubinden?

Wir haben die Aufstellung des Teams dahingehend verändert, dass der Patient im Mittelpunkt steht und einen Ansprechpartner hat, der für ihn da ist. Die Menschen haben viele Fragen rund um ihre Krankheit und Genesung und möchten das Ganze verstehen. Somit haben wir die Therapieleitung als Bindeglied zwischen dem Patienten und dem Team eingeführt. Natürlich sind alle aus dem Team für die Anliegen, Bedürfnisse und Fragen der Patienten da. Für mich führt das im Arbeitsleben dazu, dass ständig jemand vor meiner Tür steht, aber das ist auch gut so. Ich bin ein Hansdampf in allen Gassen!



Stefan Wahden, Therapieleiter der Gräflichen Kliniken in Bad Driburg, bleibt im Gespräch mit Patienten und Kollegen authentisch. Er hat immer ein offenes Ohr für seine Patienten und steht niemals still. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

Gibt es darüber hinaus konkrete Dinge, die sich neu entwickelt haben?

Klar, es gibt viele Sachen, die im Laufe der Zeit dazu kamen. Da wären zum Beispiel als recht neu die computergestützte Ganganalyse, das Ernährungscoaching und die Golf-Physiotherapie zu nennen. Außerdem haben wir das therapeutische Klettern eingeführt, die Gelenkschule, Osteopathie und Feldenkrais. Dazu haben wir noch unsere Gesundheitsprogramme für Selbstzahler, den Polarexpress, das Geh-Lauf-Training für Herzpatienten, unser MTT-Angebot (Medizinische Trainingstherapie), unsere Wellness-Angebote wie Hydrojet, Brainlight und Sonnenwiese...

Hinter einem so breit gefächerten Angebot steckt sicher viel Aktionismus.

Ich bin gut vernetzt, kenne Ärzte in der näheren und weiteren Umgebung und habe viele Jahre lang Akquise im Sozialdienstbereich gemacht. Ich bin Referent in der Defi-Liga (Selbsthilfegruppe für Menschen mit implantiertem Defibrillator) und halte an der Uni Münster regelmäßig Vorträge zum Thema Herz, Sport und Medizin. Die Kontakte, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben, müssen natürlich auch gepflegt werden. Dadurch erfahre ich Vieles, was ich gerne weitergeben möchte. Auch in der Klinik halte ich regelmäßig Vorträge. Danach geht es hier erst recht zu wie im Taubenschlag, die Leute fragen nach Info-Material oder wollen Beratungen.

Was ist für Dich das Wichtigste im Umgang mit Patienten?

Ich habe immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Patienten. Wenn viel los ist, ist das ein bisschen wie eine Krake, die Dich packt. Ich versuche trotzdem immer, mich in die Lage der Patienten oder Zuhörer zu versetzen, denn es muss klar sein: für sie ist alles neu. Ich kenne meine Vorträge in- und auswendig, trotzdem muss ich authentisch bleiben und daran denken, dass die Zuhörer die Inhalte zum allerersten Mal hören. Authentizität ist im Umgang mit Patienten ganz wichtig. Manches Mal bin ich dann abends auch froh, wenn ich nicht mehr reden muss... 😊 Ich kann aber inzwischen

Ich kenne meine Vorträge in- und auswendig, trotzdem muss ich authentisch bleiben und daran denken, dass die Zuhörer die Inhalte zum allerersten Mal hören.



Ein Teil des Therapeutenteams: v.l. Simone Gäbel, Angelina von Niessen, Johann Krusekamp, Marcel Adamietz, Friederike Fleming-Schmidt, Vesna El Batran, Alex Tuszinski, von unten links: Anna Heinekamp, Jason Kipshagen, Daniela Wilczewski

gut für mich sorgen und auch delegieren.

Du hast ein relativ großes Team hinter Dir. Welche Bereiche deckt Ihr mit der Therapie hier ab?

Wir haben Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Krankengymnasten, Sport- und-/Gymnastiklehrer, Masseur und medizinische Bademeister.

Bemerkst Du im Therapiebereich den Fachkräftemangel?

Nein. Wir sind mit unseren 25 Therapeuten gut besetzt und haben wenig Fluktuation. Die meisten sind auch schon mehr als zehn oder fünfzehn Jahre hier. Zusätzlich bekomme ich eine Menge Initiativbewerbungen für die

Therapiebereiche, egal ob es Ergotherapeuten, Krankengymnasten oder Sportlehrer sind. Jedes Jahr kommen auch zahlreiche Anfragen von den Sportwissenschaftlern der Uni Paderborn herein.

Was macht Euch als Team aus?

Ich habe ein wunderbares Team aus hervorragenden Therapeuten hinter mir. Ganz wichtig sind für mich kurze Dienstwege und die Wertschätzung meinen Leuten gegenüber. Um das alles täglich am

Laufen zu halten, brauchst Du eben ein gutes Team. Genauso, wie ich die Patienten ernst nehme und einbinde, halte ich es mit meiner Mannschaft auch. Das macht die Leute stolz, wenn wir gemeinsam etwas bewegen können. Und dann arbeitest Du auch gerne hier. Ohne Team geht gar nichts.

Wie ist Dein persönlicher Rückblick, gab es in den 25 Jahren viel Auf und Ab?

Nein, auf keinen Fall. Mein Job war immer gleichbleibend gut, weil ich meinen Traum entwickelt habe. Ich bin verantwortlich für Vieles hier und kann dazu stehen. Was ich machen darf, ist bereichernd und macht Spaß. Ich brauche immer wieder neue Ausblicke, möchte immer gerne Altes neu strukturieren und so Veränderungen herbeiführen. Aber ohne ein gutes Team geht gar nichts. Und... hier funktioniert's!

Vielen Dank für das Interview!

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

SPORTLICHE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Etwa 15 bis 20 Sport-Studenten absolvieren ihr 6-wöchiges Praktikum in der Caspar Heinrich Klinik jedes Jahr. Eine von ihnen ist Janice Habig, 21 Jahre alt.

Janice studiert angewandte Sportwissenschaften mit Schwerpunkt Gesundheit an der Universität Paderborn. Nicht nur durch die Vorstellung der Klinik durch Dr. Heinke Michels an der Uni ist sie auf die Caspar Heinrich Klinik aufmerksam geworden. Das Praktikum in der Sporttherapie mit der täglichen „Arbeitszeit“ von acht Stunden ist anders als das theoretische Studium an der Hochschule, aber es gefällt Janice: „Hier kann man richtig viel lernen und vor allem selbst machen, das ist super. Außerdem wird man mit offenen Armen empfangen“, beschreibt die Studentin ihre Erfahrungen. „Nach einer Einweisung in die richtige Nutzung der Geräte im Medizinisch Therapeutischen Trainingszentrum (MTT) durfte ich sogar Kurse leiten, zum Beispiel Gymnastikkurse, Herz-Kreislauf- oder Bandscheibengruppen.“ Außerdem durfte sie in der Ergotherapie schnuppern und die Bäderabteilung (Balneotherapie) kennenlernen. Auch von den Fachvorträgen der Ärzte hat Janice Gebrauch gemacht: „Nicht alles, was ich hier an Inhalten benötigt habe, war im Lehrplan der Uni enthalten. Dafür habe ich mich dann auf eigene Faust eingelesen. Die Folgen eines Brustschnittes, wie er bei

Herz-OPs vorkommt und wie man danach die Arme heben kann und soll, haben wir an der Uni zum Beispiel nicht gelernt. Auch durch die Vorträge konnte ich mein Wissen sehr gut vertiefen.“ Es ist ihr nicht schwer gefallen, mit den Patienten in Kontakt zu treten. „Alle waren sehr aufgeschlossen und gewillt. Die meisten sind richtig motiviert, das macht natürlich Spaß.“ Besonders das Krafttraining hat ihr imponiert: „Das Krafttraining war Neuland für mich. Man konnte regelrecht sehen, wie sich der Körper durch regelmäßiges Training verändert und die Patienten ihre Fähigkeiten zurückgewinnen. Es war faszinierend, wie sich der Zustand der meisten über den Verlauf ihrer Reha zum Positiven verändert hat!“ Ihr Fazit zur Zeit in der Caspar Heinrich Klinik: „Dadurch, dass ich hier so viele unterschiedliche Bereiche kennengelernt habe und auch selbst aktiv werden durfte, konnte ich viele Eindrücke sammeln. Das hat mir persönlich in meinem Entscheidungsprozess für meine weitere Laufbahn sehr weitergeholfen!“ Im Anschluss an das Praktikum in der Caspar Heinrich Klinik und somit im sechsten Semester wird die 21-Jährige sich um ihre Bachelorarbeit



Die Sportstudentin Janice in der Medizinisch Therapeutischen Trainingstherapie (MTT). Hier hat sie sich während ihres 6-wöchigen Praktikums hauptsächlich aufgehalten und viel über die praktische Arbeit in der Sporttherapie gelernt. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

kümmern. „Meinen Master würde ich schon gerne mit einem therapeutischen Hintergrund machen“, plant sie.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

... ACH JA, DIE LIEBE

Lesungen von Michael Althausen in der Caspar Heinrich Klinik



Das Multitalent Michael Althausen mit seinem Werk „... ach ja, die Liebe“. (Foto: Antje Kiewitt)

Nicht nur an den „launigen Gedanken über die Liebe als solche“ konnten sich die Patienten der Caspar Heinrich Klinik während einer Lesung erfreuen. Ihr Autor, Michael Althausen, war im Februar/März drei Wochen wegen einer Auto-Immunerkrankung als Patient in der Caspar Heinrich Klinik und hatte dafür seinen „Künstlerkoffer“ gepackt. Der 66-jährige ist ein Multitalent. Der Autor, Bildhauer, Schauspieler, Sänger in einer Swing Band, Sprecher, Moderator und Zauberkünstler kann fast alle deutschsprachige Mundarten – doch vor allem kann er unterhalten und überraschen. Wenn man mit ihm spricht, kommt schnell sein scheinbar endloses Textrepertoire zum Vorschein. Das Spiel mit den Worten ist seins. Auch Gedichte schreibt er. „Ich beobachte die Menschen. So entsteht ein ganzes Kopfkino. Ich stehe dann auch mitten in der Nacht auf und schreibe meine Gedanken auf.“

EIN GANZER MENSCHENFREUND

„Ich bringe Menschen gerne zum Lachen“, sagt Althausen von sich selbst. 1970 begann er eine Schauspielerausbildung. Seine Mutter war lange dagegen. Wer das „Theater im Keller“ – kurz: tik – in Bonn kennt, dürfte auch Michael Althausen als ehemaliges Ensemblemitglied kennen. 1987 gründete er das „Kabarett Camouflage“ und war damit viel unterwegs. Durch seine künstlerischen Aktivitäten, insbesondere seine Auftritte auf der Bühne, hat er gelernt auf alles vorbereitet zu sein. Zu den unvergesslichen Momenten zählt ein Auftritt, für den Althausen mit seiner Truppe von einem Unternehmensberater engagiert worden war. Der Auftritt fand draußen auf einem frisch gepflügten Acker statt, der Strom kam von einem Feuerwehr-Diesellaggregat, der Vorhang wehte beim Kostümwechsel jedes Mal weg ...

LYRISCH UND MUSIKALISCH EIN GROSSES REPERTOIRE

Neben der Lesung aus dem Büchlein „...ach ja, die Liebe!“, das er gemeinsam mit Karyn von Ostholt geschrieben hat (Anmerkung: Bekannt aus TV Serien wie Sturm der Liebe, Marienhof und Tatort u.v.m.), hat er in der Caspar Heinrich Klinik auch einen Georg Kreisler Abend veranstaltet. „Das Interesse war so groß, dass der Platz in der Bibliothek nicht gereicht hat und wir in einen Schulungsraum ausweichen mussten.“ Auch für die zweite Darbietung war der Andrang groß: Über 50 Patienten kamen zu den beiden Abenden, um Althausens Lesungen aus „...ach ja, die Liebe“ und dem Kreislerabend „Von schaurig Schön bis bitter Böses“ zu lauschen.

Und was möchte er nochmal erleben? Die Antwort kommt schnell. „Mit Hans-Günther Adam am Klavier in einem schicken Hotel „Fly me to the moon“ oder „The lady is a Tramp“ zu singen.“ Mehr als 180 Songs hat Michael Althausen im Repertoire. „Bei Adams dürften es über 2500 sein“, schwärmt der Allround-Künstler. Und ein paar Worte zum Schluss? Da zitiert er Heinz Erhard:

GRÄFLICHE KLINIKEN
CASPAR HEINRICH KLINIK

Der Georg Kreisler Abend



... von schaurig-schön bis bitter-bös

Herr Michael Althausen - Bildhauer, Schauspieler, Sprecher, Moderator, Sänger und zur Zeit Patient in unserem Haus - liest aus Georg Kreislers Werken

Donnerstag, 27.02.2020 um 19:00 Uhr im Leseraum

WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE

GRÄFLICHE KLINIKEN
CASPAR HEINRICH KLINIK

... ach ja, die Liebe!



ein Werk der beiden Schauspieler Karyn von Ostholt-Ragenas und Michael Althausen

Herr Althausen liest aus diesem Buch am Freitag, 06.03.2020 um 19:00 Uhr im Schulungsraum I

WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE

An zwei Abenden las Michael Althausen in der Caspar Heinrich Klinik vor einem großen interessierten Publikum und sorgte so während seines Reha-Aufenthaltes für unterhaltsame Abende

„Es ist schön, dass Sie meinen Worten lauschten, die mir aus dem Gehege meiner Zähne gefallen sind. Und das ist besser, als wenn das Gehege meiner Zähne mir ins Wort fallen würde.“

Für Interessierte: „...ach ja, die Liebe!“ kann für 9,80 Euro bei Michael Althausen unter der folgenden E-Mail angefordert werden: michael.althausen@gmx.de

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

DIÄTKÜCHE: VOM FRUST ZUR LUST

Weniger Fleisch essen? Dünsten statt braten? Auf extra Salz verzichten?

Weniger Fleisch essen? Dünsten statt braten? Auf extra Salz verzichten? Allein bei dem Gedanken vergeht vielen schon der Appetit. Dabei ist Essen für die meisten Menschen eine durchaus lustvolle Angelegenheit. Doch viele Erkrankungen werden schnell zum Lustkiller. Nicht nur bei ernährungsbezogenen Erkrankungen wie Diabetes oder Übergewicht bietet die Ernährung viele Möglichkeiten in den Krankheitsverlauf einzugreifen. Das geht aber meist nicht ohne Reduzierung bis hin zum kompletten Verzicht von Zutaten und Produkten. Schnell kann für Betroffene das Gefühl entstehen, dass ihnen nichts mehr gegönnt wird. Der Frust ist vorprogrammiert.

Die moderne Patientenverpflegung schafft hier Abhilfe. Generell hat sich hier viel getan: Früher gab es noch einen „Tellerservice“. Da wurde der Teller für jeden Patienten in der Küche zubereitet. Dann wurde das Buffet eingeführt und heute



Ludger Spille (links) hat in fast 25 Jahren 14.000 Patienten der Marcus Klinik das Thema „Ernährung“ schmackhaft gemacht. (Foto: Antje Kiewitt)

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 31

erhält der Patient drei Wahlmenüs, zwischen denen er entscheiden kann. Und es gibt Kursangebote, in denen man alles über Ernährung und „gesunde“ Lebensmittel erfährt. Vielerorts ist das die Diät- oder Lehrküche, der Ort an dem die „Lust“ neu entfacht werden soll.

DER WEG ZUM GLÜCK

... kann trotz „Diätküche“ über die Ernährung führen. Für die meisten Menschen bedeutet „Diät“ allerdings erst einmal etwas Schlechtes, weiß Ludger Spille aus Erfahrung. Er arbeitet seit fast 25 Jahren in der Lehrküche der Marcus Klinik. In dieser Zeit hat er rund 14.000 Patienten in seinen Kochkursen das Thema „Ernährung“ näher gebracht. „Wir müssen jeden Tag essen“ sagt Spille. „Das ist der Bereich, den jeder am einfachsten ändern kann.“ Aber mit Veränderungen ist das so eine Sache. Bei der Mehrheit der Patienten, die zu einem Kurs in die Lehrküche kommen spürt man die innere Ablehnung und das Misstrauen, was sie denn jetzt erwartet. Die „Lustlosigkeit“ ist greifbar. Der eine isst kein Fisch, der andere hat eine Allergie. Und wieder ein anderer kann sowieso nur eine Stunde bleiben, weil er dann zur Therapie muss. Dabei können auch die Essenszubereitung und das Kochen durchaus therapeutische Wirkungen haben.

MITWIRKUNGSPFLICHT DES PATIENTEN

Diätassistenten wie Ludger Spille müssen viele „Kniffe“ beherrschen. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Da wird der Begriff „Lehrküche“ statt „Diätküche“ verwendet, um schon allein im Sprachgebrauch positive Assoziationen zu fördern. Was viele nicht wissen: Aus Sicht der Krankenversicherungen, sprich der Kostenträger, trägt jeder (Patient) eine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und hat somit eine gesetzliche Mitwirkungspflicht an seiner Genesung. Die „Lehrküche“ ist hier ein strukturelevantes Angebot während eines jeden Rehabilitationsaufenthaltes. Sie bietet die Chance, dem Patienten „gesunde“ Ernährung erlebbar zu machen und ihn für das Thema Ernährung neu zu begeistern. „Ich sage nie: Du musst das tun,“ so Spille, der seine Kurse als „coaching“ versteht. Es gehe darum, dem

Betroffenen einen Weg aufzuzeigen, was er umstellen könne. Eine Empfehlung auszusprechen, was man verändern kann. „Entgegenet einem der Betroffene mit „aber“, ist der Mensch noch nicht offen für Veränderungen“, sagt Spille. Es gehe immer darum, den Patienten überlegen zu lassen, was er ändern wolle. „Reichen dann zum Abendessen zwei statt vier Wurstscheiben ist das schon ein Gewinn.“

STELLENWERT ERLEBBARKEIT

Bei den Kochkursen in der Lehrküche geht es in vielerlei Hinsicht um die Erlebbarkeit: das Erlebnis im Umgang mit Lebensmitteln, das Kocherlebnis, das Erlebnis gemeinsam mit anderen etwas zu tun und das Erlebnis der eigenen körperlichen Fähigkeiten. So soll der Kohlrabi in 5.000 kleine Würfel geschnitten werden. Es geht dabei weniger um die Zahl 5.000, als um die eigene Konzentrationsfähigkeit und die Fähigkeit, das Messer zu halten und zu führen. „Über die Lehrküche können Tore geöffnet werden“, sagt Spille. Insbesondere bei Schlaganfallpatienten hat er schon eine Drehung um 180 Grad erlebt. „Beim ersten Mal schafft der Patient 20 Würfel, beim nächsten Mal 40 Würfel usw. Das spornt an und sorgt für zusätzliche Erfolgserlebnisse beim Kochen.“ Sobald die Kursteilnehmer das verstanden haben, nehmen nicht nur das Engagement, sondern auch die Fragen zu Zubereitungsmöglichkeiten und Ernährung zu. Man spürt, dass der Spaßfaktor bei allen steigt. Zu manchen Kursteilnehmern entwickelt sich eine persönliche Bindung berichtet Spille. „Diese Patienten waren schon zehn bis 15 Mal da.“

Über die Jahre hat sich der Kochkurs an sich erheblich verändert. Die hygienischen Vorgaben sind strenger geworden, der Umgang mit Lebensmitteln ist anders. „Hackfleisch haben wir gar nicht mehr im Angebot“, führt Ludger Spille als Beispiel an. Einkaufstraining und Einzelberatung gehören mittlerweile in der Ernährungsberatung zum Standard.

ERFOLGSENTSCHEIDEND: VON DER LEHRKÜCHE IN DIE FAMILIE

„Der Schwarze Peter ist beim Patienten“, beobachtet Spille. „Gerade Männer werden häufig noch zu Hause bekocht. In der Klinik sollen sie entschei-

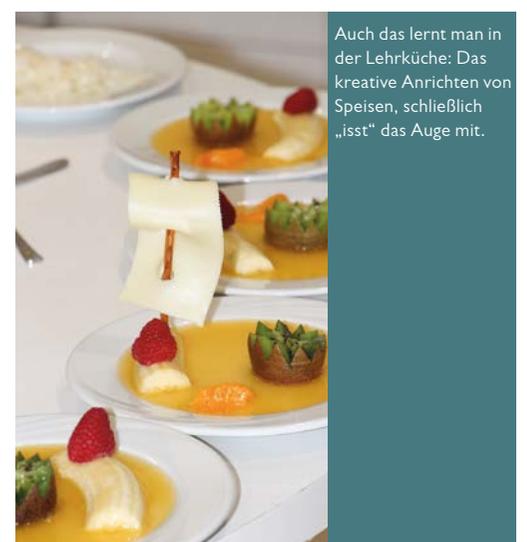


Kochen kann für viele Erfolgserlebnisse sorgen.
(Fotos: Antje Kiewitt)

den, welchen Weg sie gehen. Zurück zu Hause wird gekocht wie vorher – wieder zwei Schnitzel auf den Teller.“ Eine vertrauensvolle Basis bei der Zusammenarbeit, um gemeinsam eine Lösung zu finden, die sinnvoll und praktikabel ist, sei das A und O. Elementar sei die Umsetzbarkeit. „Die Betroffenen müssen lernen können, dass das was sie in der Theorie erzählt bekommen haben, auch umsetzbar ist. Dann wird das Wissen auch in der Familie rumgereicht und die Rückfälle in alte Muster sind geringer.“

Für die Zukunft wünscht sich Spille eine verstärkte Nachbetreuung, die einen nachhaltigen Erfolg verspricht. „Patienten, die man nach Hause entlässt könnten die Möglichkeit erhalten, über eine App oder eine Sprechstunde im Kontakt zu bleiben oder auch in einem Chat ihre Fragen zu stellen und so auf kurzem Wege nicht nur Antworten, sondern auch neue Motivation zu erhalten.“

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

**Was bedeutet eigentlich Diät?**

Mit Diät im Sinne von Abnehmen hat eine Diätküche wenig zu tun. „Die ursprüngliche Bedeutung von Diät leitet sich vom griechischen „Diaita“ ab, was soviel wie „Ordnung“ bedeutet. Die griechischen Ärzte verstanden unter „Diaita“ eine Lebensordnung, die die Gesundheit des Geistes und des Körpers zu erhalten sucht. „Diaita“ war ein Modell vernünftiger und naturgemäßer Lebensweise.

Der heutige Begriff Diät bezieht sich in der Ernährungswissenschaft auf eine Ernährungsweise, die bei bestimmten Krankheiten und/oder Übergewicht erforderlich ist. Diätetische Lebensmittel dienen besonderen Ernährungsanforderungen (z. B. glutenfreie Produkte bei Zöliakie).“ (Quelle: Lexikon der Reformhaus Fachakademie / www.eden.de)

STURMTIEF „SABINE“ KAM, SAH UND SIEGTE

Für vier Kolleginnen aus der Abteilung Ergotherapie der Marcus Klinik war der 10. Februar ein Start in die Woche, wie man ihn sich schlimmer fast nicht vorstellen kann. Sturmtief „Sabine“ war eigentlich schon durch und man dachte: „Ach, so schlimm war es gar nicht.“ Kein Grund also, das Auto nicht wie gewohnt an der Brunnenstraße abzustellen. Doch drei Ahornbäume auf dem Gelände des Gräflichen Parks an der Brunnenstraße haben die Parkenden eines Besseren belehrt. Gegen neun Uhr fielen sie krachend auf Straße und Gehweg und begruben fünf Autos unter sich. Dabei ist glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen. Nicht auszudenken, wenn jemand in seinem Auto gesessen hätte oder in diesem Moment Passanten auf dem Gehweg unterwegs gewesen wären.

Mit 18 Einsatzkräften war die Feuerwehr vor Ort. Denn die Bäume blockierten die Straße; mussten zersägt und weggeräumt werden. Für etwa zwei Stunden war die Brunnenstraße gesperrt.

Eines der Autos konnte erst am folgenden Tag abgeschleppt werden. Die Kollegin dachte sich: „Was soll jetzt noch passieren?“ Und erneut hat sie die Rechnung ohne Sabine gemacht. Denn in der darauffolgenden Nacht fiel ein weiterer Baum auf das ohnehin schon demolierte Auto. In der Abteilung der Ergotherapie gehen insgesamt drei Totalschäden auf das Konto von Sabine.

Die Baumreihen entlang des Gräflichen Parks sind durch Sturmtief Sabine etwas lichter geworden und die gutgläubig Parkenden um eine Einsicht reicher: Scheinbar schlägt der Blitz doch zwei Mal an der gleichen Stelle ein.

von Sarah Schulze, Ergotherapeutin der Marcus Klinik



„Sabine“ hat der Brunnenstraße übel mitgespielt. (Fotos: privat)



WAS KOMMT NACH „SABINE“?

Ein Einblick in die Planungen für den Bereich des Parkplatzes an der Marcus Klinik in der Brunnenstraße

Das Grundstück, das an die Marcus Klinik angrenzt, ist derzeit eine große, sandige Fläche (siehe Bild 2 auf S. 34).

„Beinahe täglich erreichen mich Anfragen, wie es denn nun mit der Parkplatz und Grundstückssituation an der Marcus Klinik weitergeht“, berichtet Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorf und gibt Einblick in die Planung:

In dem Bereich zwischen dem Schwallenbach und der Marcus Klinik ist die Erweiterung des Parkplatzes der Klinik um 85 Plätze geplant. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Brunnenstraße K18 in 2021 einen beidseitigen Radweg und eine Allee bekommen wird. Somit entfallen alle Parkplätze entlang der Brunnenstraße, so dass sich die Gesamtattraktivität erheblich verbessert.

Die Planung aus dem Bauantrag ist in der Zeichnung (1) auf der folgenden Seite zu erkennen.

Für das Grundstück neben dem geplanten Parkplatz an der Marcus Klinik, vis a vis dem Freibad (4) mit seinem 50-Meter-Becken, bestehen Überlegungen des Grafen, ein komplett CO₂ neutrales

Fortsetzung auf Seite 34



Fortsetzung von Seite 33

Haus mit Mietwohnungen zu errichten, Beispielhaft ist dies auf dem Bild (2) zu sehen.

Dieses Haus, das aus ca. 480 Kubikmeter eigenem, unbehandeltem Holz vom Rosenberg entstehen soll, hätte lediglich einen Unterbau und das Treppenhaus aus Beton. Letzteres ist den Bauvorschriften hinsichtlich Brandschutz geschuldet. „Das Haus bekäme einen Anschluss an unser bestehendes Blockheizkraftwerk und wäre das erste

komplett klimaneutrale Haus in Bad Driburg“, so Graf Oeynhausen. „Gelegen auf der Südseite des Rosenbergs im Gräflichen Park, vis a vis des Steinbergs, wäre es zudem direkt an die schönsten Rad- und Wanderwege Deutschlands und natürlich auch an den Landschaftspark des ‚Gräflicher Park Health & Balance Resort‘ angeschlossen.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

HERZSTÜCK DER REHABILITATION IST DIE THERAPIE

Dr. Heinke Michels und Stefan Wahden werden Therapieleitungs-Duo für die Gräflichen Kliniken Bad Driburg

Die Zusammenarbeit zwischen den Kliniken zu stärken und Synergien zu nutzen, das gehört zu den erklärten Aufgaben von Marko Schwartz, seit Februar 2020 Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. Darauf zielt auch der Einsatz einer klinikverbundübergreifenden Therapieleitung in Bad Driburg ab. Seit dem 1. April 2020

zeichnen Dr. Heinke Michels und Stefan Wahden in Personalunion gleichberechtigt für die Entwicklung und Beratung der Therapie an den drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg verantwortlich. Zu ihren Aufgaben als „Kopf“ der Therapie gehört u.a. die Umsetzung der Vorgaben durch die Kostenträger, die Digitalisierung in der Nachsorge

sowie die Entwicklung von neuen bedürfnisorientierten Programmen wie Gesundheits- und Präventionsprogramme und Programme für Begleitpersonen. Dabei geht es zum einen darum, neue Geschäftsfelder für die Kliniken in der Therapie zu erschließen und gleichzeitig zusätzliche Umsatzmöglichkeiten für alle Kliniken zu gene-

rieren. „Die Caspar Heinrich Klinik ist hier bei den möglichen Gewinnmargen absoluter Vorreiter. Das gibt es bisher in keinem anderen Haus in Deutschland“, weiß Wahden. „Wir wollen z. B. die Strukturen und die Qualitätsstandards entwickeln, um allen unseren Häusern ein gewisses Therapie-Angebot einheitlich zu ermöglichen und damit neue Umsatzquellen zu erschließen“, erklären die beiden Therapieleiter. Dazu gehöre die Entwicklung von einheitlichen Therapiestandards, z.B. in der Orthopädie. „Ziel ist es, dass es zukünftig in der einen Klinik nicht zwei Massagen und in der anderen vier Massagen bei gleicher Indikation gibt“, führt Dr. Michels als bildhaftes Beispiel an. Aber auch die nachsorgesichernde Beratung sei ein wesentlicher Aspekt auf dem neuen Weg. Werde einem Patienten keine Verlängerung von der Krankenversicherung gewährt, so könne aktiv mit dem Patienten ein Alternativprogramm erarbeitet werden, das die Nachsorge nach individuellen Voraussetzungen und Wünschen gewährleiste.

UNBEDINGTER ZUKUNFTSTREND: MIT THERAPIE GELD VERDIENEN

Dr. Heinke Michels bringt für ihre neuen Aufgaben Erfahrungen aus der Therapie-Entwicklung und Analytik mit. Stefan Wahden ist seit über 20 Jahren im Vertrieb der Caspar Heinrich Klinik tätig. Geschäftsführer Schwartz versteht die neue Therapieleitung als erweiterte Klinikleitung. „Die Therapie ist zugleich Kernelement und Motor der Reha“, so Schwartz. Letztendlich werde eine

Stefan Wahden, Geschäftsführer Marko Schwartz und Dr. Heinke Michels blicken positiv auf die neue Doppelspitze in der Therapieleitung der drei Driburger Gräflichen Kliniken (Foto: Antje Kiewitt)



Reha-Klinik immer nur an dem einen Faktor gemessen: an dem Therapie-Erfolg des Patienten. „Und hierfür sollen im Klinikverbund Therapiestandards entwickelt werden, die genau das für alle drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg in der bestmöglichen Qualität sichern.“

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

Die neue Therapieleitung

hat in jeder der drei Kliniken ein Büro und ist hier erreichbar:

Dr. Heinke Michels

Mobilnummer 0152 5792 1058

heinke.michels@marcus-klinik.de

Stefan Wahden

Mobilnummer 0173 2420 693

stefan.wahden@caspar-heinrich-klinik.de

MEHR ALS 40 ANGEBOTE FÜR MITARBEITER IN DER MARCUS KLINIK

„Beruf & Familie“ ist längst den Kinderschuhen entwachsen

Das Projekt „Beruf & Familie“ ist den Kinderschuhen entwachsen. Außerdem geht es nicht nur um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie der Name vermuten lässt. In erster Linie steht der Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz im Vordergrund. Gesund und zufrieden soll er sein, dafür setzt sich das Unternehmen ein.

Mit dem Projekt „Beruf & Familie“ und dem dahinter stehenden umfangreichen Angebot für Mitarbeiter ist es Sandra Nowak mit ihrem Team gelungen, die Marcus Klinik als „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Höxter“ re-zertifizieren zu lassen. „Dies haben wir den vielen motivierten Mitarbeitern mit ihren Ideen zu verdanken“, freut sich die ausgebildete Gesundheitsmanagerin. Neben der Marcus Klinik bieten auch die Caspar Heinrich und die Park Klinik zahlreiche Angebote für die Mitarbeiter an.

POTENTIAL DER KOLLEGEN NUTZEN

Zu Beginn des Projekts in 2016 kam Sandra Nowak der Gedanke: „Wir haben so viel Potential und so viele Kollegen, die tolle Sachen können – warum sollten wir als Mitarbeiter nicht davon profitieren?“ So entstand das erste Beruf- & Familie- Team in der Marcus Klinik und sie trug zusammen, welche Angebote im Hause existierten. Das Team sammelte viele weitere Ideen und vermittelte zwischen der Belegschaft und dem Arbeitgeber. Die meisten Anregungen konnten umgesetzt

Fortsetzung auf Seite 36



Sandra Nowak hat das Projekt 2016 in der Marcus Klinik ins Leben gerufen. Als zertifizierte Gesundheitsmanagerin ist sie zudem als Personal und Business Coach tätig. (Foto: Julia Güther)

Fortsetzung von Seite 35

werden. „Je mehr Input wir bekommen und je motivierter die Kollegen sind, umso mehr können wir natürlich bewegen“, meint Sandra Nowak. Mittlerweile ist die Caspar Heinrich Klinik ebenfalls zertifiziert. Das Team in der Park Klinik steht in den Startlöchern und wartet nur noch darauf, dass der nächste Zertifizierungsdurchlauf stattfindet. Mehr und mehr Angebote entstanden – inzwischen sind es allein in der Marcus Klinik mehr als 40.

MIT BRAVOUR BESTANDEN

Jüngst musste das Beruf- und Familie-Team der Marcus Klinik nachweisen, dass die Anforderungen aus dem ersten Zertifizierungslauf umgesetzt wurden. Das bedeutete eine akribische Dokumentation aller Aktivitäten, jede Menge Abstimmungsarbeit und letztlich eine aufwendige Präsentation,

in der die Ergebnisse und Entwicklungen dargestellt wurden. Unter Einhaltung der strengen Vorgaben durchlief das Team das Re-Zertifizierungsverfahren bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) im Kreis Höxter. Doch die Mühe hat sich gelohnt: die Re-Zertifizierung hat die Marcus Klinik „mit Bravour gemeistert“, so die Juroren der GfW.

„Das ist Wahnsinn, was dort mittlerweile auf die Beine gestellt wurde“, meint auch Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff. Ohne sein Verständnis und seine Einwilligung wären manche Projekte nicht umsetzbar gewesen, denn letzten Endes ist „es auch immer eine unternehmerische Entscheidung“, so der Eigentümer. „Ich stehe voll hinter diesem Projekt. Als Kopf eines familiengeführten Unternehmens weiß ich, wie wichtig Wertschätzung ist“, betont er.

Auch Marko Schwartz, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg, ist positiv überrascht: „So viel Kompetenz und Aktivität im Bereich der Mitarbeiterbindung habe ich noch nicht erlebt.“

Für die Zukunft sieht Sandra Nowak Ausbaumöglichkeiten: „Wir machen auf jeden Fall mindestens in den Driburger Kliniken weiter. Ständig werden Dinge verändert oder kommen neu hinzu. Mir ist wichtig, dass die ganzheitliche Seite der Mitarbeiter auch zukünftig gesehen wird und ich glaube, dafür ist ein Einsatz mit viel Herz ganz wichtig.“

Informationen zum Projekt, zu Ansprechpartnern und Sprechstunden befinden sich auf den Homepages der Kliniken jeweils unter dem Punkt „Beruf & Familie“.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

ANGEBOTE FÜR DIE MITARBEITER IN ALLEN KLINIKEN:

- Nutzung der Sporträume (MTT)
- Kooperationen mit den lokalen Fitnessstudios
- Selbstgebackenes Brot vom Gräflichen Gruß
- Mittagessen 2 Go
- Vitamin-Bar
- Entspannungsangebote in der Mittagspause
- Vergünstigte Apothekenbestellungen
- Pflegeberatung und Pflegelotse
- Kollegiale Beratung
- Ernährungsberatung
- Coaching und Supervision
- Azubi-Event
- Freier Eintritt in den Gräflichen Park
- kostenlose Nutzung der Tennisplätze im Gräflichen Park



Marko Schwartz, seit Anfang Februar Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg, ruft seine Mitarbeiter auf, die Beruf & Familie Angebote zu nutzen.

Nutzen Sie die Angebote!

Marko Schwartz zeigte sich über die Dimension des Projekts beeindruckt. In seiner Funktion als Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg wird er die Arbeit der Beruf & Familie-Teams weiterhin unterstützen. In einem Gespräch machte er deutlich: „Es ist großartig, was dort auf die Beine gestellt wurde. Einen solchen Umfang an Angeboten für die Mitarbeiter habe ich noch nirgends erlebt. Ich kann Ihnen allen als MitarbeiterInnen nur ans Herz legen: Machen Sie Gebrauch von all diesen Dingen, und nutzen Sie die vielfältigen Angebote für sich.“

Ich stehe voll hinter dem Projekt und werde die Umsetzung unterstützen, wo ich kann.“



Das Team der Marcus Klinik freut sich gemeinsam mit Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff über die bestandene Rezertifizierung als „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Höxter“. Von links: Sandra Nowak, Maria Kukuk, Margit Konrad, Simone Kohls und Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (Foto: Antje Kiewitt)

EINE PERSÖNLICHE CORONA-CHRONOLOGIE

16. MÄRZ 2020

Am ersten wunderschönen Frühlingstag des Jahres verstarb meine Schwester. Niemand nahm Notiz davon, denn die Welt hatte CORONA. Es war Tag EINS des offiziellen Lockdowns. Das scheint aus heutiger Sicht Lichtjahre her.

Bis zur ersten Lockerung am 7. Mai 2020 haben wir demnach 53 Tage zu Hause verbracht. Und zwar ausschließlich ZUHAUSE. Zu viert. Morgens, mittags, abends, nachts. Wir haben allein in dieser Zeit fünf Geburtstage von Freunden, eine Konfirmation im Verwandtenkreis und die Kommunion meines Patenkindes nicht feiern dürfen. Die Jahrgangsfahrt meiner Tochter Emilia* nach London wurde abgesagt, ebenso der Schüleraustausch mit Polen. Unsere Eltern, Geschwister und Freunde durften wir nicht sehen.

Drei Wochen vor den Osterferien setzt die Schule aus. Wir haben uns mit Respekt und gutem Willen auf den Shutdown und „Zuhause“ vorbereitet. Der Gedanke, den hektischen Alltag hinter uns zu lassen und herunterzufahren, schien nicht so schlecht. Familienzeit = Quality Time. Wir haben Haus- und Hof-Projekte geplant, Gesellschaftsspiele ausgesucht, Menüpläne erstellt, gemeinsame Aktivitäten überlegt, To-Do-Listen angefertigt. Die Werbung hat das solidarische „Wir schaffen das“ schnell aufgegriffen, selbst im Mobiltelefon preisen sich die Anbieter mit #wirbleibenzuhause an.

1. APRIL 2020

Unseren Familienkalender zierte mittlerweile eine riesige, grässliche Corona-Grimasse. Wir haben meine Schwester ohne tröstende Umarmungen und familiäres Zusammenrücken beigesetzt. Drei Babies sind in unserem Umfeld gesund auf die Welt gekommen. Besuchen durften wir sie noch



Der Kurs für Toilettenpapier lag teilweise bei 12 Euro. (Fotos: privat)

nicht. Ein von langer Hand geplantes Treffen mit unseren besten Freunden aus Studienzeiten haben wir abgesagt, der heißersehnte Besuch von Emilia bei der Cousine? Verboten, richtig.

2. APRIL 2020

Ich fahre ins Büro, es gibt viel zu tun. Die Kinder muss ich „allein“ zuhause lassen. Mein Mann Stefan* ist im Home Office, geplant schon jetzt bis Ende Mai. Und das bedeutet für ihn in erster Linie Office, nicht Home. Er telefoniert viel und lange, die Gesprächspartner gibt's in 2D auf dem Bildschirm dazu. Anfangs sind die Kids noch unter dem Tisch entlang gekrabbelt, um nicht versehentlich von der Kamera erwischt zu werden. Mittlerweile machen sie Tanzeinlagen für die Gesichter im Display.

Zeit für die Kinder hat er nicht. Wie macht das die Kollegin mit den dreijährigen Zwillingen? Oder Alleinerziehende? Die Kollegen im Schichtdienst? In den Kliniken brauchen wir Hinweis-Plakate für die Patienten, müssen Informationen für die Mitarbeiter schreiben und Konzepte für eine Alternativbelegung layouten. Operationen in Krankenhäusern werden aufgeschoben, unsere Reha-Patientenzahlen sinken. Corona kommt näher: Wir haben einen positiven Fall in der Marcus Klinik. Die Kollegen haben Angst, wollen geschützt werden.

Als ich nach Hause komme, spielen meine Kinder „die dümmsten Verstecke“. Mein Sohn Julius* tarnt sich als Müllschlucker, in der Zimmerpflanze hängen zu dekorativen Zwecken blaue Weihnachtssocken. Ich gehe an der Garderobe vorbei, Julius ist mittlerweile eine Jacke. Meine Kinder sind 12 und 15 – trotzdem fühlen wir uns wieder als ganz junge Eltern. Denn sie sind immer da:

Keine Schule, keine Kita. Kein Handball, kein Chor, kein Tanzen, kein Männerturnen, keine Percussiongruppe, kein Sprachunterricht, keine Quasselrunden, keine Turniere, keine Wettkämpfe. Kein Sommerkonzert, kein Instrumentalunterricht, keine Gottesdienste, keine Restaurantbesuche, keine Konzerte, keine Treffs in der Eisdielen, keine Zockerrunden bei Freunden, keine Walking-Truppe. Auch die Studenten, die in anderen Städten leben, sind zwangsweise wieder Kind und – genau, zuhause. Abi? Vielleicht. Theater? Klar,

gerne – in den eigenen vier Wänden. Keine Hochzeiten, keine Taufen, keine Parties, kein Kino, keine Sportfeste. Noch treten die Fußballvereine gegeneinander an – als Geisterspiele in leeren Stadien. Keine Kurztrips, keine Fernreisen. Hotels – so auch unser „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ – sind geschlossen. Keine Flugzeuge am Himmel.



Die Lage ist schräg: Haben wir Ferien und machen es uns schön? Oder haben wir Alltag und wollen Strukturen und Normalität? Schwierig. Die Entscheidung ebenso wie die Umsetzung. Irgendwie lässt sich das nicht mischen. In den Wiesen und Feldern sieht man so viele Familien wie nie.

4. APRIL 2020 OSTERFERIEN

Im Garten der Nachbarn liegen die Überreste unserer 20-Meter-Bäume, die dem Osterfeuer zum Opfer fallen sollten. Denkste. Ostern bleiben wir alle brav zuhause. Mit Corona nicht zu Oma, so das Motto. Immerhin schicken die Lehrer in diesen zwei Wochen keine Aufgaben, das gibt uns etwas Planungssicherheit. Im Gegensatz zu den Kindern haben wir als Eltern nicht frei. Ich habe das Gefühl, überall gebraucht zu werden und trotzdem immer am falschen Ort zu sein. Es macht unzufrieden, sich immer irgendwie „dazwischen“ zu fühlen. Wir haben weniger Wäsche, dafür größere Lebensmitteleinkäufe.

15. APRIL 2020

Die Gräflichen Kliniken versuchen, sich gegenseitig zu helfen: Die Moritz Klinik in Thüringen bietet der Belegschaft in den Schwesterhäusern in Bad Driburg eine Kooperation an, ebenso das St.

Fortsetzung auf Seite 38



Endlich Zeit für den aufwendigen Papageienkuchen

Fortsetzung von Seite 37

Vincenz in Paderborn. Julius darf seinen besten Freund wieder treffen. Ausschließlich unter freiem Himmel. Alles andere wäre nicht vertretbar. Auch Emilia verabredet sich wohldosiert mit Freundinnen. Draußen und mit dem vorgeschriebenen Abstand. Das Wort „Pandemie“ wollen wir nicht mehr hören. Meine beste Freundin fühlt sich an ihre Kindheit in Ost-Zeiten erinnert. Eine andere bangt um ihren Besuch am Baggersee. Was ist mit dem Sommerurlaub? Keiner weiß.

Was wir bis hierhin hinter uns haben? 2.500 Puzzleteile, unzählige Stunden Exit- und Adventure-Spiele, eine Bucket Challenge, Lego Movie II, eine Desinfektions-Challenge, meilenweise Familienspaziergänge, Joggingrunden, Frozen II. Bemalte T-Shirts und Blumentöpfe. 2.000 gerupfte Ahornkeimlinge, kreativ genähte Klamotten, Papageienkuchen. Eine Vielzahl an durchgeknallten Corona-Videos auf WhatsApp.

Als Emilia und Julius das Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel zur Oper machen, frage ich mich zum wiederholten Male, wie lange wir das noch aushalten können.

27. APRIL 2020

Im Händewaschen sind wir mittlerweile Profis. Jetzt geht's weiter für Fortgeschrittene: Ich habe heute früh meinen ersten Einkauf mit Mund-Nasen-Schutz erledigt und Toilettenpapier für nur 3,45 Euro gekauft. Ein guter Tag. In Deutschland sind Mehl, Nudeln und Toilettenpapier Mangelware. In Frankreich sind angeblich Kondome und Rotwein ausverkauft.

À propos Frankreich. „Wir“ müssen Französisch machen. Nach zwei Minuten hat Julius sich in ein Knäuel verwandelt. Er windet sich auf seinem Stuhl und stöhnt: „Ich KANN nicht mehr!!!!“ Er hat einen blauen Strich rechts unter dem Kinn. Ich male links einen weiteren dazu. Als nächstes rollt ein waveboard durchs Wohnzimmer. MIT Besatzung. Als diese von Bord fällt, reißt sie mit einem verzweifelten Quieken die Arme in die Luft, grüne Haarspitzen fliegen durch die Luft. Emilia sagt: Ich möchte so gerne was erleben! Lachen und Weinen liegen in diesen Tagen häufig ganz nah beieinander.

Unser Esszimmer ist ein Salat aus Ladekabeln, Notebooks, PC-Mäusen, Büchern, Stiften, Schulheften, Klamotten und unserer Nähmaschine. Ich will meine Ordnung zurück.

Wenn ich ins Büro fahre, schreibe ich den Kids immer einen kurzen Brief und verbeuge Aufgaben für den Tag. Das sind neben den Schulaufgaben so spannende Dinge wie „Spülmaschine ausräumen“ oder „Wäsche einräumen“. Klappt. Aber selbst das Schreiben dieser Briefe ist mittlerweile langweilig. Auch das Telefonieren mit Freunden ist langweilig. Schließlich haben alle nur „Corona“.

Unsere Reha-Kliniken sind per Gesetzes-Beschluss als Akuthäuser gelistet und können Patienten aus Akutkrankenhäusern aufnehmen. Der Facebook-Post, dass die Park Klinik Kurzzeitpflege anbietet, wird von 3.412 Menschen angesehen. Das ist unser Rekord.

Der Chef ruft an und sagt: „Die BILD-Zeitung ist hier und will die Geschäftsführung interviewen.“ Der erste Gedanke der Kollegin: „Das geht nicht – die Friseure haben noch geschlossen, es ist kein Styling möglich.“ Es war zum Glück nur ein Scherz.

1. MAI 2020

Die Reproduktionszahl liegt bei 0,79. Jeder Corona-Positive steckt demnach weniger als einen weiteren Menschen an. In unserem Wohnort leben 12.000 Menschen, zwei davon sind aktuell mit positiv. Wir beschließen, dass wir es moralisch nicht mehr vertreten können, unsere Mütter nicht zu besuchen. Die Mädels fahren nach Norden, die Jungs Richtung Süden. Jeder nur ein Kind. Beim Bäcker schielen die Menschen in der Warteschlange argwöhnisch auf mein lippisches Auto-kennzeichen. An der Promenade von Bremerhaven fahren Polizeiwagen Patrouille. Wir fühlen wir uns schuldig.

6. MAI 2020

Ein sonniger Tag mit strahlend blauem Himmel. Als ich am Morgen nach Bad Driburg fahre, durchfährt mich eine freudige Erwartung. Sollten wir ein Zurück ins normale Leben erfahren? Heute gibt's die große Ansage der Kanzlerin, welche Lockerungen endlich greifen werden. Ein wohliges Gefühl



Maskenparade: Jeder hat sein eigenes Modell.

durchströmt mich. Ein Alltag wäre so schön, denn: Eigentlich sind wir fertig mit Corona.

7. MAI 2020

Ich habe heute frei und versuche erfolglos, Julius dazu zu bringen, Schulaufgaben zu machen. Das kostet Nerven. Leider nur meine. Ich will mein Leben zurück.

Am Nachmittag bekommen wir die Information, dass Emilia und Julius bis zu den Sommerferien jeder genau ZWEI MAL zur Schule gehen dürfen. Ich suche vergeblich in der Liste nach weiteren Terminen. Fehlanzeige. Just in diesem Moment sagt eine Stimme in den Nachrichten: „Den Spagat zwischen Home Office, Haushalt und Hausaufgaben leisten zum größten Teil die Frauen.“ Und das also noch für weitere sieben Wochen mit anschließenden sechs Wochen Ferien. Da nützt es uns wenig, dass man wieder Tennis und Golf spielen darf. Emilia beschließt, gleich mal bei Frau Merkel anzurufen. Bis zum Ende der Sommerferien haben wir also exakt fünf Monate im coronatischen Ausnahmezustand gelebt. Herzlichen Glückwunsch.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

* Die Namen wurden von der Redaktion geändert ☺.



Eine Spritze für Corona wäre toll.

RUND UM DEN HUND

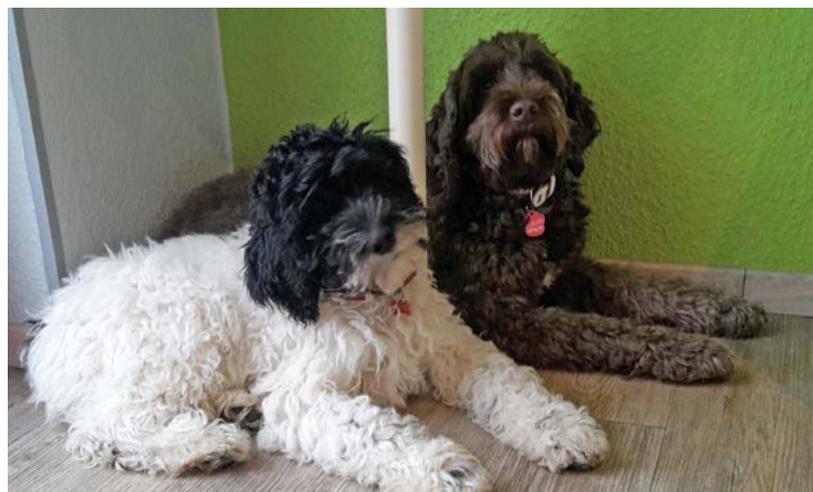
Vortragsreihe von Therapiehundetrainerin Susanne Tingelhoff

Susanne Tingelhoff ist ausgebildete Therapiehundeteam-Trainerin. In 2020 widmet sie sich einem neuen Aufgabenfeld: Azubi-Therapiehund Seppel braucht ihre Zuwendung, um gemeinsam mit ihr und der vierbeinigen Partnerin Phibie als Therapiehundeteam arbeiten zu können. Deshalb bietet Susanne Tingelhoff in diesem Jahr keine Kurse an. Trotzdem liegt es ihr am Herzen, ihre Arbeit vorzustellen und aufzuklären, denn sie weiß, dass es im Umgang mit Hunden auch zu Missverständnissen kommen kann. Rund 11,8 Millionen Hunde gibt es in Deutschland, davon 30.000 im Hochstift. In den meisten Fällen sind Hunde des Menschen Freund.

Schwierig wird es, wenn schlechte Erfahrungen ins Spiel kommen – häufig wird daraus aufgrund mangelnder Kenntnisse des tierischen Verhaltens Angst. Zu diesem Zweck hat die Expertin eine Vortragsreihe entwickelt, in der sie zu unterschiedlichen Themen rund um den Hund referierte. So klärte sie zum Beispiel darüber auf, wie Therapiehunde in Kindergärten und Schulen oder auch in Seniorenheimen eingesetzt werden können. Im Herbst geht es weiter in der Reihe mit einem allgemeinen Vortrag zum Thema: „Keine Angst vorm großen Hund“. Hier wird Menschen der Umgang und das Verhalten der Hunde näher gebracht. Die



Therapiehundeteam Susanne Tingelhoff und Phibie bringen Wissen rund um den Hund an den Mann. (Fotos: privat)



Sind bald schon ein eingespieltes Team: Phibie hat Seppel voll akzeptiert. Seppel ist im Dezember 2019 zu Susanne Tingelhoff gekommen und macht sich während seiner Ausbildung zum Therapiehund gut.

Teilnehmer bekommen eine gute Grundlage, die Hunde besser zu verstehen und einzuschätzen, ihnen angstfrei zu begegnen, aber auch die Tiere zu respektieren.

Wer mehr wissen möchte, kann sich informieren auf www.therapiehund-altenbeken.de oder Susanne Tingelhoff anrufen unter 05255-7235.

von Anke J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

NETWORKING BEIM VERBRENNUNGSKONGRESS

Die Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Verbrennungsbehandlung (DAV) kam Anfang des Jahres im österreichischen Zell am See zusammen. Die Zusammenkunft ist für den Austausch der Experten aus der Verbrennungsbehandlung untereinander eine wichtige Komponente ihrer Arbeit.

Mehr als 300 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich über einen Zeitraum von drei Tagen. Hinzu kamen mehr als 33 international agierende Firmen. Aus der Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz war Chefarzt Dr. Hans Ziegenthaler als Kongresspräsident vor Ort. Per

Live-Skype-Schaltung konnte Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorff die Kongress Teilnehmer – wenn auch aus der Ferne – persönlich begrüßen. Als Dank und Anerkennung der jahrelang erbrachten Leistung in der Versorgung Brandverletzter wurde außerdem einigen Kollegen aus der Moritz Klinik der

Besuch des Kongresses ermöglicht. Fachlich und inhaltlich hervorzuheben sind zwei Vorträge von Nachwuchsforschern. Zum einen referierte Vera Vorstandlechner aus Wien unter dem Titel „Single cell RNA sequencing identifies specific cell populations and altered gene expression in human scar tissue“ über die Bedeutung der Genexpression im Narbengewebe und deren Einfluss auf die Verhinderung und Entstehung von Narbengewebe. Zum anderen berichtete Felix Klimitz über eine Verbrennungs-Reha-Studie,

Fortsetzung auf Seite 40



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorff mit Gerd Schönfelder beim Jubiläum der Moritz Klinik im Sommer 2018. (Foto: Gräfliche Kliniken)

Fortsetzung von Seite 39

die aktuell in der BG Unfallklinik Ludwigshafen und der Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz durchgeführt wird. Es geht dabei um die „Evaluation eines ICF-orientierten Rehabilitationskonzepts bei thermischen Verletzungen“ mittels eines bei Brandwunden neu eingesetzten Meßinstruments. Klinitz untersuchte die Verlässlichkeit des Instruments. Beide Arbeiten der Nachwuchsforscher wurden mit dem Vortragspreis der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin e.V., dotiert mit je 500 Euro, ausgezeichnet.

SPITZENSport MIT HANDYCAP

Besondere Beachtung fand außerdem die „Key Note Lecture“ des 16-fachen Paralympic-Siegers, 14-fachen Weltmeisters und World Athlet of the Year 2011, Gerd Schönfelder. Mit diesen Auszeichnungen ist Schönfelder der erfolgreichste Athlet der Paralympic-Alpin-Geschichte. Als Spitzensportler mit Handicap, Trainer und Patient beleuchtete er den Leitgedanken des Kongresses „Stark durchs Team“ mit eindrücklichem Bezug zu seinem eigenen Leben. Schönfelder verlor im Alter von 19 Jahren durch einen Unfall seinen rechten Arm und alle Langfinger der linken Hand.

Mit Hilfe verschiedenster Förderer und Sponsoren konnte eine Tombola organisiert und der beachtliche Ertrag von 2.100 Euro erzielt werden. Dieser wurde von den Kongresspräsidenten Prof. Frank Siemers vom BG Klinikum Halle/Saale und Dr. Hans Ziegenthaler

aus der Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz auf 3.000 Euro aufgerundet. Der Betrag geht zu gleichen Teilen zur Unterstützung der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit an die Vereine „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“, an „Cicatrix e.V.“ sowie den „Bundesverband für Brandverletzte e.V.“

Die anwesenden Kollegen aus der Moritz Klinik (Ulrike Fritzsche, Iris Pfeiffer, Annika Ladewig und die Koordinatoren der Brandverletzten-Studie, Sybille Stagge und Franziska Benkert) fanden den Besuch des Kongresses eine großartige Wertschätzung ihres Engagements und zugleich Gelegenheit, sich intensiv und sozusagen hautnah mit neuesten Erkenntnissen der Brandverletztenversorgung auseinanderzusetzen und bestehende Verbindungen zu pflegen und neue aufzubauen.

Dr. Hans Ziegenthaler, Chefarzt des Reha-Zentrums für Brandverletzte in der Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz, zog folgendes Fazit: „Im Ergebnis waren es drei kurzweilige und intensive Kongresstage mit vielen nachhaltigen Eindrücken, praxisrelevanten Erkenntnissen und exzellent organisierten Network-Veranstaltungen, die einen konstruktiven interdisziplinären Erfahrungsaustausch zwischen Akut- und Rehabilitationsmedizinern, zwischen Ärzten, Pflegenden, Therapeuten, Psychologen und Narbenspezialisten ermöglichten.“



Die beiden Kongresspräsidenten Dr. Hans Ziegenthaler (links) und Dr. Frank Siemers (rechts) mit Extremsportler Gerd Schönfelder. (Foto: privat)

von Dr. Hans Ziegenthaler, Chefarzt Reha-Zentrum für Brandverletzte Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz

KREATIVE SPENDE „VON MORITZ FÜR PAULINCHEN“

„Schon oft wurde Paulinchen e.V. durch Spendenaktionen in der Moritz Klinik unterstützt. Ob Jubiläum, Vernissage oder besondere Aktionen, Chefarzt Dr. Hans Ziegenthaler vom Reha-Zentrum für Brandverletzte setzt sich seit Jahren in besonderem Maße ein“, heißt es in der Danksagung auf www.paulinchen.de. Der Verein aus dem nordischen Norderstedt widmet seine Arbeit brandverletzten Kindern und hat schon häufiger Spendengelder aus der thüringischen Moritz Klinik erhalten: In 2017 hat eine Mitarbeiterin zugunsten von Spenden auf ihre Hochzeitsgeschenke verzichtet. Im Rahmen des DAV-Kongresses in Zell am See im Januar 2020 konnte Dr. Hans Ziegenthaler nun den symboli-

schen Scheck für die Spende über 600 Euro an Adelheid Gottwald von Paulinchen überreichen. Dieser Betrag ist in der Moritz Klinik bei einer Wichtel-Aktion zusammengekommen.

„Die Unterstützung kommt an und das langjährige Vertrauen in unsere Initiative freut uns besonders“, so auch Verena Laumer, Geschäftsstellenleiterin des Vereins. „Dies ist ein wichtiger Beitrag, mit dem wir Menschen in schwierigen Lebenssituationen helfen können. So viel Vertrauen in unsere Initiative ist nicht selbstverständlich“, zeigt sie sich dankbar.



Dr. Hans Ziegenthaler überreicht den kreativen Spendenscheck der Moritz Klinik an Adelheid Gottwald von Paulinchen e.V. (Foto: Paulinchen e.V.)

PAULINCHEN e.V.

„Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“ gibt es seit 1993. Der Verein berät Familien nach Verbrennungs- und Verbrühungsunfällen und leistet wichtige Aufklärungsarbeit zur Vermeidung von Verbrennungs- und Verbrühungsunfällen.

Jedes Jahr verbrennen und verbrühen sich allein in Deutschland sechstausend Kinder so schwer, dass sie stationär behandelt werden müssen. Der Verein stellt Kontakte her und berät Betroffene, hilft ihnen bei der Rehabilitation und in der weiteren Zukunft. In den vergangenen Jahren ist ein großes Kompetenznetzwerk entstanden, so dass keine Frage rund um das Thema brandverletzte Kinder unbeantwortet bleibt. Mehr dazu unter www.paulinchen.de

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

DER GARTEN FÜR DIE LEBENSFREUDE

In der Park Klinik startet die Saison für die Gartentherapie

Viele Menschen nutzen ihren häuslichen Garten mehr oder weniger bewusst für ihre eigenen therapeutischen Zwecke. Abschalten beim Unkrautjäten, Stress abbauen beim Rasenmähen, Freude am Wachstum der gesäten Kräuter und Blumen. Sobald die Jahreszeit es erlaubt, atmen Gartenfreunde auf. Doch hinter der Idee des Gärtnerns als Therapie steckt weit mehr. Dr. Heike Schulze, Chefärztin der Fachklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie in der Park Klinik Bad Hermannsborn, erklärt dies so: „Jeder Garten ist ein Fest für die Sinne, der Achtsamkeit, der Schulung für unsere Sinne und der Freude an der Vielfalt der Natur.“

AKTIVE TEILHABE AM LEBENDIGEN

In der Park Klinik, die sich zunehmend auf die psychosomatische Fachrichtung spezialisiert, ist die Gartentherapie als Teil der Ergotherapie fester Bestandteil der Anwendungen. Im Frühjahr beginnt eine Gruppe von Patienten damit, Kräuter, Gemüse und Blumen in den acht Hochbeeten im Park der Klinik auszusäen. Sie müssen die notwendigen Tätigkeiten untereinander absprechen und nächste Schritte planen – dies fördert die soziale Kompetenz und kann Ängste vor Kontakten mindern. „Für die Gartentherapie sprechen wir auch depressive und ängstliche Patienten an. Diese können mit den Erfolgserlebnissen, die sich durch das Wachstum der Pflanzen ergeben, Zugang zu verschütteten Ressourcen erfahren und damit ihren Selbstwert steigern. Freude am Leben wird durch die aktive Teilhabe am Lebendigen gefördert“, so Dr. Heike Schulze. Die Patienten lernen, dass sie das Anlegen und die Pflege der Beete gemeinsam besser schaffen können. Sie werden kreativ und



Dr. Heike Schulze ist Chefärztin der Fachklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie in der Park Klinik Bad Hermannsborn (Foto: Jürgen Köster)

Hintergrund

Dr. Heike Schulze geht davon aus, dass die Zahl der psychischen Erkrankungen weiter anhält. Auch im Rahmen der medizinisch-beruflichen Rehabilitation spielt die Psychosomatik eine große Rolle, die Patienten wieder fit für den Beruf zu machen. Die Gartentherapie ist dabei ein spezielles Angebot der Ergotherapie – im Sinne einer arbeitsbezogenen Therapie.

Fortsetzung auf Seite 42

Fortsetzung von Seite 41

haben in der Regel Spaß daran, zu experimentieren. Indirekt lernen sie auch durch die Wissensvermittlung durch unsere Ergotherapeutinnen, ihre eigenen Bedürfnisse zu entwickeln.

ARBEIT TRÄGT FRÜCHTE

„Jeder, der einen Garten hat und mag, kennt das zufriedene Gefühl, wenn es wächst und gedeiht. Der Gärtner erfreut sich an seiner Arbeit – bestenfalls sogar noch durch eine Ernte. Dies machen bei uns in der Gartentherapie zwar über das Jahr hinweg andere Gruppen – dennoch bleibt ein Gefühl der Verbundenheit für jeden, der seinen Beitrag zum Beet geleistet hat“, weiß Dr. Heike Schulze. So kommen auch im September beim „Freundeskreis“-Treffen regelmäßig ehemalige Patienten der Klinik, die das Beet im Frühjahr herge-

richtet haben und begutachten es noch immer ein Stück weit als „ihre Arbeit“. Darüber freut sich Dr. Heike Schulze besonders: „Das zeigt, dass die Therapie im wahrsten Sinne des Wortes Früchte trägt.“

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

SAVE THE DATE

Das diesjährige Freundeskreis-Treffen fällt leider auch Corona zum Opfer. Wir freuen uns aber, an dieser Stelle schon auf das kommende Jahr hinweisen zu können:

Am 4. September 2021 wird das Treffen in der Park Klinik nachgeholt!

GRÄFLICHE QUELLEN

EIN BEDEUTENDER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

Nach 24 Jahren neues ERP-System am Brunnen

Eine komplette Systemumstellung nach so langer Zeit? Das bringt so vieles mit sich...

Zunächst einmal fragt sich bestimmt der ein oder andere: ERP-System?! Was ist das?

Es bedeutet „Enterprise Resource Planning“-System. Mit anderen Worten: Hier werden Geschäftsabläufe geplant und durchgeführt. Das Programm bildet alle Kundendaten, Liefer- und Bestellbewegungen ab und führt diese zusammen.

Viele Jahre lang verwaltete der Brunnen seine Prozesse wie das Schreiben von Lieferscheinen und Rechnungen, das Auswerten und Erstellen von Statistiken usw. mit dem sogenannten „L5000“. Dieses Programm wurde überwiegend mit der Tastatur und unzähligen Zahlen- und Tastenkombinationen bedient. Um diese zu kennen und im Alltag mit ihnen zurecht zu kommen, musste man gefühlt jahrelang eingearbeitet werden. Deshalb waren auch alle froh, als wir uns für das „DRINK.3000“ von der Firma COPA Systeme entschieden hatten.

KEIN APRILSCHERZ:

LIVE-SCHALTUNG AM 01.04.2019

So eine Programm-Umstellung muss nun wohl durchdacht und geplant sein. Was brauchen wir? Wo wollen wir hin? Viele Fragen, die man sich stellen und beantworten muss. Mit einem Zeitplan von acht Monaten für die Implementierung gingen wir am 01.04.2019 LIVE. Aber natürlich lief ab diesem Zeitpunkt nicht alles gleich reibungslos. Das Tages-



Puh, jede Menge Unterlagen, die alle gelesen, verstanden und angewendet werden wollen! (Fotos: Verena Eickmann)

Linda Weber und Gabriele Meier kümmern sich gemeinsam federführend um die Einführung des neuen Programms „DRINK.3000“

geschäft funktionierte zwar gut, aber es tauchten immer wieder kleine und größere „Problemchen“ auf. Hier galt es dann, diese so schnell wie möglich zu beseitigen.

Jetzt, rund ein Jahr nach der Einführung des neuen ERP-Systems, kann man sagen: Wir sind immer noch nicht am Ende. Gabriele Meier unterstützt uns seit letztem September und hat unter anderem die Projektleitung für das Programm übernommen. Denn nicht nur die Alltagsgeschäfte müssen am Laufen gehalten werden, sondern die ein oder anderen Prozesse müssen noch nach und nach in Gang gesetzt werden. Das Programm entwickelt sich stetig weiter und so sind wir guter Dinge. Das Wichtigste ist, dass wir alle an einem Strang ziehen!

von Linda Weber,
Kaufmännische Mitarbeiterin, BDN



...DENN WENN ET TRÖMMELCHE JEHT, DANN STONN MER ALL PARAT!

Die Rot-Weiße-Garde auch 2020 zu Gast bei den Bad Driburger Naturparkquellen

„Bad Driburg, – HELAU!“, schallte es auch 2020 wieder durch die üppig geschmückte Brunnenstube, als die rot weiße Garde zu Weiberfastnacht aufmarschierte. „Der Besuch der Bad Driburger Karnevalsgesellschaft ist immer ein Erlebnis – ich freue mich Jahr für Jahr auf das fröhliche Treiben“, so Linda Weber (Kaufmännische Angestellte der Bad Driburger Naturparkquellen).

VISITE BEIM BRUNNEN

Die Visite beim Driburger Brunnen gehört fest in den karnevalistischen Veranstaltungskalender – hier haben die Jecken bei Getränken und leckeren Brötchen Zeit ein wenig abzuschalten, zu reden, Musik zu hören und zu schunkeln. Seit einigen Jahren ist es aber auch Tradition, dass der Bad Driburger Brunnen – quasi in ungefragter Kooperation mit dem Prinzenpaar – für ein wenig „Entertainment“ sorgt. Was das bedeutet? Nun ja, in diesem Jahr galt es für Prinzessin Stephanie II. und Prinz Jürgen II. einen regelrechten Spiele-Marathon zu absolvieren – natürlich nicht ohne die Mithilfe der rot weißen Garde. Die „Karnevalsbeauftragten“ der Bad Driburger Naturparkquellen hatten bei ihrer Spielplanung den ambitionierten Plan, dem Prinzenpaar die Spiele „auf den Leib zu schneiden“. So wurden mit viel Liebe zum Detail schlussendlich vier Spielchen konzipiert, die es gegeneinander zu bestreiten galt. Im ersten Spiel, angelehnt an Prinz Jürgen, – seines Zeichen Fußballtrainer im benachbarten Alhausen – wurde eine abgewandelte Form

Fortsetzung auf Seite 44

- 1 | Präsident Jochen Blum (r.) verlieh im Anschluss Orden an Suzan Ochmann, Thomas Dörpinghaus und Linda Weber (BDN)
- 2 | Prinz Jürgen gibt beim Tischkicker alles.
- 3 | Jecke Brunnendamen alias die 4 vom Bau (v.l.: Verena Eickmann, Suzan Ochmann, Beate Stromberg, Linda Weber) mit Geschäftsführer Thomas Dörpinghaus (links) und Betriebsleiter Michael Hielscher (rechts)
- 4 | Karnevalsempfang auf dem Gelände der Bad Driburger Naturparkquellen

(Fotos: Klaus Grimm)



Fortsetzung von Seite 43

„Tischkicker“ gespielt. Mit einem Tischtennisball und einem Strohhalm bewaffnet, musste ein Parcours, gespickt aus Bad Driburger Getränkeflaschen, absolviert werden. Im Anschluss wurde der beim Bauamt Bad Driburg tätigen Prinzessin „gehuldigt“ – mit XXL Bausteinen mussten drei fotografisch festgehaltene Bauwerke schnellstmöglich nachgebaut werden. Im Anschluss duellierte sich das Prinzenpaar noch bei einer Partie „Pantomime“ und „Zeichnen“. Der Clou: Es waren nur Begriffe aus dem Fußball, dem Brunnen, aus der Region, aus dem Karneval sowie vereinzelt (im weitesten Sinne) aus der Architektur – das Publikum musste mitraten.

PRINZESSIN SCHLÄGT PRINZ HAUSHOCH

Prinzessin Stephanie und Prinz Jürgen haben zum Glück bei allem Schabernack mitgemacht und dank vollem (Körper-)Einsatz nicht nur mächtig Punkte gesammelt, sondern auch für beste Unterhaltung gesorgt. Mit Beendigung des letzten Spiels gab es allerdings keinen Zweifel mehr: Prinzessin Stephanie hat ihren Prinzen haushoch geschlagen. Ein Fakt, den der Prinz schmunzelnd als die charmante Geste eines Gentlemans zum Frauenkarneval abwiegelte. Trotz der zeitintensiven Vorbereitungen waren sich alle einig: Der Aufwand hat sich gelohnt, denn überall blickte man in fröhliche Gesichter – so freut sich

das Team der Bad Driburger Naturparkquellen auch 2021 wieder auf ein fröhliches Beisammensein!

von Verena Eickmann,
Marketing Bad Driburger Naturparkquellen

BAD DRIBURGER NATURPARKQUELLEN IST NEUER KOOPERATIONSPARTNER VON FORTUNA SCHLANGEN

Der lippische Fußballverein Fortuna Schlangen hat einen neuen Kooperationspartner aus der Region: Die Bad Driburger Naturparkquellen unterstützen die qualifizierte fußballerische Ausbildung der Jugend und den Seniorenbereich des traditionsreichen Vereins.

„Wir freuen uns, dass die Bad Driburger Naturparkquellen als tief in der Region verwurzeltes Familienunternehmen eine Kooperation mit uns eingegangen sind. Damit ist der Sponsoringbereich von Fortuna um einen renommierten Partner

reicher geworden“, betont Sven Schlüter, für Marketing zuständiges Vorstandsmitglied von Fortuna Schlangen. „Der intensive Austausch in den Gesprächen mit den Bad Driburger Naturparkquellen über die Vereinsarbeit, das ehrenamtliche Engagement und die mittel- und langfristigen Ziele im Jugend- und Seniorenbereich haben uns überzeugt, gemeinsam in die Zukunft zu investieren“, so Schlüter.

„Uns ist es sehr wichtig, uns für Projekte und Vereine aus der Region einzusetzen und wir freuen uns immer zu sehen, wie engagiert die Menschen

vor Ort sich für ihre Überzeugungen in den zahlreichen Projekten einsetzen“, so Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen.

von Dieter Vollmer,
Presseabteilung Fortuna Schlangen



Bei der aktuellen Anlieferung konnten die zeitgleich trainierenden D- und E-Junioren von Fortuna Schlangen die erfrischenden und durstlöschenden Getränke mit Freude genießen. Links: Jugendtrainer Marco Dornhof, rechts Fortunas Marketingchef Sven Schlüter. (Foto: Fortuna Schlangen)

GEMEINSAM VORWÄRTS!

Der KreisSportBund Paderborn & die Bad Driburger Naturparkquellen intensivieren Zusammenarbeit



Der KreisSportBund Paderborn e.V. ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Seit August 2019 betreibt er sogar die erste Bewegungs-Kindertageseinrichtung in eigener Trägerschaft. Für die Region nimmt der KreisSportBund eine besondere Rolle ein, indem er verschiedenste Projekte anstößt, umsetzt und damit unsere Bevölkerung in Bewegung bringt. Der KreisSportBund Paderborn als Netzwerk, als Koordinator und Initiator in den

Bereichen Vereinsarbeit, Inklusion und Integration im und durch Sport, und Projekten von der Kindheit bis ins hohe Alter ist dem Brunnenbetrieb ein wichtiger Partner, der viele Unternehmenswerte teilt. „Doch nicht nur das, auch der Umgang mit dem jungen Team des KreisSportBunds Paderborn ist stets sehr angenehm und unkompliziert, so dass die Zusammenarbeit wirklich großen Spaß macht - wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Jahre“, so Verena Eickmann (Marketing Bad Driburger Naturparkquellen).

Carolin Emme vom KreisSportBund Paderborn e.V. und Verena Eickmann von den Bad Driburger Naturparkquellen freuen sich über die weiterhin besiegelte und gute Zusammenarbeit. (Foto: KreisSportBund Paderborn e.V.)

von Verena Eickmann,
Marketing Bad Driburger Naturparkquellen

MITEINANDER FÜR MIT.EIN.ANDER

Im Kleinen liegt der Unterschied

Ende 2019 haben sich die Bad Driburger Naturparkquellen mit einigen weiteren lokalen Unternehmen und Vereinen am „kleinen Weihnachtsmarkt“ in Bad Driburg beteiligt. Alle Einnahmen der gemeinsamen, vorweihnachtlichen Innenstadtbelebung wurden für einen guten Zweck gespendet. Der Bad Driburg Brunnen hatte die kleine Adventsbude mit viel Liebe weihnachtlich hergerichtet und konnte, auch mit Hilfe der Festbewirtung Kunkel und des Gräflichen Parks, Kuchen, Glühwein, Kakao, Kaffee und Schuss, anbieten.

SPENDEN AUCH AUS EIGENEN REIHEN

Mitarbeiter des Mineralbrunnens spendeten ebenfalls, als sie hörten, dass das Geld einer sozialen Einrichtung vor Ort übergeben werden soll. So kam ein feines Sümmchen beisammen, das im Sinne einer „guten Nachbarschaft“ an das Städtische Familienzentrum „Mit.Ein.Ander“ gespendet werden konnte. „Wir können die Spende gut gebrauchen“, so Kita-Leiterin Christiane Bernard. Und der Verwendungszweck steht auch schon fest: „Davon können wir für den Sommer dringend neue Anschaffungen wie Schaufeln für den Sandkasten kaufen.“

KINDER BESUCHEN PRODUKTION

Und dabei soll es nicht bleiben: Geplant ist, dass die Kinder der Kita den Produktionsbetrieb besuchen, um zu lernen, wie das Wasser in die Flasche kommt. Auch eine Wiederholung der Weihnachtsaktion an sich ist nicht ausgeschlossen.



Umringt von der Kinderschar freuen sich die Beteiligten über die Spende in Höhe von 200 Euro, die im Sommer für Spielgeräte eingepflanzt ist. Hintere Reihe, v.l.: Jillian Pieper, Katharina Gaentzsch (beide Kita „Mit.Ein.Ander“), Linda Weber (Bad Driburger Naturparkquelle), Christiane Bernard (Leitung Kita „Mit.Ein.Ander“), Suzan Ochmann (Bad Driburger Naturparkquelle) und Teresa Schlüter (Kita „Mit.Ein.Ander“). (Foto: Antje Kiewitt)

von Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen

SICHERES PASSWORT

Interview mit Tobias Schrödel

Tobias Schrödel ist IT-Experte und Deutschlands erster „Comedy Hacker“. Mit ihm sprechen wir über ein Thema, das uns alle betrifft: Passwörter. Für die meisten von uns sind Passwörter ein rotes Tuch – nicht nur, weil wir angehalten werden, für jeden und alles ein anderes Passwort zu verwenden. Sie vermehren sich im Laufe der Zeit auch wie die „Karnickel“, so dass wir schnell den Überblick verlieren ...

Herr Schrödel, welche Rolle spielt das Passwort, wenn man von Datensicherheit spricht?

„Das Passwort ist eigentlich der einzige Schutz, den man als User beisteuern kann, wenn man von Sicherheit spricht. Anbieter wie Amazon & Co. unternehmen heute größte Anstrengungen, um Systeme zu bauen, die Datensicherheit bieten. Wenn ich als User also ein schwaches Passwort für den Zugang zu diesem System wähle, steht das im völligen Gegensatz zu diesen Bemühungen. Deshalb müssen Anbieter und Nutzer beim Thema Datensicherheit Hand in Hand gehen. Denn was nutzt es, wenn Ihnen jemand ein Schloss baut und Sie den Schlüssel für jeden sichtbar liegen lassen? Das ist dann wertlos.“

Wie sieht denn das ideale Passwort aus und warum?

„Jedes Passwort, das ein Angreifer nicht erraten kann, ist ein gutes Passwort. Viele sagen, das ideale Passwort besteht – je nach Hersteller – aus acht bis zwölf Buchstaben in Groß- und Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen. Meine Faustregel lautet: Verwende kein Wort aus dem Wörterbuch, nichts das mit dem Geburtstag, Partner oder Kindern zu tun hat. Kurz: Nichts, das der Angreifer leicht erraten kann. Ein gutes Passwort besteht dabei aus möglichst vielen Buchstaben-

gruppen. Je mehr Zeichengruppen ich verwende, je mehr Varianten müssen ausprobiert werden und desto exponentieller steigt die Zeit, die ein Angreifer braucht, um ein Passwort zu knacken. Mein Tipp, den ich gerne gebe: Denken Sie sich einen Satz aus wie z. B. „Meine Mutter fährt am 15. Februar nach Alaska zum Fischen“ ... und

- verwenden Sie für Ihr Passwort jeweils den ersten Buchstaben der Wörter,
- ergänzen Sie Sonderzeichen wie , und ! etc.
- fügen Sie an einer festgelegten Stelle den ersten Buchstaben des Anbieters (z. B. A für Amazon, E für Ebay etc.) ein.

Für das Beispiel kann sich mit den Varianten folgendes Passwort ergeben = MMfa15F@AzFE“

Haben Sie Tipps, wie man sich außerdem einfacher Passwörter merken bzw. erstellen kann?

„Es gibt am Markt eine Vielzahl an Programmen, die Passwörter speichern. Meiner Erfahrung nach können Sie hier allen bekannten Anbietern von sogenannten Programm-Managern vertrauen, die schon ein paar Jahre auf dem Markt sind (Optional: Google hilft hier weiter). Als Privatperson können Sie auch ruhig Ihre Passwörter in ein Heft schreiben. Das gilt aber gilt nur für zu Hause – nicht für das Büro! Im Büro gibt es zu viele andere Personen, die möglicher Weise einen Schlüssel und



Tobias Schrödel (Foto: Sina Guntern)

Zur Person:

Tobias Schrödel bekam mit zehn Jahren seinen ersten Computer geschenkt und brachte sich das Programmieren zunächst selbst bei. Heute ist er Fachinformatiker, Ausbilder und Prüfer für die IHK sowie aufgrund seiner zugleich unterhaltsamen wie fachlich fundierten Vortrags-shows gefragter TV-Experte (u.a. Stern TV) und Referent für Unternehmen zum Thema IT-Sicherheit. Als Autor gewann er gleich mit seinem ersten Buch 2011 den getAbstract-Award. Er lebt mit seiner Familie in München.

somit einen Zugang zu Ihren Daten haben. Das reicht von der Putzfrau bis hin zum Chef.“

Gerade in Sozialen Medien heißt es oft: „Hilfe! Mein account wurde gehackt.“ Was ist da eigentlich passiert?

„Dass ein account gehackt wurde merkt man am einfachsten daran, dass jemand in meinem Namen etwas schreibt, das ich so nie schreiben würde. Die zweite übliche Variante ist, dass jemand Ihr Passwort klagt und in Ihrem Namen online Bestellungen aufgibt. Besonders gefährdet sind diejenigen, die ein schwaches Passwort haben – insbesondere diejenigen, die überall das gleiche Passwort haben.

Wenn wir von Datenklau sprechen, handelt es sich im Allgemeinen um eine ganze Datenbank eines Anbieters. Diese Datenbank muss man sich wie eine Excel-Tabelle mit Name, Vorname, User ID, Kreditkartennummer, Passwort etc. vorstellen, die mit einem Programm ausgelesen werden kann. Diese Excel-Tabelle wird für viel Geld im Internet verkauft und besteht bisweilen sogar aus Milliarden von Datensätzen. Allein im Dezember standen im sogenannten „Dark net“ 2,4 Milliarden Passwörter zum Verkauf. Das Tückische daran: Anders als im Supermarkt, wo ich die Saftflasche aus dem Regal nehme und sie dann weg ist, können die Daten beliebig oft verkauft werden.“

Das Interview führte Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

Passwortlänge	benötigte Zeit	
	68 unterschiedliche Zeichen	94 unterschiedliche Zeichen
1	8.5 Mikrosekunden	11.75 Mikrosekunden
2	0.58 Millisekunden	1.10 Millisekunden
3	0.39 Sekunden	0.90 Sekunden
4	2.67 Sekunden	9.76 Sekunden
5	3.03 Minuten	15.29 Minuten
6	3.43 Stunden	23.95 Stunden
7	9.73 Tage	93.82 Tage
8	1.81 Jahre	24.14 Jahre
9	123.14 Jahre	2260 Jahre
10	8370 Jahre	213350 Jahre
11	569380 Jahre	10.05 Millionen Jahre
12	38.72 Millionen Jahre	1.89 Milliarden Jahre

Die Angaben, wie schnell ein Passwort zu knacken ist, variieren regelmäßig. (Quelle: www.ich-glaube-es-hackt.de)

Mehr von und über Tobias Schröder: Blog: <http://www.ich-glaube-es-hackt.de> Twitter: @comedy-hacker Web: <http://www.sichere.it>

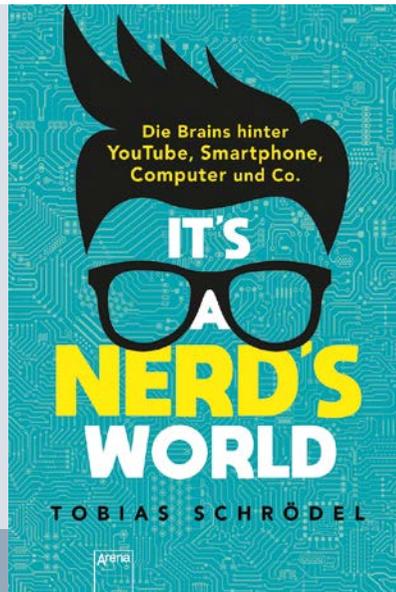
* Zeiten variieren von System zu System

Tobias Schrödel - It's A Nerd's World

DIE BRAINS HINTER YOUTUBE, SMARTPHONE, COMPUTER UND CO.

Smartphone? Coole Sache. Internet? Wie kann man ohne überleben!? Zeit, die Menschen zu feiern, die das möglich gemacht haben. Tobias Schrödel, IT-Experte und Deutschlands erster Comedy-Hacker, erzählt die Geschichten rund um die Brains, deren Hardware, Software und Internet-Anwendungen das Leben von uns allen für immer verändert haben – und die teilweise niemand kennt. Es wird absurd, lustig, tragisch und vielleicht sogar ein kleines bisschen lehrreich.

Buchcover
@Arena Verlag

**GEWINNSPIEL**

Gewinnen Sie eines von drei persönlich signierten Exemplaren „It's a Nerd's World“ von Tobias Schrödel.

Und so geht's:

- E-Mail an: antje.kiewitt@ugos.de
- Betreff: Verlosung COSMOS
- Persönliche Angaben (Name, E-Mail, Postadresse, Text für personalisierte Widmung)

Die Gewinner werden schriftlich per E-Mail benachrichtigt.

Einsendeschluss: 15. September 2020

WASSER – QUELL DES LEBENS

Interview mit Michael Hielscher, Betriebsleiter Bad Driburger Naturparkquellen

Jeder Mensch braucht Wasser. Doch Wasser ist nicht gleich Wasser. Welche Unterschiede werden hier gemacht und wodurch zeichnet sich das Angebot der Bad Driburger Naturparkquellen aus?

„Grundsätzlich wird zwischen Heilwasser, Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser unterschieden. Für jedes dieser Wasser bestehen unterschiedliche gesetzliche Vorschriften.

So unterschiedlich wie die Vorschriften so unterschiedlich sind die Eigenschaften von Wasser. Dazu gehören der Geschmack des Wassers und seine Zusammensetzung. Wasser aus der Vulkaneifel beispielsweise enthält viel Natrium. Das hat einen salzhaltigen Ernährungswert, auf den man heute gerne verzichtet. Andere Wasser schmecken leicht „muffig“, das ist ein Zeichen für einen hohen Sulfatgehalt.

Man kann aber sagen, dass man nach heutigen Gesichtspunkten die Mineralwässer mehr nach ihrer Zusammensetzung und Mineralien auswählt und nach deren Masse an Mineralien. Dazu gehört viel Calcium und ein Natriumgehalt unter 20 mg – wie in unserem Mineralwasser. Das ist dann auch für Säuglingsnahrung geeignet.

Wir als Bad Driburger Naturparkquelle verfügen über Heil- und Mineralwasser. Uns gehören eine Heilwasser- und vier unterschiedliche Mineralwasserquellen. So umfasst unser Angebot ein Heilwasser, vier Mineralwasser und acht unterschiedliche Sorten Süßgetränke.“



Michael Hielscher im Getränkelager (Foto: Antje Kiewitt)

Herr Hielscher, was sind die Besonderheiten der Bad Driburger Naturparkquellen?

„Wir als Bad Driburger Naturparkquelle sind zwar Eigentümer der Quellen, dürfen aber nur so viel Wasser entnehmen, wie auch wieder zufließt. Das heißt, dass wir eine gesetzliche Bewilligung für die Wasserentnahme benötigen. Diese Bewilligung erfolgt durch den Kreis und gilt für einen Zeitraum von 20 Jahren. Damit soll ein Gleichgewicht der Quelle garantiert werden. Unser Mineralwasser ist ein sogenanntes „Natürliches Mineralwasser.“ Das heißt, es kommt aus unterirdischen Vorkommen, die vor Verunreinigung geschützt sind. Zudem muss das Mineralwasser so in die Flasche gefüllt werden, wie es aus der Quelle entnommen wird.

Dem Mineralwasser dürfen keine Mineralien entzogen oder zugesetzt werden. Lediglich darf der lösliche Eisen- und Mangananteil entfernt werden.

Dies geschieht aus optischen Gründen, da sich sonst durch Oxidation das lösliche Eisen als braune „Rostflocken“ optisch sichtbar macht und somit wenig Abnehmer finden würde.

Nichts anderes heißt dann auch die Aufschrift auf dem Etikett: Enteisent natürlich im Geschmack. Das wird oft missverstanden und hat nichts mit dem eigenen Körper zu tun. Enteisent heißt lediglich, dass der lösliche Teil des Eisens nachträglich entfernt wurde.“

Fortsetzung auf Seite 48

Faktenkunde

HEILWASSER

- In Deutschland gibt es 35 Heilwasserarten.
- Sie fallen unter das Arzneimittelgesetz.
- Jedes Heilwasser ist mit einer Nummer auf dem Etikett versehen. Dies ist die Zulassungsnummer des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM).

NATÜRLICHES MINERALWASSER

- 98 % des verkauften Wassers auf dem deutschen Markt ist das Mineralwasser.
- Natürliches Mineralwasser ist das einzige Lebensmittel, das einer amtlichen Anerkennung bedarf und für das der volle Mehrwertsteuersatz von 19 % wie bei Luxusgütern erhoben wird.
- Natürliches Mineralwasser stammt aus unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen. Die Eigenschaften und Besonderheiten sind in der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung geregelt. Zuständig ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).
- Nach der Mineral- und Tafelwasserverordnung darf Mineralwasser nicht verändert werden (siehe Tafelwasser).

QUELLWASSER

- Quellwasser benötigt im Gegensatz zu natürlichem Mineralwasser keine amtliche Anerkennung und Nutzungsgenehmigung, wenn es als Lebensmittel vermarktet wird.

- Es stammt aus unterirdischen Wasservorkommen und wird daraus durch natürliche oder künstlich erschlossene Quellen gewonnen.
- Es wird am Quellort in die für die Verbraucher bestimmten Behältnisse abgefüllt. Bei den mikrobiologischen Anforderungen, den Behandlungsverfahren und der Abfüllung gelten dieselben Kriterien wie bei natürlichem Mineralwasser.
- Die ursprüngliche Reinheit von Quellwasser muss nicht nachgewiesen werden, aber das Wasser muss denselben Kriterien entsprechen, die bei Trinkwasser gelten.

TAFELWASSER

- Tafelwasser bedarf keiner amtlichen Anerkennung. Es ist kein natürliches Mineralwasser. Es wird aus Trinkwasser oder natürlichem Mineralwasser hergestellt.
- Nach der Mineral- und Tafelwasserverordnung darf Tafelwasser verändert werden. D.h. es kann weitere Zutaten wie Meerwasser, natürliches salzreiches Wasser und Mineralsalze enthalten. Tafelwasser darf nur so hergestellt werden, dass die Grenzwerte für chemische Stoffe, die in der Trinkwasser-Verordnung für Trinkwasser festgelegt sind, eingehalten werden.
- Da Tafelwasser nicht am Quellort abgefüllt werden muss, findet man in Zapfanlagen von Kantinen oder Gaststätten nur Tafelwasser, aber kein natürliches Mineral- oder Quellwasser.

Quelle: Bad Driburger Naturparkquellen, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft www.bmel.de

Fortsetzung von Seite 47

Wir alle kennen die typische Mineralwasserflasche. Diese „Einheitsflasche“ hat 2019 ihren 50. Geburtstag gefeiert. Seitdem hat sich im Bereich „Recycling“ bzw. Nachhaltigkeit und Umwelt viel getan. Haben Sie vielleicht nicht ganz alltägliche Tipps, worauf man als Verbraucher achten sollte?

Die Mineralwasserflasche, auch Perlenflasche genannt, ist damals bei der Zusammenlegung mehrerer Betriebe zur Vereinfachung des Leergutes entstanden. Heute haben wir nicht mehr nur Glas-, sondern auch PET Flaschen am Markt, die einfach leichter sind als Glasflaschen. Was ist im Hinblick auf Umwelt und Recycling effektiver? Fakt ist, dass Produkte in Glasflaschen deutlich haltbarer sind. PET Flaschen haben das Problem der Migration: Stoffe können über die Außenwand des Materials ins Innere gelangen und umgekehrt. So entweicht Kohlensäure in einer PET Flasche schneller nach außen als bei einer Glasflasche. Spricht man von Mehrweg, so kann man sagen, dass eine Glasflasche rund 50 Mal wieder verwertet werden kann, eine Mehrweg PET Flasche rund 15 Mal.

Wenn ich als Verbraucher umweltbewusst mit einer Flasche umgehen und für eine möglichst lange Lebensdauer sorgen will, dann bieten sich die folgenden drei Tipps an: 1. die Flasche mit dem Verschluss zurückgeben – das bietet einen guten Schutz für das anfällige Gebinde; 2. Flaschen nicht mit Edding beschriften (nur auf dem Etikett), denn Edding lässt sich nicht entfernen und die Flasche kann so nicht mehr verwertet werden; 3. Getränkeflaschen nicht als „Spritzbehälter“, z.B. für den Rasenmäher benutzen. Das ist schwierig zu

reinigen. Denken Sie daran, dass Sie vielleicht die gleiche Flasche wiederbekommen.

Sie haben den ganzen Tag mit Wasser zu tun. Wie halten Sie es selbst damit? Fällt Ihnen etwas bestimmtes am Markt auf?

Wasser ist für das eigene Wohlbefinden wichtig. Ich selbst trinke 1,5 Liter Wasser am Tag. Aber man sollte sich nicht dazu zwingen. Wenn man z.B. immer ein Glas Wasser in der Küche stehen hat und das jedes Mal trinkt, ist man ausreichend versorgt.

Was mich etwas verärgert sind die Vergleiche von Mineralwasser mit dem Wasser aus dem Wasserhahn. Denn da weiß man einfach nicht, was auf der „last mile“ passiert. Das Wasser an sich mag noch so gut sein, aber was passiert auf dem Weg zum Verbraucher? Wie sehen da die Leitungen aus? Wie kommt das Wasser da aus dem Hahn?

Auch die Anti-Plastikflaschenwerbung in Deutschland halte ich nicht wirklich für angebracht. Wir haben hierzulande allein bei Einweg PET Flaschen eine Rückführungsquote von 98 %. Um es bildlich zu sagen: Wir haben hier an den Küsten keine Plastikteppiche. Wir sind bei der Entsorgung und Wiederverwertung gut aufgestellt. Eine Barbara Schöneberger, die sich auf dem Bett mit Plastikflaschen räkelt, trifft nicht ganz den Punkt. Die Kernfrage ist doch für uns: Müssen wir so viele Kunststoffe verarbeiten und einsetzen? Eine Lösung im Sinne eines „grünen Gedankens“ ist noch nicht umsetzbar. Noch nicht.

Das Interview führte Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

Was heißt das?

Gängige Bezeichnungen auf dem Etikett kurz erklärt

- **Stilles Mineralwasser:** Natürliches Mineralwasser mit einem geringen Gehalt an Kohlensäure.
- **Natürliches Mineralwasser:** Ein amtlich anerkanntes Wasser. Das Wasser stammt aus einer Quelle, die vor Verunreinigungen geschützt ist.

- **Natürliches Mineralwasser mit eigener Quellsäure:** Das Wasser wurde zusätzlich mit Kohlensäure aus der eigenen Quelle versetzt.
- **Natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure versetzt:** Mineralwasser, das zusätzlich mit Kohlensäure versetzt wurde, das nicht aus der selben Quelle wie beim „Natürlichen Mineralwasser mit eigener Quellsäure“ stammt.

FRÜHSTÜCKEN – ODER MORGENS WIE DER KAISER... EIN ALTES MÄRCHEN?

Welchen Einfluss die Tageszeit auf die Wirkung unserer Mahlzeiten hat

Seit mehr als einem halben Jahrhundert wissen wir, dass unsere Glukosetoleranz im Laufe des Tages abnimmt, das heißt, die Fähigkeit des Körpers, den Blutzuckerspiegel unter Kontrolle zu halten wird zum Abend hin geringer. Wenn gesunde Probanden eine Glukoseinfusion bekommen, die den ganzen Tag über in gleichmäßigem Tempo Glukose zuführt, beginnt der Blutzucker gegen 20 Uhr stark anzusteigen. Und das, obwohl sie nichts gegessen haben und sich die Infusionsrate nicht verändert hat! Jede Minute gelangt die gleiche Menge an Zucker in ihr System. Doch ihre Fähigkeit, damit umzugehen, verschlechtert sich und bleibt die ganze Nacht auf diesem ungünstigen Niveau, um gegen Morgen wieder auf Normalwerte abzusinken.

Ein weiteres Beispiel für die abendlich verminderte Glukosetoleranz:

Eine Mahlzeit, die um 20 Uhr gegessen wird, kann eine doppelt so hohe Blutzuckerreaktion hervorrufen wie die identische Mahlzeit, die um 8 Uhr morgens gegessen wird. Es ist, als hätte man abends doppelt so viel gegessen! Diese Reaktion zeigt, wie stark die tageszeitlichen Schwankungen (circadianen Rhythmen) sich auf den Blutzuckerhaushalt auswirken.

Einer der Tests zur Diagnose des Diabetes heißt Glukosetoleranztest (GTT). Man schaut, wie schnell der Körper den Zucker aus dem Blutkreislauf entfernen kann. Man trinkt ein Glas Wasser mit 50 g Traubenzucker und lässt dann zwei Stunden später den Blutzucker messen. Zu diesem Zeitpunkt sollte der Blutzucker unter 140 mg/dL liegen. Ein Wert zwischen 140 und 199 gilt als prädiabetisch. Ein Wert von 200 und mehr ist diagnostisch für eine diabetische Stoffwechselstörung.

Ein Frühstück beeinflusst den kompletten Tagesablauf im Zusammenhang mit Blutzuckerwerten. (Foto: pixabay)



Die tagesrhythmische Veränderung der Glukosetoleranz ist so stark, dass eine Person, die morgens noch normal testet, 12 Stunden später einen prädiabetischen GTT aufweisen kann.

Die Wahl von Lebensmitteln mit niedrigem Blutzucker-Steigerungspotential (Glykämischer Index) kann bei der Gewichtsabnahme hilfreich sein, aber der Zeitpunkt der Mahlzeit ist von noch größerer

Bedeutung. Aufgrund des zirkadianen Rhythmus der Glukosetoleranz kann eine niedrig glykämische Mahlzeit abends einen höheren Blutzuckeranstieg verursachen als hoch glykämische Lebensmittel, die morgens gegessen werden. Wir sind nachts also stoffwechselfähig stark gehandicapt: Forscher fanden z.B. heraus, dass der Verzehr einer Schüssel mit Vollkornflocken um 20 Uhr einen ebenso hohen Blutzuckeranstieg verursacht wie der Verzehr von Rice Krispies um 8 Uhr morgens. Das Schlimmste, was man sich also abends antun kann, ist spät zu essen und dies dazu noch zucker- bzw. kohlehydratreich. Alkohol wirkt sich zusätzlich negativ aus.

Die Verschlechterung der Glukosetoleranz im Laufe des Tages erklärt, warum es vorteilhaft ist, den Tag mit einem qualitativ hochwertigen Frühstück zu beginnen. Zwischenzeitlich ist auch bekannt, dass Frühstückler ihr Gewicht besser kontrollieren können.

Je später abendlich also die Mahlzeit, umso höhere Insulinspiegel sind nötig, um die Blutzuckerkontrolle zu leisten; dies hat negative Auswirkungen auf das Gewicht, den Blutdruck, die Blutfette und natürlich den Blutzucker.

Eine Mahlzeit um 7 Uhr morgens kann zu 37 Prozent niedrigeren Blutzuckerwerten führen als eine identische Mahlzeit um 13 Uhr. Dies ist bekannt unter dem Begriff „second meal phenomenon“ – das Phänomen der zweiten Mahlzeit. Diese zweite Mahlzeit weist einen ungünstigeren



Dr. Henk C. Hietkamp berät seit mehr als 20 Jahren im F.X. Mayr Zentrum des Gräflicher Park Health & Balance Resorts Menschen rund um das Thema Gesundheit. (Foto: Sascha Reichert)

Blutzuckerstoffwechsel auf, wenn kein Frühstück eingenommen wurde.

Selbst ein früheres oder späteres Mittagessen macht schon einen Unterschied. Personen, die nach dem Zufallsprinzip um 16:30 Uhr ein großes Mittagessen zu sich nahmen, hatten 46 Prozent mehr Blutzucker im Vergleich zu einer identischen Mahlzeit, die nur wenige Stunden zuvor um 13 Uhr eingenommen wurde.

Es scheint keinen Unterschied zwischen der gleichen Mahlzeit zu geben, die um 20 Uhr oder um Mitternacht eingenommen wird; beide sind stoffwechselfähig zu spät. Wenn die Mahlzeit um Mitternacht herum eingenommen wird, wird der zirkadiane Rhythmus derart gestört, dass der Blutzuckerstoffwechsel am nächsten Morgen negativ betroffen wird: Die Blutzuckerwerte nach dem Frühstück sind dann schlechter als um 18 Uhr am Abend davor. Und dies zu einem Zeitpunkt an dem die Blutzuckertoleranz ansonsten am besten ist.

FRÜHSTÜCK ALS DIRIGENT

Diese chronobiologischen Zusammenhänge machen das Frühstück zum Dirigenten des Blutzuckerstoffwechsels. Das Überspringen des Frühstücks führt nicht nur zu einem Gewichtsverlust, sondern verschlechtert auch die tägliche Blutzuckerkontrolle bei Diabetikern und Nichtdiabetikern. Eine beeindruckende Studie zeigte, dass jene, die das Frühstück ausfallen lassen in der darauffolgenden Nacht im Vergleich zu jenen Personen, die ein Frühstück eingenommen hatten,

Fortsetzung auf Seite 50

Fortsetzung von Seite 49

erhöhte Blutzuckerwerte aufweisen. Dies könnte auch erklären, warum diejenigen, die das Frühstück auslassen, ein höheres Risiko haben an Typ-2-Diabetes zu erkranken.

Wird das Frühstück ausgelassen, zeigt sich eine Tendenz zu höheren Raten an Herzerkrankungen und Arteriosklerose. So führt das Überspringen des Frühstücks zu einem höheren Cholesterinspiegel.

Wenn man also morgens mehr Kalorien zu sich nimmt als abends, kann dies einen dreifachen Nutzen haben: einfachere Gewichtskontrolle, bessere Blutzuckerwerte und ein geringeres Risiko für Herzerkrankungen. Wenn Sie also irgendeine Mahlzeit auslassen wollen, sei es durch intermittierendes Fasten (Einnahme der Nahrungsmittel in einem bestimmten täglichen Zeitfenster), dann ist es sicherer und effektiver, das Abendessen statt das Frühstück auszulassen.

Es gibt auch eine orientalische Version von Kaiser, König, Bettelmann: Verschenke das Abendessen deinem Feind!

Übernommen aus einem Beitrag von Dr. Michael Greger „How circadian rhythms affect blood sugar levels“. <https://nutritionfacts.org> Literaturangaben für diesen Beitrag dort einsehbar.

Übersetzt und redaktionell bearbeitet von Dr. Henk C. Hietkamp, Naturheilverfahren, Diagnostik und Therapie nach F.X. Mayr, Chirotherapie

Marko Schwartz

Als neuer Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg wird Marko Schwartz auf Seite 25 vorgestellt.



(Foto: Jan Braun, BRAUN media)

Marcus Quintus

Seit dem 01.04.2020 ist Marcus Quintus neuer COO (Chief Operating Officer) und leitet die drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg mit der Geschäftsführung.

Nach der Schulzeit in Paderborn und dem Studium der Wirtschaftswissenschaften verantwortete Marcus Quintus verschiedene Führungspositionen im Gesundheitswesen, u.a. in einer Unternehmensberatung, als stv. Krankenhausdirektor und Leiter von Akut- und Rehakliniken.

„Nach beruflichen Stationen in ebenfalls schönen Regionen in Süddeutschland und im Rheinland ist es mir eine große Freude wieder in Ostwestfalen tätig zu sein. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freue ich mich, die Marktposition der Gräflichen Kliniken für zukünftige Chancen gemeinsam weiterzuentwickeln und die hohe Qualität in der medizinischen Versorgung für unsere Patienten auszubauen.“



(Foto: privat)

Fikrete Schlottmann

ist mit Wirkung zum 1. April 2020 mit der neuen Position des Chief Process Officer (CPO) betraut. Sie unterstützt die Etablierung und Weiterentwicklung des bereits implementierten Nexus-Krankenhausinformationssystems (KIS) und ist damit für die strategische und qualitative Zielerreichung der im Unternehmen definierten Prozesse verantwortlich. Als CPO arbeitet sie eng mit der Geschäftsführung zusammen und koordiniert die Optimierung des Nexus-KIS.

Fikrete Schlottmann war als Krankenschwester und Fachschwester für Psychiatrie tätig. Mit der Diplomierung zur Pflegewirtin (FH) wechselte sie von der Pflege ins Management der medizinischen Rehabilitation. Dort startete sie als Pflegedienstleitung und übernahm kurze Zeit später in Doppelfunktion die Stelle der Qualitätsmanagementbeauftragten. Weiterhin war Fikrete Schlottmann als Unternehmensberaterin, Gutachterin im Gesundheitswesen sowie als Inhaberin und geschäftsführende Gesellschafterin einer Reha-Klinik in Hessen tätig. Im Anschluss daran war sie Einrichtungsleitung und Interims-Pflegedienstleitung bei unterschiedlichen Trägern, zuletzt in Bad Lippspringe und Wermelskirchen. Sie konnte die UGOS im Rahmen ihrer früheren Tätigkeiten kennenlernen: „Die Aufstellung des Unternehmens hat mich immer fasziniert. Deshalb freue ich mich sehr, nun ein Teil des Unternehmensteams zu sein und im Rahmen meines Aufgabengebietes einen entscheidenden Beitrag leisten zu dürfen.“

Fikrete Schlottmann ist verwitwet und Mutter einer 12-jährigen Tochter. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Tochter sowie Freunden und Familie. Sie genießt es, zu lesen und regelmäßig joggend die Paderborner Landschaft zu erkunden. Mit der Tochter backt sie gerne oder spielt Gesellschaftsspiele oder begleitet sie zu Sport- und Musikaktivitäten.



(Foto: Anneka J. Hilgenberg)

IMMER GÜNSTIG UNTERWEGS MIT DEM JOBTICKET

Kooperation mit der Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter VPH

Wer öffentliche Verkehrsmittel nutzt weiß, dass das auf Dauer ganz schön ins Geld gehen kann. Deshalb hat die Unternehmensgruppe UGOS in Bad Driburg mit der Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter VPH einen Kooperationsvertrag für das Jobticket Westfalen 2021 schließen können. Das Jobticket Westfalen 2021 ist ein Pilotprojekt, das eine echte Alternative zur Anreise mit dem Individualverkehr bieten möchte. Dazu hat der VPH eine besondere Vereinbarung mit der UGOS geschlossen. Das Pilot-Tarifmodell bietet den Mitarbeitern der UGOS in Bad Driburg eine Preisstruktur nach den jeweiligen Gebieten, also ausgewählte größere Städte oder Kreise an. D.h. laut Tarifmodell im Detail: Das Jobticket mit Preisstufe PB kann im gesamten Tarifraum der Stadt Paderborn genutzt werden. Die Preisstufe B umfasst einen gesamten Kreis, C entspricht der Nutzung für zwei Kreise, D die Nutzung für bis zu vier

Kreise und E umfasst den gesamten Geltungsbereich des Westfalen-Tarifs. Beispiel des Tarifmodells der VPH: Führt der Arbeitsweg von Paderborn zur UGOS in Bad Driburg/Kreis Höxter, so ist die Preisstufe C zu wählen, da die Kreise Paderborn und Höxter durchquert werden. Führt der Arbeitsweg von Lipstadt im Kreis Soest zum Arbeitgeber in Bad Driburg/Kreis Höxter, so ist hier die Preisstufe D zu wählen, da neben dem Kreis Soest, der Kreis Paderborn und auch der Kreis Höxter durchquert werden. „Das Angebot steht allen Mitarbeitern der UGOS zunächst bis Mai 2021 zur Verfügung,“ so Sandra Nowak von Beruf & Familie der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. „Bei Bedarf und ausreichender Nachfrage werden wir den Vertrag dann auch nach 2021 verlängern,“ so Thomas Dörpinghaus (Geschäftsführung der UGOS) und Mahan Ashkan (Arbeitsdirektor).

Wer ein Jobticket bestellen möchte, erhält das Formular bei Sandra Nowak. Dann einfach per Scan oder Hauspost an sie zurückschicken. E-Mail: sandra.nowak@ugos.de oder bei Fragen: 0152-579 210 22.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

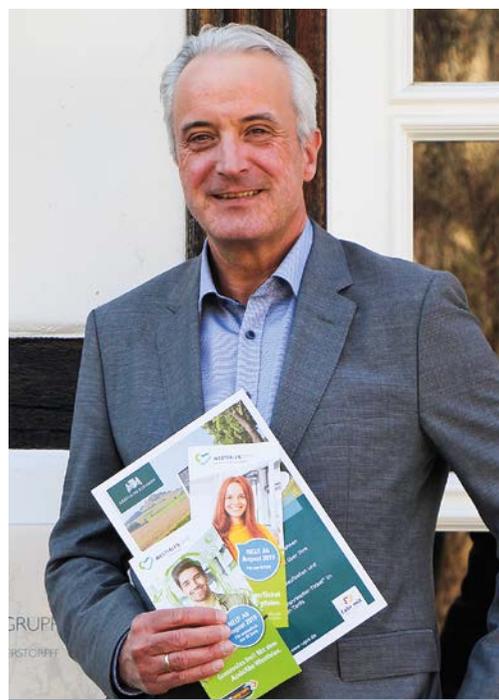
Das JobTicket bietet viele Vorteile:

- vergünstigte Preise
- beliebig viele Fahrten mit Bus und Bahn (innerhalb des gewählten Ticket-Geltungsbereichs)
- direkte Abrechnung über die Gehaltszahlung
- geringe Kündigungszeiten ohne Nachzahlung
- temporäre Personen- bzw. Fahrradmitnahme

	PB	B	C	D	E
Raumeinheiten (Stadt o. Kreis)	1 (Stadt)	1 Kreis	2 Kreise	3 - 4 Kreise	Netz WT
Preis/Monat	45 €	59 €	69 €	89 €	119 €



Sandra Nowak koordiniert das Projekt „Job Ticket“ (Foto: Antje Kiewitt)



Thomas Dörpinghaus, kaufmännischer Geschäftsführer der UGOS, freut sich über die Möglichkeiten, die das JobTicket den Mitarbeitern der Unternehmensgruppe bietet. (Foto: Antje Kiewitt)



Mahan Ashkan, Arbeitsdirektor, initiierte und führte die Verhandlungen mit der VPH zum Jobticket. (Foto: Jan Braun, BRAUN Media)

PARK KLINIK BIETET KURZZEITPFLEGEPLÄTZE

Gut versorgt in Krisenzeiten

In der Park Klinik können seit Ende Mai 2020 pflegebedürftige Menschen zur Kurzzeitpflege aufgenommen werden. Ein entsprechendes Konzept wurde nach einer Ortsbesichtigung von den Behörden bewilligt. Das Angebot richtet sich an pflegebedürftige Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt oder die vorübergehend nicht zu Hause versorgt werden können. „Wir können damit bis zu 60 pflegebedürftige Menschen aufnehmen, die aktuell keine Versorgung erhalten können und in der Park Klinik gut gepflegt werden,“ so Kerstin Gallmann, Pflegedienstleiterin in der Park Klinik und verantwortliche Initiatorin des Angebots. Sie hatte die Bewilligung für das Angebot auf den Weg gebracht, nachdem sie aktuell im Rahmen der Pandemie eine gesteigerte Nachfrage nach einem derartigen Angebot beobachten konnte.

„Voraussetzung ist lediglich eine bestehende Bewilligung von Kurzzeitpflege der Pflegestufe 2 bis 5,“ so Gallmann zu den Konditionen.

Das Angebot gem. § 149 SGB XI für pflegebedürftige Menschen ist auf Grundlage des Covid-19-Krankenhausentlastungsgesetzes an den derzeitigen Status der Park Klinik als Krankenhaus gebunden, so dass das Angebot der Kurzzeitpflege zunächst bis zum 30.09.2020 gilt. Der Antrag auf Kurzzeitpflege kann bei der Pflegekasse gestellt werden. Weitere Informationen zum Kurzzeitpflegeangebot in der Park Klinik erhalten Interessenten bei Kerstin Gallmann, Tel. 05253-95407412, E-Mail: kerstin.gallmann@kbh.de



Kerstin Gallmann, Pflegedienstleiterin in der Park Klinik, hat das Kurzzeitpflegekonzept entwickelt. (Foto: Sascha Reichert)

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

SOMMERFEST 2020 FÄLLT AUS



Alina Schulenkorf und Ina Happe (v.l.) vom Orga-Team freuen sich schon auf die Planung für das Sommerfest im kommenden Jahr. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

Leider wird das für den 4. September 2020 geplante Sommerfest aufgrund der CORONA-Situation nicht stattfinden. Schweren Herzens haben wir dies nun mit der Geschäftsführung beschlossen.

Aber es gibt eine gute Nachricht: Das Sommerfest wird nachgeholt.

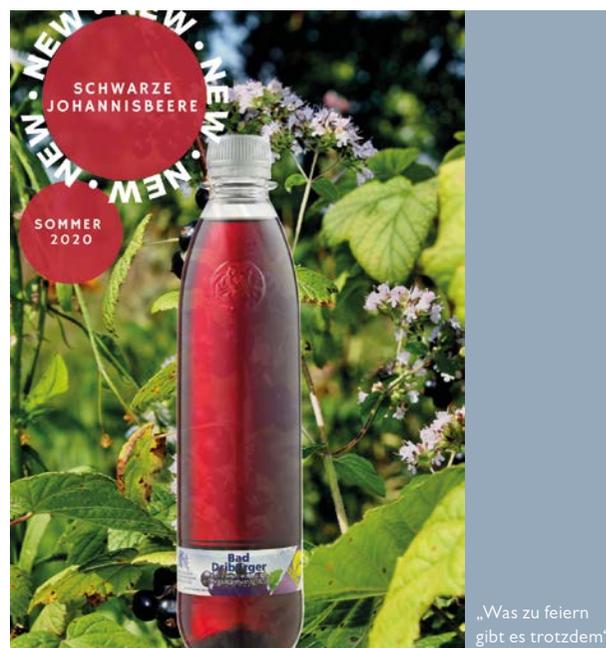
Und wir sind uns sicher, das gemeinsame Feiern wird dann umso schöner!

Das Orga-Team Verena Eickmann (Bad Driburger Naturparkquellen), Judith Bobbert (Gräflicher Park), Alina Schulenkorf (Gräfliche Kliniken) und Ina Happe (Holding)

ZUM GLÜCK GIBT ES TROTZDEM WAS ZU FEIERN:

Die Bad Driburger Naturparkquellen launchen auch 2020 wieder ein leckeres Saisongetränk

Dieses Jahr schmeckt der Sommer nach schwarzer Johannisbeere! „Es ist so schade, dass das UGOS-Sommerfest abgesagt werden musste. Das Planungsteam hatte sich bereits viele Gedanken gemacht und hätte sich sehr auf viele glückliche Gesichter und ein schönes, gemeinsames Erlebnis gefreut. Aber es ist wie es ist – und da ist es schön, dass der Brunnen noch ein kleines Ass im Ärmel hat, mit dem die Kollegen und Kolleginnen der Unternehmensgruppe hoffentlich auch ein Stück weit begeistert werden können“, so Verena Eickmann (Marketing Bad Driburger Naturparkquellen).



„Was zu feiern gibt es trotzdem“

TERMINE GRÄFLICHER PARK

JULI BIS NOVEMBER

JEDEN SONNTAG

Langschläfer Frühstück

Am 7. Tag soll man ruhen. Daher bieten wir unseren externen Gästen am Sonntag ein ausgewogenes und reichhaltiges Frühstück für Langschläfer im Caspar's Restaurant und lassen Sie es sich gutgehen! Für Hotelgäste ist das Frühstücksbuffet inklusive.

Jeden Sonntag | 7 bis 12 Uhr | 22 € p.P. | inkl. aller Heißgetränke, Säfte und Sekt

Wir bitten um Anmeldung unter Telefon 05253 95-23 0

Derzeit ändern sich die Bedingungen regelmäßig, unter denen wir wegen Corona arbeiten können. Bitte informieren Sie sich daher vorab, ob die folgenden Termine und Veranstaltungen im Gräflichen Park stattfinden!

Telefon: 05253 95-23 0 | Internet: www.graeflicher-park.de

ALLE 14 TAGE MITTWOCHS

Wir grillen, Sie chillen!

Schenken Sie sich das zeitintensive „am Grill stehen“ – wir übernehmen das für Sie, während Sie den lauen Sommerabend gemeinsam am Tisch mit den Liebsten auskosten! Alle 14 Tage mittwochs im Caspar's Restaurant, ab 18 Uhr:

Mittwoch, 08.07. | Mittwoch, 22.07. | Mittwoch, 05.08. | Mittwoch, 19.08.

JEDEN ERSTEN DONNERSTAG IM MONAT

Tapas Abend

Ein Hauch von spanischer Leichtigkeit – in der einladend warmen Atmosphäre der Bar werden kleine Appetithäppchen zu Cocktails, Bier und Wein gereicht. Gegessen wird wie in echten Tapas-Bars natürlich im Stehen!

19 bis 23 Uhr | 19 € p.P. | Oscar's Bar

JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG IM MONAT

After Work Party

Tanzen Sie bei guter Musik und ausgewählten Drinks in den Feierabend. Wir stimmen Sie in entspannter Atmosphäre auf das Wochenende ein.

19.30 bis 23 Uhr | Oscar's Bar

21.-26. SEPTEMBER 2020

Ernährungs-Coaching Relax

Du bist, was Du isst. Das Sprichwort bringt es auf den Punkt: Entscheidend für die Verhinderung von Krankheiten ist unsere Ernährung. Das sechstägige Programm bietet Ihnen neben unserem Ernährungs-Coaching und den Anwendungen im Medical Spa zusätzliche Auszeit für Körper, Geist und Seele. Im Preis enthalten sind 5 Übernachtungen mit vegetarischer Vollpension, ein Arztgespräch, Massagen, verschiedene Bäder und Behandlungen, ein Late-Check-Out und vieles mehr.

ab 880 Euro | www.graeflicher-park.de/arrangement/ernaehrungs-coaching-relax/

25.-27. SEPTEMBER 2020

Yoga mit Ralf Bauer

„Gesundheit versuchen zu erhalten und nicht Krankheit heilen müssen“ – nach diesem Motto lebt und unterrichtet Ralf Bauer. Aus TV, Film und Theater bekannt, hat der Schauspieler 2014 in Baden Baden eine Yoga-Schule eröffnet. Jetzt unterrichtet der Anhänger der tibetischen Yogalehre erneut im „Gräflichen Park Health & Balance Resort“.

ab 430 Euro / www.graeflicher-park.de

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Marc Wallert: „Stark durch Krisen – Von der Kunst, nicht den Kopf zu verlieren“

17 Uhr im Gräflichen Park

Im Rahmen der diesjährigen Sozialarbeitertagung ist Marc Wallert zu Gast. Der Resilienztrainer kann und soll Mut machen. Er lebte monatelang in Gefangenschaft von Rebellen und hat gelernt, Krisen zu überstehen. In seinem Vortrag, der im Gräflichen Park stattfinden wird, referiert er über sein Buch „Stark durch Krisen“ und gibt wertvolle Tipps, wie man sein Denken positiv beeinflussen kann.

Zu den für den Spätsommer geplanten Terminen und Veranstaltungen

- *Blümel's Wochenende*
- *Speiseplan „Feines aus dem Wald“*
- *Bewusstseinstage*
- *Yin Yoga & Meditations-Retreat*

informieren Sie sich bitte wegen Corona ebenfalls im Internet oder telefonisch, ob und wann diese stattfinden.

Wir danken für Ihr Verständnis.



Langschläfer-Frühstück: Am siebten Tag soll man ruhen. Daher gibt es am Sonntag ein ausgewogenes und reichhaltiges Frühstück für Langschläfer. (Foto: shutterstock)



Leckeres vom Grill: Jeden 2. Mittwoch in Caspar's Restaurant (Foto: Thorsten-Hennig)



Tapas Abend: Kleine Häppchen zu Cocktail, Bier oder Wein (Foto: shutterstock)



Ernährungs-Coaching: Du bist, was Du isst. (Foto: shutterstock)

TERMINE DIOTIMA GESELLSCHAFT E.V.

AUGUST

SAMSTAG, 08. AUGUST 2020

FLOW-RA Pastorale Inspiration mit Picknickangebot / Ein Projekt im Rahmen des BTHVN 2020
um 18.30 Uhr im Gräflichen Park

Beethoven der Naturfreund – Unsere Inspiration! Auf der Bühne, ein Pianist, um die Bühne herum, an Büschen, Blumen und Bäumen sind Sensoren angeschlossen. Zwei weitere Musiker fangen so Signale der Pflanzen ein, welche sie mit eigenen Klängen orchestriert in Beziehung zur Musik Beethovens setzen, die der Pianist aufnimmt, vorgibt oder improvisiert. Es ist eine fließende, unerwartete und freie Art der Musik, spielerisch, inspiriert durch die pastorale Umgebung. Das ganze drum herum, die Um-Welt, Windrauschen, Vögel, das Gurgeln eines Bachs werden zum Naturorchester. Zwischen den schwebenden Improvisationen werden die Zuhörer abgeholt durch konkrete Stücke im Trio mit Hans Wanning: Piano, Kurt Holzkämper: Bass und Sebastian Netta: Percussion.

Der Eintritt ist kostenfrei. Picknickdecken bitte mitbringen. Snacks und Getränke werden vor Ort angeboten. (Mehr Informationen auf www.graeflicher-park.de)

DIENSTAG, 11. AUGUST 2020

verschobene Veranstaltung von Montag, den 30. März 2020

– Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit –

RÜDIGER SAFRANSKI stellt mit MANFRED OSTEN anlässlich des 250. Geburtstages, des großen Dichters seine neue Hölderlin-Biographie vor: DAS GEHEIMNIS UM FRIEDRICH HÖLDERLIN

19 Uhr im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“

In seiner neuen Biografie über Friedrich Hölderlin beschreibt Rüdiger Safranski die Geschichte eines Einzelgängers, der keinen Halt im Leben fand, obwohl er hingebungsvoll liebte und geliebt wurde. Als Dichter, Übersetzer, Philosoph, Hauslehrer und Revolutionär lebte er in zerreißenen Spannungen, unter denen er schließlich zusammenbrach. Erst das 20. Jahrhundert entdeckte seine tatsächliche Bedeutung, manche verklärten ihn sogar zu einem Mythos. Doch immer noch ist Friedrich Hölderlin der große Unbekannte unter den Klassikern der deutschen Literatur. Der 250. Geburtstag im März 2020 ist eine gute Gelegenheit, sich ihm und seinem Geheimnis zu nähern. Rüdiger Safranskis Biografie gelingt das auf bewundernswerte Weise.

Friedrich Hölderlin verbrachte im Jahr 1796 die glücklichsten Wochen seines Lebens mit Susette Gontard im Gräflichen Park zu Bad Driburg, der er als „Diotima“ ein literarisches Denkmal setzte. Der Schriftsteller Rüdiger Safranski sowie der Kulturhistoriker Manfred Osten werden im Gespräch auch auf diese Periode im Leben Hölderlins eingehen. Der Eintrittspreis für die Lesung beträgt im Vorverkauf 16 Euro, an der Abendkasse 5 Euro mehr.

SEPTEMBER

SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2020

WLADIMIR KAMINER: Rotkäppchen raucht auf dem Balkon und 20 Jahre Russendisko

19.30 Uhr im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“

Wladimir Kaminer nutzt wieder seine exzellente Beobachtungsgabe und schreibt daraus herrliche kurzweilige Geschichten darüber, wie das Leben generationenübergreifend zur Herausforderung werden kann und wie wichtig es ist, dass die Jungen mit den Alten kommunizieren und etwas zurückzugeben, ein Smartphone etwa. Schließlich möchte auch die Oma Selfies machen oder Fotos von der Katze. Kaminer packt das Leben beim Schopf und schreibt über kindische Erwachsene und erwachsene Kinder.

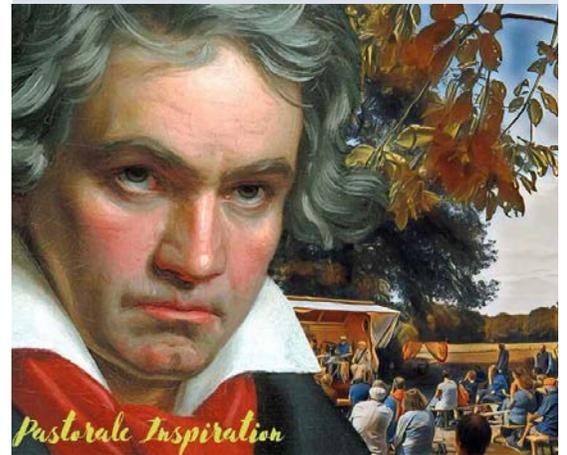
Der Eintrittspreis für die Lesung beträgt im Vorverkauf 21 Euro, an der Abendkasse 5 Euro mehr.

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2020

BRIGITTE WALDACH: Ausstellung: „Aus heiligem Chaos gezeugt“

Dieses Jahr wird Brigitte Waldach (www.waldach.com) der Marta-Preis verliehen. In ihrem Werk beschäftigt sich die Künstlerin auch sehr stark mit deutscher Literatur. Das hat die Diotima Gesellschaft dazu bewogen, mit ihr zum 250. Geburtstag von Friedrich Hölderlin eine Ausstellung zu planen, die parallel zu ihrer Ausstellung im MARTA Herford ab dem 20. September im Gräflichen Park gezeigt wird. Wir freuen uns, dass wir die Ausstellung – trotz der widrigen Umstände – realisieren können.

Zum Hintergrund: Der Herforder Unternehmer und Kunstsammler Heiner Wemhöner vergibt alle zwei Jahre den Marta-Preis mit dem Ziel, die Sammlung des Museums MARTA in Herford zu erweitern. Gräfin Oeynhausens darf alle zwei Jahre in der Jury mitwirken, die eine/n KünstlerIn für den Marta-Preis der Wemhöner Stiftung auswählt. Der/die Künstlerin kreiert ein Werk für die Sammlung und bekommt eine Einzelausstellung im MARTA Herford.



Beethoven der Naturfreund: Mit Sensoren an Pflanzen werden Klänge erzeugt. (Grafik: Sebastian Netta)



Rüdiger Safranski und Manfred Osten
Rüdiger Safranski liest aus seiner Hölderlin-Biographie
(Foto Safranski: © Peter-Andreas Hassiepen, Foto Dr. Dr. Manfred Osten: © gm-00077)



Wladimir Kaminer
„Rotkäppchen raucht auf dem Balkon“ und „20 Jahre Russendisko“ am 13. September (Foto: Michael Ihle)

NOVEMBER

SONNTAG, 08. NOVEMBER 2020

HÖLDERLIN-GEDENNKONZERT mit Studierenden der Hochschule für Musik Detmold**18 Uhr im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“**

Anlässlich des 250. Geburtstages von Dichter Friedrich Hölderlin veranstaltet die Diotima Gesellschaft e.V. zusammen mit der Bad Driburger Musikgesellschaft e.V. im Gräflichen Park ein Konzert mit Studierenden der Liedklasse von Prof. Manuel Lange der Hochschule für Musik Detmold.

Da in der Epoche der Klassik und Romantik kein bedeutender Komponist Lieder auf Hölderlin-Gedichte komponiert hat, stammt die Musik ausschließlich aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Alle Vertonungen entsprechen der Schönheit der Worte Hölderlins und sind auch für das ungeübte Ohr moderner Musik angenehm zu hören. Zu den Highlights des Programms zählt – neben Vertonungen von bekannten Komponisten wie Hanns Eisler und Wolfgang Fortner – auch die Uraufführung eines Zyklus von fünf Hölderlin-Vertonungen des Komponisten Stefan Heucke.

Vor dem Gedenkkonzert wird Hölderlin-Experte Dr. Rüdiger Krüger um 17 Uhr eine Einführung in die Vertonungen von Hölderlin-Werken geben. Der Eintrittspreis für das Konzert beträgt im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse 5 Euro mehr.

FREITAG, 20. NOVEMBER 2020

HÖLDERLIN POETRY SLAM mit Studierenden der Universität Paderborn**19 Uhr im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“**

VORVERKAUF:

Karten für die oben stehenden Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft können an den folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden:

- Buchhandlung Saabel, Lange Str. 86, Bad Driburg, Tel. 05253.4596
- Bad Driburger Touristik GmbH, Lange Str. 140, Bad Driburg, Tel. 05253.9894-0
- Gästeservice Center im Gräflichen Park, Bad Driburg, Tel. 05253.9523700
- Buchhandlung Brandt, Westerbachstr. 8, Höxter, Tel. 05271.1233
- Buchhandlung Lesbar, Weserstraße 7, Beverungen, Tel. 05273.366922
- Buchhandlung Bonifatius, Liboristr. 1, Paderborn, Tel. 05251.153142
- Online über www.eventim.de

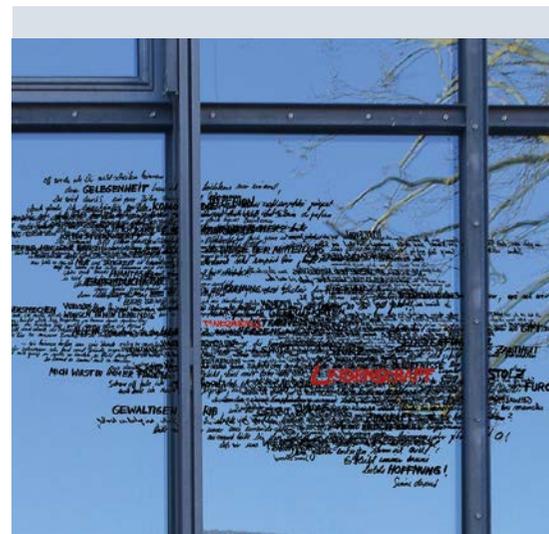
VORVERKAUF FÜR DAS HÖLDERLIN-GEDENNKONZERT auch bei

- Haus der Musik, Detmold, www.musikalienhandel.de/shop
- www.ticketonline.de

SONDERKONDITIONEN FÜR ALLE MITARBEITERINNEN

MitarbeiterInnen der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf, die an den Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft e.V. teilnehmen möchten, erhalten im VVK **5 Euro Rabatt**.

Die Tickets zu Sonderkonditionen können online über info@diotima-gesellschaft.de oder über das Gästeservice-Center (Tel. 05253.95-23700) im Gräflichen Park gekauft und abgeholt werden. Bitte beachten Sie, dass an anderen VVK Stellen und an der Abendkasse keine Mitarbeiterrabatte gewährt werden können und die normalen Konditionen gelten.

**Brigitte Waldach im Gräflichen Park**

Alle zwei Jahre wird in Herford der MARTA-Preis vergeben. In 2020 wird ab dem 20. September parallel dazu eine Ausstellung von Brigitte Waldach im Gräflicher Park Health & Balance Resort stattfinden. (Wolkenkomposition: Brigitte Waldach)

**„Studieren in Detmold“:**

Anlässlich des 250. Geburtstages von Friedrich Hölderlin wird es im November ein Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik Detmold geben.

IMPRESSUM

Redaktion: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf GmbH & Co. KG, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt (Chefredaktion), Annela J. Hilgenberg, Verena Eickmann
Anzeigenverkauf: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt
Auflage: 3000
Layout und Druck: Druckerei Egeling, Bad Driburg
Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der Beiträge verantwortlich und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Fachbetrieb für Krankenhaus,
Klinik, Senioreneinrichtung,
Gastronomie und Hotel

Textile Mietdienste

WÄSCHEREI

SCHOPP



Umweltfreundliche Produktion durch
den Einsatz von Energie aus Wasserkraft
und Solar sowie Kraft-Wärme-Kopplung.

Unserer Umwelt zuliebe!



www.waescherei-schopp.de

Schopp GmbH
Gewerbegebiet Süd

Groppendiek 1
33014 Bad Driburg

Fon 0 52 53 - 94 00 66
Fax 0 52 53 - 94 08 11